

Mit Herzogl. Braunschweig-Lüneburg. allergnädigstem Special-Privilegio.

Braunschweig, Druck und Verlag von Joh. Heinr. Meyer (Bankplatz).

**Auszug aus dem der Meyer'schen Buchdruckerei in Braunschweig allergnädigst ertheilten Special-Privilegio.**

Von Gottes Gnaden Wir August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Urkuppen hiermit: Demnach Uns der Buchdrucker Heinrich Wilhelm Meyer zu Braunschweig unterthänigst zu erkennen gegeben, daßgestalt er die vormalige Jlliger'sche Buchdruckerei daselbst sammt den dazu gehörrigen Privilegien käuflich an sich gebracht, ihm auch von seinem Vorgänger Johann Georg Jlliger das weiser des Kalender-Druckens vordem erhaltene und von Uns unterm 18. April 1714 confirmirte Privilegium extrahiret worden, mit gehorsamster Bitte, erwähntes Privilegium nunmehr auf ihn und seine Erben richten zu lassen und Wir dann ganz geneigt, obenanführtes und hernach gefestes Jlliger'sches Privilegium auf ihn und seine Erben zu transferiren, gestalt dann solches lautet, wie folgt:

Von Gottes Gnaden Wir Rudolph August und Anton Ulrich, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, thun kund und zu wissen: Demnach unsere Bürgerin, Christophs Friedrich Jlliger's nachgelassene Wittve für sich und ihre Erben an Uns unterthänigst gelangen lassen, es wäre ihr unterthänigstes und demüthigstes Bitten, daß Wir sie mit einem Privilegio über ihren Verlag von Calendern in Gnaden ansehen möchten, Wir nun solchem ihrem Suchen in Gnaden statt zu geben, blüß gefunden haben: So deferiren Wir demselben hiermit gnädigst und vertheilen der Implorantin und ihren Erben Unser Landes-Fürstliches Privilegium kraft dieses dahin, daß hiedurch allen und jeden in Unsere Städte und Länden sich anstellenden Buchdruckern, Buchhändlern und wer sonst von der Bücher-Handlung Profession machen wird, geboten sein soll, sich alles Kalender-Druckes gänzlich zu enthalten, allermaken dann diejenige, so sich diesem Unserm Privilegio zuwider, an erwähntem Jlliger'schen Verlage über Verhoffen auf eine oder die andere Weise vergeiffen sollten, jedesmal nebst der Confiscation in eine wirkliche Geldbuße verfallen sein sollen. Wir befehlen demnach Unseren hohen Gerichten und allen übrigen Magistraten, die Implorantin und ihre Erben bei diesem Unserm ihnen ertheilten Privilegio kräftigst zu assistiren und sie wieder münchlich bis auf Uns zu schützen und zu erhalten. Urkundlich p. p.

Gegeben in unserer Stadt Braunschweig, den 9. Juli 1698.  
So conferiren Wir aus Landesfürstlicher Macht und Gewalt ob inferirtes Privilegium oberheltem Heinrich Wilhelm Meyer und dessen Erben hiemit gnädigst, dergestalt und also, daß er sich solches hinführo gleich seinem Vorgänger sonder Zeugnisses Verinträchtigung gebrauche, allermaken Wir hierdurch Bürgermeister und Rath zu Braunschweig zugleich gnädigst befehligen, Imploranten und dessen Vthelichriebene bei dem richtigen Genuß dieses Privilegii bis an Uns nachdrücklich zu schützen. Urkundlich p. p.  
August Wilhelm. (L. S.)  
Gegeben in unserer Festung Wolfenbüttel, den 9. November 1716.

**Zum neuen Jahre 1874.**

Ein neues Jahr! — Laßt heil die Gläser klingen!  
Ein neues Jahr! begrüßt es mit Gesang!  
Die Zukunft naht auf golbmunfränzten Schwingen  
Die der Vergangenheit sich kühn entrang.  
Ein neues Hoffen stärkt bedrückte Seelen,  
Und neuer Muth wer sorgbeladen war! —  
Da soll der frohe Becherklang nicht fehlen,  
Stoßt fröhlich an! es gilt: dem neuen Jahr! ~

Noch gebe heut des gü'tgen Himmels Walten,  
Daß auch das neue Jahr dem alten gleich!  
Der heil'ge Friede bleib' der Welt erhalten,  
Und Kraft und Stärke unserm deutschen Reich! —  
Die Eintracht möge alle Gau'n umfränzen,  
So welt die Zunge deutsche Worte spricht!  
Und statt der Siegesflamme möge glänzen  
Der hohen Geister unauslöschlich Licht.

Das neue Jahr vereine Arm' und Reiche  
Im heil'gen Tempel edler Menschlichkeit!  
Wer baut, und bauen läßt, der gleiche  
Sich in Gestirnung, edelnd unsre Zeit!  
Wer viel besitzt, der theile seine Freuden,  
Wer geistig hart soll sich dem Schwächern weihn!  
So wird ein Sphärenklang in Lust und Leiden  
Das neue Jahr, ein neues Glück auch sein! —

**Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste:**

Jahr	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884
Sonnt. n. Neuj.	3. Jan.	1. Jan.	7. Jan.	6. Jan.	5. Jan.	1. Jan.	2. Jan.	—	7. Jan.	5. Jan.
Septuagesima	24. Jan.	13. Febr.	28. Jan.	17. Febr.	9. Febr.	25. Jan.	13. Febr.	5. Febr.	21. Jan.	9. Febr.
Fastnacht	9. Febr.	29. Febr.	13. Febr.	5. März	25. Febr.	10. Febr.	1. März	21. Febr.	6. Febr.	25. Febr.
Ostern	28. März	16. April	1. April	21. April	13. April	28. März	17. April	9. April	25. März	13. April
Himmelfahrt	6. Mai	25. Mai	10. Mai	30. Mai	22. Mai	6. Mai	26. Mai	18. Mai	3. Mai	22. Mai
Pfingsten	16. Mai	4. Juni	20. Mai	9. Juni	1. Juni	16. Mai	5. Juni	28. Mai	13. Mai	1. Juni
Trinitatis	23. Mai	11. Juni	27. Mai	16. Juni	8. Juni	23. Mai	12. Juni	4. Juni	20. Mai	8. Juni
Sonnt. n. Trin.	XXVI.	XXIV.	XXVI.	XXIII.	XXIV.	XXVI.	XXIII.	XXV.	XXVII.	XXIV.
1. Advent	28. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	1. Dec.	30. Nov.	28. Nov.	27. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	30. Nov.
Sonnt. n. Weihn.	26. Dec.	31. Dec.	30. Dec.	29. Dec.	28. Dec.	26. Dec.	—	31. Dec.	30. Dec.	28. Dec.

**Die zwölf Zeichen des Thierkreises.**

♈ Widder. 0 Grad. ♋ Krebs. 90 Grad. ♊ Waage. 180 Grad. ♏ Steinbock. 270 Grad.  
♉ Stier. 30 = ♌ Löwe. 120 = ♍ Scorp. 210 = ♍ Wasserm. 300 =  
♊ Zwill. 60 = ♍ Jungfr. 150 = ♏ Schütz. 240 = ♏ Fische. 330 =

● Neumond.

3 Erstes Viertel.

● Vollmond.

☾ Letztes Viertel.

## Im Jahre 1874 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi zählt man Jahre:

Nach dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi	1841
Von Einführung des alten Julian. Calenders 1916, von Einführung des neuen Gregorian. Calenders	293
Von Einführung des verbesserten Calenders im Jahre 1700, sind verfloßen	174
Von Anfang der Regierung Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg	43
Von Erbauung der Stadt Braunschweig im Jahre 861, sind verfloßen	1013
Von Erfindung der Buchdruckerkunst seit dem Jahre 1440, sind verfloßen	434
Von Gründung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 sind verfloßen	8

## Welt- und Planeten-System.

	Jahr.	Tag.	St.	
☉ Sonne				
☿ Merkur läuft um die Sonne in	—	87	23	
♀ Venus " " " " "	—	224	17	
♁ Erde " " " " "	—	365	6	
♂ Mars " " " " "	1	321	17	
1. Ceres. 2. Pallas. 3. Juno. 4. Vesta. 5. Astraea.				
6. Hebe. 7. Iris. 8. Flora. 9. Metis. 10. Hygiea.				
11. Parthenope. 12. Victoria. 13. Egeria. 14. Irene.				
15. Eunomia. 16. Psyche. 17. Thetis. 18. Melpomene.				
19. Fortuna. 20. Massalia. 21. Lutetia. 22. Galliope. 23. Thalia.				
24. Themis. 25. Phocæa. 26. Proserpina. 27. Euterpe.				
28. Bellona. 29. Amphitrite. 30. Urania. 31. Euphrosyne.				
32. Pomona. 33. Polhymnia. 34. Circe. 35. Leucothea.				
36. Alalanta. 37. Fides. 38. Euba. 39. Lätitia. 40. Harmonia.				
41. Daphne. 42. Isis. 43. Ariadne. 44. Rhea.				
45. Eugenia. 46. Hestia. 47. Aglaja. 48. Doris. 49. Pales.				
50. Virginia. 51. Remaufa. 52. Europa. 53. Calypso. 54.				
Alexandra. 55. Pandora. 56. Melete. 57. Mnemohyne. 58.				
Concordia. 59. Elpis. 60. Echo. 61. Danae. 62. Crato.				
63. Ausonia. 64. Angelina. 65. Cybele. 66. Rhea. 67. Aisa.				
♃ Jupiter " " " " "	11	314	20	
♄ Saturn " " " " "	29	166	19	
♅ Uranus " " " " "	84	7	16	
♆ Neptun " " " " "	217	142	—	
Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 51,000 Meilen von ihr entfernt, und 50mal kleiner.				

mittlere Entfernung von der Sonne

8,000,000 Meilen und ist 142,800mal größer als die Erde	
16,348,000 " " 22mal kleiner " "	
20,866,000 " " um 1/10 kleiner " "	
31,489,000 " " 5mal kleiner " "	
68. Leto. 69. Hesperia. 70. Panopæa. 71. Niobe. 72. Heronla.	
73. Glytia. 74. Calatea. 75. Eurydice. 76. Freia. 77.	
Friggera. 78. Diana. 79. Eurydice. 80. Sappho. 81.	
Terpsichore. 82. Alkmene. 83. Beatrice. 84. Clio. 85. Jo.	
86. Semele. 87. Sylvia. 88. Thïsbe. 89. Julia. 90. Antiope.	
91. Aegina. 92. Umbina. 93. Minerva. 94. Aurora. 95.	
Arctura. 96. Megle. 97. Clotho. 98. Panthe. 99. Dike.	
100. Hecate. 101. Helena. 102. Miriane. 103. Hera.	
104. Rhymentia. 105. Artemis. 106. Dione. 107. Camilla.	
108. Gefuba. 109. Felicitas. 110. Erybia. 111. Ate. 112.	
Phigigenia. 113. Amalthæa. 114. Cassandra. 115. (noch	
unbenannt.) 116. Sirona. 117. Roma. 118. Peltho. 119.	
(noch unbenannt.) 120. Lachesis. 121. (noch unbenannt.)	
122. Gerba. 123. Brunhild. 124. Alceste. 125—129. (noch	
unbenannt.)	
107,521,000 " " 1474mal größer " "	
197,129,000 " " 1030mal größer " "	
396,423,000 " " 83mal größer " "	
620,211,000 " " 3mal größer, vielleicht noch nicht ermittelt.	

## Chronologische Rechnung.

Nach dem Verb. u. Greg.	13	Aureus Numerus, Güldenzahl	13	Nach dem alten Julian.	Die vier Quatember nach dem verb. Styl.
	XII.	Epactae, Mondzeiger	XXIII.		
	7	Cyclus solis, Sonnen-Zirkel	7		
	2	Indictio Romanorum, Rinzahl	2		
	D.	Lit. Dom., Sonntags-Buchstabe	F.		
	9. Februar.	Septuagesimä	27. Januar		
	18. Februar.	Aschermittwoch	13. Februar		
	5. April.	Heiliges Osterfest	31. März		
	14. Mai.	Himmelfahrt Christi	9. Mai		
	24. Mai.	Heiliges Pfingstfest	19. Mai		
29. November.	1. Advent	1. December			

## Fest-Rechnung der Israeliten.

Im allgem. Reichs-Cal.	Den 22. Sept. 1873	Das Neujahrsfest 5634	1. Tischni 5634	Im Israelit. Calendar.	Der Neujahrs-Buchstabe 5634
	Den 3. März 1874	Purim (Hamanfest) 5634*	14. Adar 5634		Der Osterfest-Buchstabe 5634
	Den 2. April 1874	Osterfest 5634	15. Nisan 5634		Der Neujahrs-Buchstabe 5635
	Den 22. Mai 1874	Pfingstfest 5634	6. Sivan 5634		Der Osterfest-Buchstabe 5635
	Den 12. Septbr. 1874	Neujahrsfest 5635	1. Tischni 5635		
	Den 22. Septbr. 1874	Laubhüttenfest 5635	15. Tischni 5635		

## Calendar der Muhamedaner.

1290. Dsû'l-kâde	12.	(30 Tage)	1. Januar 1874.	Dschemâdi el-awwel	1.	(30 Tage)	16. Juni 1874.
Dsû'l-hedsche	1.	(29 " )	20. Januar.	Dschemâdi el-acheher	1.	(29 " )	16. Juli.
1291. Moharrem	1.	(30 " )	18. Februar.	Redscheb	1.	(30 " )	14. August.
(Anfang des Jahres.)				Schabân	1.	(29 " )	13. September.
Safar	1.	(29 " )	20. März.	Ramadân	1.	(30 " )	12. October.
Rabi el-awwel	1.	(30 " )	18. April.	(Fastenmonat.)			
Rabi el-acheher	1.	(29 " )	18. Mai.	Schewwâl	1.	(29 " )	11. November.
				Dsû'l-kâde	1.	(30 " )	14. December.

(Jeder Freitag wird unter dem Namen Dschuma gefeiert.)

1. Monat.	Reichs-Calender Januar.	Mondes. Aufg. Unterg. u. M. u. M.	Monchwchsel, Kauf der Sonne, Planeten, Constellat. und Bitterung.	Kathol. Calend. Jenner.	Alter Julian. December.
Donnerstag	1 <b>Neujahr</b>	3	Nchm. Brn.	1 <b>Besch. Chr.</b>	20 Ignatius
Freitag	2 Abel, Seth	3	7 8 25	2 Macarius	21 Julian
Sonnabend	3 Enoch	4	13, 9 15	3 Genoseva	22 Anast.
(1. W.) Von der Flucht nach Egypten, Matth. 2.					
Sonntag	4 Loth	5	27 9 51	4 Titus B.	23 <b>4. Advent</b>
Montag	5 Simeon	6	43 10 15	5 Telesphorus	24 Eugenia
Dienstag	6 Heil. 3 Kön.	7	58 10 33	6 Heil. 3 Kön.	25 <b>Christtag</b>
Mittwoch	7 Rahmündus	8	11 10 47	7 Rahmündus	26 David
Donnerstag	8 Erhardus	9	22 10 58	8 Severinus	27 Stephan
Freitag	9 Marialis	10	31 11 8	9 Marcellinus	28 20000 Mrt.
Sonnabend	10 <b>Ant. Einf.</b>	11	Brn. 11 17	10 <b>Paul. Einf.</b>	29 14000 Kinder
(2. W.) Jesus im Tempel, Luc. 2.					
Sonntag	11 <b>1. Epiphan.</b>	0	42 11 27	11 <b>1. Epiphan.</b>	30 Anhsia
Montag	12 Reinholdus	1	54 11 40	12 Reinholdus	31 Melania
Dienstag	13 Hilarius	2	10 11 55	13 Hilarius	1 <b>Jan. 1874</b>
Mittwoch	14 Felix	3	29 Nchm.	14 Felix	2 Sylverius
Donnerstag	15 Maurus	4	29 Nchm.	15 Maurus	3 Malachias
Freitag	16 Marcellus	5	48 0 46	16 Marcellus	4 70 Apost.
Sonnabend	17 <b>Ant. Einf.</b>	6	7 2 1 34	17 <b>Ant. Einf.</b>	5 Theoph.
(3. W.) Von der Hochzeit zu Gana, Joh. 2.					
Sonntag	18 <b>2. Epiphan.</b>	8	48 4 2	18 <b>Name Jesu</b>	6 <b>Grsch. Chr.</b>
Montag	19 Marius	9	20 5 33	19 Canutus	7 Parthen.
Dienstag	20 Fab. u. Seb.	9	42 7 6	20 <b>Fab. u. Seb.</b>	8 Dominic.
Mittwoch	21 Agnes	9	58 8 37	21 Agnes	9 Polymuth
Donnerstag	22 Vincentius	10	12 10 5	22 Epiphantias	10 Gregor
Freitag	23 Emerentia	10	25 11 32	23 Mar. Verl.	11 Theodos.
Sonnabend	24 Timotheus	10	38 Brn.	24 Timotheus	12 Vatian
(4. W.) Vom Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8.					
Sonntag	25 <b>3. Epiphan.</b>	10	52 0 59	25 <b>3. Epiphan.</b>	13 <b>2. Stg. u. N.</b>
Montag	26 Polycarpus	11	11 2 24	26 Polycarpus	14 Aurent.
Dienstag	27 Chrysostom.	11	35 3 48	27 Chrysostom.	15 Pauli L.
Mittwoch	28 <b>Carol. Magn.</b>	11	Nchm. 5 8	28 <b>Car. Magn.</b>	16 Petri Kettenf.
Donnerstag	29 Valerius	12	0 57 6 17	29 Franz v. Sal.	17 Anton.
Freitag	30 Adelgunde	1	58 7 11	30 Martina	18 Athanas.
Sonnabend	31 Virgilius	3	10 7 51	31 Petr. Nol.	19 Macarius

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 13 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 1 Stunde 20 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Leipziger Messe. 6. Gattendorf. 7. Hannover, Viehmarkt. 12. Casseler Jahrmarkt; Bremer Pferdemarkt. 13. Ottenstein, Kram- und Viehmarkt. 17. Großen Rodungen. 26. Dassel; Hohenhameln; Hildesheim, Ledermarkt; Neuhaldensleben, Viehmarkt. 27. Neuhaldensleben, Krammarkt. 28. Hannover, Ledermarkt.

191  
20  
11

Januar.

Tages- länge St. M.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unterg. U. M.	Tage	Uhren-Tabelle. U. M. S.
7 45	8 11	3 56	1	12 3 56
7 46	8 11	3 57	2	4 25
7 47	8 11	3 58	3	4 52
7 48	8 11	3 59	4	12 5 19
7 49	8 11	4 0	5	5 46
7 52	8 10	4 2	6	6 13
7 53	8 10	4 3	7	6 39
7 54	8 10	4 4	8	7 5
7 57	8 9	4 6	9	7 30
7 58	8 9	4 7	10	7 55
8 1	8 8	4 9	11	12 8 19
8 2	8 8	4 10	12	8 42
8 5	8 7	4 12	13	9 4
8 8	8 6	4 14	14	9 27
8 10	8 5	4 15	15	9 48
8 13	8 4	4 17	16	10 8
8 16	8 3	4 19	17	10 29
8 18	8 2	4 20	18	12 10 48
8 21	8 1	4 22	19	11 7
8 23	8 0	4 23	20	11 24
8 26	7 59	4 25	21	11 41
8 29	7 58	4 27	22	11 59
8 32	7 57	4 29	23	12 13
8 36	7 55	4 31	24	12 27
8 39	7 54	4 33	25	12 12 41
8 42	7 53	4 35	26	12 54
8 45	7 52	4 37	27	13 7
8 48	7 50	4 38	28	13 18
8 50	7 49	4 39	29	13 29
8 55	7 47	4 42	30	13 38
8 58	7 45	4 43	31	13 47

Uhr geigen:  
Zeit gehende  
mittlerer Zeit  
Mittage steht,  
muß eine richtig  
nach  
Wenn die Sonne im



- Vollmond am 2. Abends 7 Uhr 40 Minuten.
  - Leptes Viertel am 10. Abends 8 Uhr 32 Minuten.
  - Neumond am 18. Morgens 8 Uhr 37 Minuten.
  - Erstes Viertel am 25. Morgens 1 Uhr 20 Minuten.
- Erdfenne am 9., Erdnähe am 20.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur ist unsichtbar in den Strahlen der Morgensterne, steht am 17. mit dem Monde, am 22. mit der Venus, am 29. mit dem Saturn in Conjunction.  
Venus geht erst gegen 8 Uhr Morgens niedrig in Südost auf und verschwindet allmählich in den Strahlen der Morgensterne; steht am 17. mit dem Monde, am 31. mit Saturn in Conjunction.  
Mars steht ziemlich niedrig am westlichen Himmel, geht bald nach 8 Uhr in Westsüdwest unter und steht am 21. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter geht Abends 11 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 9 Uhr in Osten auf, culminirt schon vor Sonnenaufgang und kommt am 9. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn verschwindet in den Strahlen der Abendsterne, mit der er am 25. in Conjunction tritt; steht am 18. in Conjunction mit dem Monde.

### Anekdoten.

Der Gefällige. Bei einem Gewölbe war auf dem Laden Folgendes zu lesen: „Wenn Niemand im Gewölbe ist, so bittet man höflichst, nur hier anzuläuten.“ Ein Vorübergehender las die Aufschrift, schaute dann durch die Glashür des Gewölbes, und da er dieses leer sah, läutete er aus allen Kräften. Also gleich kam der Kaufmann aus dem ersten Stockwerke herab und fragte, was der Läuter befehle? — „Gar Nichts,“ antwortete dieser, „aber weil hier höflichst gebeten wird, man soll anläuten, wenn Niemand im Gewölbe ist, so hab' ich Ihnen den Gefallen thun wollen,“ — und ging weiter.

Eine junge Romanheldin war in's Wasser gestürzt und schon dem Ertrinken nahe, als plötzlich ein Retter sie dem nassen Tod entriß und ohnmächtig nach Hause trug. Bei ihrem Erwachen erklärte sie ihrer Familie sogleich, „daß sie ihren Retter, oder niemals heirathen

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Dieses Jahr fange sich mit kalter Witterung an, indeß bringen Süd- oder Westwinde Regen und Schnee; Mitte des Monats schlage das Wetter um, da veränderliche Witterung Regen und Schneeschauer herführen, der Schluß sei kalt.

### Israelitischer Calendar.

Januar 1874. Thebet 5634.

Den 1. 12. Thebet des überzähligen  
Gemeinjahrs 5634.

Den 19. 1. Schebat. Mosch Chodesch.

2. Monat.	Reichs=Calendar Februar.	M o n d e s .			M o n d w e c h s e l .			Rathol. Calend. Hornung.	Alter Julian. Januar.
		<small>Lauf im 3.</small>	<small>Aufg. u. M.</small>	<small>Unterg. u. M.</small>	<small>Lauf der Sonne, Constellat. und Witterung.</small>				
(5. B.)	Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.							Ev. Matth. 20.	
Sonntag	1 <b>Septuages.</b>		4 26 8 19		12 u. 13 M. Mittags.		1 <b>Circumbeb.</b>	20 3. Stg. u. M.	
Montag	2 <b>Mar. Rein.</b>		5 42 8 37		Schnee		2 <b>Mar. Achtm.</b>	21 Timotheus	
Dienstag	3 Blasius		6 56 8 53		und		3 Blasius	22 Maximus	
Mittwoch	4 Veronica		8 7 9 4		Kälte.		4 Veronica	23 Clemens	
Donnerstag	5 Agatha		9 17 9 15		Cin Erdb. 4 d C 5 d C		5 Agatha	24 Xenia	
Freitag	6 Dorothea		10 27 9 24				6 Vincentius	25 Gregor	
Sonnabend	7 Richardus		11 38 9 34		8 obere d C		7 Romualdus	26 Xenophan	
(6. B.)	Von viererlei Alter, Luc. 8.							Ev. Luc. 8.	
Sonntag	8 <b>Septagesim.</b>		Brm. 9 45		5 u. 6 M. Nachm.		8 <b>Erurge</b>	27 <b>Septuages.</b>	
Montag	9 Apollonia		0 51 9 58		Helles,		9 Apollonia	28 Basilus	
Dienstag	10 Scholastica		2 7 10 16				10 Scholastica	29 <del>Syphus</del>	
Mittwoch	11 Euphrosina		3 25 10 42				11 Desiderius	30 Syphus	
Donnerstag	12 Eulalia		4 41 11 20		kalt		12 Eulalia	31 Joh. u. Chr.	
Freitag	13 Castor		5 48 Nachm.				13 Cathar. v. M.	1 <b>Februar</b>	
Sonnabend	14 Valentinus		6 40 1 29		Wetter.		14 Valentinus	2 <b>Mar. Rein.</b>	
(7. B.)	Vom Blinden am Wege, Luc. 18.							Ev. Luc. 18.	
Sonntag	15 <b>Quinquages.</b>		7 17 2 58		Am 16. 8 d C		15 <b>Estomihi</b>	3 <b>Septages.</b>	
Montag	16 Juliana		7 43 4 32		7 u. 52 M. Abends.		16 Juliana	4 Genasia	
Dienstag	17 <b>Fastnacht</b>		8 2 6 7		8 d C		17 <b>Fastnacht</b>	5 Agatha	
Mittwoch	18 <b>Aschermittw.</b>		8 17 7 39		C in Erdnähe.		18 <b>Aschermittw.</b>	6 Bicolus	
Donnerstag	19 Gabinus		8 30 9 11		8 d C		19 Gabinus	7 Parthenius	
Freitag	20 Eucharis		8 43 10 40		Freundliche		20 Eucharis	8 Theod. M.	
Sonnabend	21 Eleonora		8 57 Brm.		Tage.		21 Eleonora	9 Nicephor.	
(8. B.)	Von der Versuchung Christi, Matth. 4.							Ev. Matth. 4.	
Sonntag	22 <b>Quadrages.</b>		9 15 0 8		Am 23. 8 obere d C		22 <b>Invocavit.</b>	10 <b>Quinquag.</b>	
Montag	23 Serenius		9 37 1 36		11 u. 23 M. Vorm.		23 Eberhardus	11 Sophia	
Dienstag	24 <b>Matthias</b>		10 8 2 59		Wind.		24 <b>Matthias</b>	12 Melatus	
Mittwoch	25 <b>Quatember</b>		10 52 4 12				25 <b>Quatember</b>	13 <b>Aschermittw.</b>	
Donnerstag	26 Nestor		11 49 5 10		Kaltes,		26 Alexander	14 Aurentius	
Freitag	27 Leander		Nachm. 5 53		unangenehmes		27 Leander	15 Onestinus	
Sonnabend	28 Romanus		2 12 6 22		Wetter.		28 Romanus	16 Pompilius	

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 42 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 3 Stunden 5 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

**Messen und Märkte.** 8. Braunschweiger Messe; der Großhandel beginnt am 2. Februar, Auspackung am 1. Februar. 9. Magdeburg, Fastenmarkt. 10. Bevern; Calvörde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 11. Burgdorf. 16. Brome; Uslar; Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Pattenfen; Ramspringe; Celle, Vieh-, Pferde- und Garnmarkt. 17. Seesen; Bodenburg. 19. Helmstedt, Viehmarkt in der Vorstadt Neumark; Angermünde; Fallersleben, Viehmarkt; Uelsen; Viehmarkt. 22. Wendhausen. 23. Springe; Hemmenhof; Bremer Pferdemarkt; Wunstorf; Peine, Kram- und Viehmarkt; Garbefegen, Kram- und Viehmarkt. 24. Bodenwerder; Hörter; Wernigerode; Wschersleben, Viehmarkt. 25. Lüneburg, Vieh-, Pferde- und Productenmarkt.

## Februar.

Lages- länge St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Lage- Tage.	Uhren-Tabelle.		
	U. M.	U. M.		U.	M.	S.
9 1	7 44	4 45	1	12 13 58 14 3 14 9 14 15 14 20 14 25 14 28		
9 5	7 42	4 47	2			
9 9	7 40	4 49	3			
9 12	7 39	4 51	4			
9 15	7 37	4 52	5			
9 18	7 36	4 54	6			
9 22	7 34	4 56	7			
9 26	7 32	4 58	8	12 14 30 14 32 14 33 14 33 14 32 14 31 14 29		
9 30	7 30	5 0	9			
9 34	7 28	5 2	10			
9 38	7 26	5 4	11			
9 42	7 24	5 6	12			
9 45	7 22	5 7	13			
9 49	7 20	5 9	14			
9 53	7 18	5 11	15	12 14 26 14 22 14 18 14 13 14 7 14 1 13 53		
9 57	7 16	5 13	16			
10 1	7 14	5 15	17			
10 5	7 12	5 17	18			
10 9	7 10	5 19	19			
10 12	7 8	5 20	20			
10 16	7 6	5 22	21			
10 20	7 4	5 24	22	12 13 46 13 37 13 28 13 19 13 8 12 58 12 46		
10 24	7 2	5 26	23			
10 28	7 0	5 28	24			
10 32	6 58	5 30	25			
10 36	6 56	5 32	26			
10 40	6 54	5 34	27			
10 43	6 52	5 35	28			

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:



- ☉ Vollmond am 1. Mittags 12 Uhr 13 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 9. Abends 5 Uhr 6 Minuten.
  - ☼ Neumond am 16. Abends 7 Uhr 52 Minuten.
  - ☽ Erstes Viertel am 23. Morgens 11 Uhr 23 Minuten.
- Erdsferne am 5., Erdnähe am 18.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur ist unsichtbar; kommt am 3. in die obere Conjunction mit der Sonne und am 17. in Conjunction mit dem Monde.  
 Venus verschwindet in den Morgenstrahlen der Sonne, mit welcher sie am 23. in die obere Conjunction kommt; steht am 16. in Conjunction mit dem Monde.  
 Mars steht, wie im vorigen Monat, ziemlich tief am westlichen Himmel, geht bald nach 8. Ende Monats kurz vor 9 Uhr in West gen Nord unter; kommt am 19. in Conjunction mit dem Monde.  
 Jupiter geht Abends 9 Uhr und immer früher, Ende Monats schon gleich nach 7 Uhr im Osten auf; kommt am 5. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn taucht gegen Ende des Monats aus den Strahlen der Morgen Sonne in Südost auf und steht am 15. in Conjunction mit dem Monde.

wolle." — „Mein Kind," sprach der Vater, „das ist nicht möglich."  
 — „Warum nicht? Ist er denn schon verheirathet?" — „Nein." —  
 „Ist es vielleicht der junge Mensch, der in unserer Nachbarschaft wohnt?"  
 — „Nein, es ist ein Neufundländer Bullenbeißer!"

Geiz. Ein sehr reicher Mann hatte eine geizige Frau, und sie trieb oft ihre Dökonomie so weit, daß sie dadurch den Anstand verlegte. Einst hatte ihr Gatte des Abends ein Paar Freunde zum Besuch. Dessen ungeachtet brannte nur ein Licht im Zimmer, das ziemlich groß und dabei noch mit einer dunklen Farbe ausgemalt war. Es herrschte also eine auffallende Dunkelheit. „Liebes Kind," hub der Mann freundlich an, „sei doch so gut und laß noch ein Licht anzünden, damit ich sehen kann, wo das Andere steht."

In einer Baurechnung fand der sie monirende Revisor einige Groschen für ein halbes Schock Nägel verausgabt, ohne eine Nachweisung zu erblicken, wozu die Nägel gebraucht worden waren, weshalb er denn unter seinen übrigen Erinnerungen auch die Frage stellte:

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Der Februar beginne mit Schnee; am 9. helle sich das Wetter und stellen sich schöne Wintertage ein, die einige Zeit andauern; am 23. bringe der eintretende starke Wind Kälte und unangenehme Tage und soll sich dieser Monat so schließen.

## Israelitischer Kalender.

Den 1. 24. Schebat.

Den 18. 1. Adar, Mosch Chodesch.



3. Monat.	Reichs-Calender März.	Monat. Auf. im 3. U. M.	Monat. Auf. im 3. U. M.	Monat. Auf. im 3. U. M.	Monat. Auf. im 3. U. M.	Rathol. Calend. März.	Alter Julian. Februar.
(9. B.)	Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.					Ev. Matth. 15.	
Sonntag	1 Reminiscere	3 28 6 47				1 Reminiscere	17 1. Fastsonnt.
Montag	2 Simplicius	4 43 7 01				2 Simplicius	18 Leo
Dienstag	3 Kunigunde	5 55 7 12				3 Kunigunde	19 Archippus
Mittwoch	4 Adrianus	7 5 7 22				4 Adrianus	20 Quatember
Donnerstag	5 Friedrich	8 15 7 32				5 Eusebius	21 Timotheus
Freitag	6 Fredalimus	9 26 7 41				6 Eusebius	22 M. Eug.
Sonabend	7 Felicitas	10 38 7 51				7 Thoma v. Aqu.	23 Polycarp.
(10. B.)	Vom beseffenen Menschen, Luc. 11.					Ev. Luc. 11.	
Sonntag	8 Pauli	11 53 8 3				8 Pauli	24 2. Fastsonnt.
Montag	9 Francisca	Brm. 8 19				9 Francisca	25 Terasia
Dienstag	10 Greg. v. N.	1 9 8 40				10 40 Märthr.	26 Porphyra
Mittwoch	11 Mittfasten	2 25 9 12				11 Mittfasten	27 Procopius
Donnerstag	12 Gregorius	3 35 9 57				12 Gregorius	28 Basilus
Freitag	13 Ernestus	4 42 11 1				13 Rosina	1 März
Sonabend	14 Zacharias	5 14 Nachm.				14 Mathildis	2 Theodor
(11. B.)	Von Speisung der 5000, Joh. 6.					Ev. Joh. 6.	
Sonntag	15 Lätare	5 43 1 53				15 Lätare	3 3. Fastsonnt.
Montag	16 Cyriacus	6 4 3 27				16 Hilbertus	4 Gerasia
Dienstag	17 Gertrud	6 21 5 2				17 Gertrud	5 Conon
Mittwoch	18 Anselmus	6 35 6 35				18 Eduardus	6 42 M. in A.
Donnerstag	19 Joseph	6 47 8 8				19 Joseph	7 Basilus
Freitag	20 Hubertus	7 1 9 40				20 Joachim	8 Theophilus
Sonabend	21 Benedictus	7 17 11 13				21 Benedictus	9 40 Märt.
(12. B.)	Von Jesu Steinigung, Joh. 8.					Ev. Joh. 8.	
Sonntag	22 Judica	7 38 Brm.				22 Judica	10 4. Fastsonnt.
Montag	23 Eberhardus	8 8 0 42				23 Otto Bisch.	11 Sophia
Dienstag	24 Casimir	8 46 2 2				24 Gabriel	12 Theophant.
Mittwoch	25 Mar. Verk.	9 40 3 8				25 Mar. Verk.	13 Nicephor.
Donnerstag	26 Emanuel	10 47 3 56				26 Emanuel	14 Benedict.
Freitag	27 Rupertus	Nachm. 4 29				27 Rupertus	15 Kristus
Sonabend	28 Malachus	10 14 4 52				28 Guntram	16 Sabina
(13. B.)	Vom Einzug Jesu in Jerusalem, Matth. 21.					Ev. Matth. 21.	
Sonntag	29 Palmarum	2 31 5 9				29 Palmar.	17 5. Fastsonnt.
Montag	30 Guido	3 44 5 22				30 Quirinus	18 Cyrillus
Dienstag	31 Amos	4 55 5 32				31 Amos	19 Chrysost.

Der Tag hat in diesem Monate 2 Stunden 2 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage, an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 5 Stunden 12 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 6 und 7 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Frankfurt a. d. Oder, Messe. 2. Hannover, Leinenmarkt; Stolzenau. 3. Gifhorn; Königs-Lutter. Kram- und Viehmarkt; Sandersheim; Northeim; Debitfelde; Osterwieh; Dscherleben. 4. Harburg, Vieh u. Pferdemarkt. 5. Wefelingen; Eschershausen, Krammarkt. 6. Wolfesbützel, Krammarkt, zugleich Viehmarkt in der Auguststadt; Gronau; Einbeck; Oldendorf; Koppenbrügge. 7. Vorsfelde, Kram- und Viehmarkt; Blankenburg. 8. Uelzen; Bisperode; Cornau; Lichtenberg. 9. Casseler Messe; Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Holzminde; Bodenem; Elze; Halberstadt, Krammarkt; Neuhaßensleben, Pferdemarkt; Osterode; Harbegg. 10. Hameln; Schöningen, Kram- und Viehmarkt; Hornburg, Kram- und Viehmarkt. 11. Halberstadt, Viehmarkt; Salzgitter; Alfeld; Aschersleben; Göttingen, Kram- u. Viehm.; Hannover, Viehm. 12. Göttingen; Bergen vor Celle; Byrmont; Hildesheim, Kram- u. Viehm.; Rinteln, Jahm. 13. Helmstedt, Kram- u. Viehmarkt; Stadtholendorf; Northausen, Viehmarkt; Darbesheim; Göttingen. 14. Ottenstein, Kram- u. Viehmarkt; Brelingen; Wallbeck, Kram- und Viehmarkt. 15. Raumburger Messe; Peine, Kram- und Viehmarkt.



März.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg.   Unterg.				Tage- Zahl	Uhren-Tabelle.	
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.		U. M.	S.
10 48	6 49	5 37	1			12 12 35	
10 52	6 47	5 39	2			12 23	
10 56	6 45	5 41	3			12 10	
11 0	6 43	5 43	4			11 57	
11 4	6 41	5 45	5			11 43	
11 8	6 39	5 47	6			11 29	
11 13	6 36	5 49	7			11 15	
11 16	6 34	5 50	8			12 11 0	
11 21	6 31	5 52	9			10 48	
11 25	6 29	5 54	10			10 34	
11 29	6 27	5 56	11			10 13	
11 32	6 25	5 57	12			9 57	
11 37	6 22	5 59	13			9 40	
11 41	6 20	6 0	14			9 24	
11 45	6 18	6 3	15			12 9 7	
11 48	6 16	6 4	16			8 49	
11 53	6 14	6 6	17			8 32	
11 57	6 11	6 8	18			8 14	
12 2	6 8	6 10	19			7 56	
12 5	6 6	6 11	20			7 38	
12 10	6 3	6 13	21			7 20	
12 14	6 1	6 15	22			12 7 2	
12 17	5 59	6 16	23			6 43	
12 21	5 57	6 18	24			6 24	
12 26	5 54	6 20	25			6 6	
12 30	5 52	6 22	26			5 47	
12 34	5 49	6 23	27			5 29	
12 38	5 47	6 25	28			5 10	
12 43	5 44	6 27	29			12 4 51	
12 47	5 42	6 29	30			4 33	
12 50	5 40	6 30	31			4 16	

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dieser Monat fange mit Schnee und Regen an, am 11. sei es kalt bis gegen Mitte des Monats, wo sich Thauwetter einstelle; am 24. folgen schöne Frühlingstage, die bis zum Schluß andauern.

### Israelitischer Kalender.

Den 1.	12. Adar.	
Den 2.	13. "	Fasten Esther.
Den 3.	14. "	Klein Purim. Hamanfest.
Den 4.	15. "	Schuschan Purim.
Den 19.	1. Nisan.	Rosch Chodesch.



- ☉ Vollmond am 3. Morgens 5 Uhr 59 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 11. Morgens 10 Uhr 11 Minuten.
  - ☼ Neumond am 18. Morgens 5 Uhr 39 Minuten.
  - ☽ Erstes Viertel am 24. Abends 11 Uhr 8 Minuten.
- Erdferne am 5., Erdnähe am 19.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur ist unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne, mit der er am 19. in die untere Conjunction kommt; steht am 15. mit Venus, am 18. mit dem Monde in Conjunction.

Venus geht mit, dann gleich nach der Sonne unter in West gen Süd und bleibt unsichtbar; steht am 18. in Conjunction mit dem Monde.

Mars geht 9 Uhr Abends in Westnordwest und immer nördlicher unter; steht am 18. in Conjunction mit Neptun und wird am 20. vom Monde bedeckt.

Jupiter kommt am 17. in Opposition der Sonne, geht mit Sonnenuntergang auf, culminirt halb nach, Ende Monats schon kurz vor Mitternacht und kommt am 4. und am 31. in Conjunction mit dem Monde.

Saturn geht kurz vor Sonnenaufgang und immer früher, Ende Monats schon 4 Uhr Morgens in Südost auf und steht am 15. in Conjunction mit dem Monde.

„Wo sind denn die Nägel hingeschlagen worden?“ — Der Rechnungsführer, welchen es ärgerte, daß eine solche Kleinigkeit besprochen worden war, antwortete ganz kurz und lakonisch: „Auf den Kopf.“

Der weitläufige Verwandte eines reichen Banquiers hatte bei diesem schon mehrere Anleihen gemacht, ohne an's Wiederbringen zu denken. Eines Tages trat er in dessen Comptoir, und der Banquier, der ahnte, daß er wieder Geld haben wollte, machte ein saures Gesicht. Doch Jener rief ihm zu: „Nicht so verdrießlich, diesmal komme ich nur um 25 Thaler.“ — „Wie?“ versetzte der Banquier, „Sie kommen um 25 Thaler? Nein, ich komme um 25 Thaler, wenn ich sie Ihnen gebe.“

Im Badischen wurden wegen der Hunde allerlei Berichte eingezogen. Ein Ortsvorsteher reichte folgenden Bericht ein: „Unterthänigster Hundeberecht. Der Ortsvorstand — ein Hund, der Schul-

4. Monat.	Reichs-Calender April.	M o n d e s.				M o n d w e c h s e l, Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Rathol. Calend. April.	Alter Julian. März.	
Mittwoch	1 Theodora		6	4	5	42	C in Erdferne.	1 Theodora	20 Johannes
Donnerstag	2 Gründoun.		7	15	5	50	12 Uhr Mitternacht.	2 Gründoun.	21 Jakobus
Freitag	3 Charfreitag		8	27	6	0	Klarer- Himmel.	3 Charfreitag	22 Basilus
Sonabend	4 Ruhetag		9	41	6	11		4 Ruhetag	23 Zacharias
(14. W.) Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.									
Sonntag	5 Hl. Osterfest		10	59	6	25	Kalte Luft. ♀ ♂ ♀	5 Hl. Osterfest	24 6. Fastsonnt.
Montag	6 2. Ostertag		Brm.	6	43			6 2. Ostertag	25 Mar. Verh.
Dienstag	7 Hezeppus		0	14	7	11		7 Hermann	26 Porphyr.
Mittwoch	8 Herodion		1	25	7	50		8 Albertus	27 Matron
Donnerstag	9 Demetrius		2	26	8	46	10 u. 59 M. Abds.	9 Demetrius	28 Stephan
Freitag	10 Daniel		3	12	9	59		10 Ezechiel	29 Marius
Sonabend	11 Julius		3	45	11	23	♂ ♂ C	11 Leo P.	30 Joh. Ev.
(15. W.) Vom ungläubigen Thomas, Joh. 20.									
Sonntag	12 Quasimodog.		4	8	Nachm.		Freundliches	12 Weiss. Cont.	31 April
Montag	13 Hermenegil.		4	26	2	25		13 Hermeneg.	1 Ostermont.
Dienstag	14 Tiburtius		4	40	3	58	Frühlingswetter.	14 Tiburtius	2 Titus
Mittwoch	15 Olympia		4	52	5	29	Am 16. C in Erbn.	15 Schmerz. M.	3 Nicetas
Donnerstag	16 Aaron		5	5	7	2	2 u. 29 M. Nachm.	16 Lambertus	4 Joseph
Freitag	17 Rudolphus		5	20	8	37	Veränderlich, und	17 Anicetus	5 Theodor
Sonabend	18 Valerianus		5	38	10	11		18 Apollonius	6 Euthyphus
(16. W.) Vom guten Hirten, Joh. 10.									
Sonntag	19 Mis. Dom.		6	3	11	40	abwechselnd	19 Josephsfezt	7 Quasimod.
Montag	20 Sulpitius		6	38	Brm.			20 Marcellinus	8 Herodion
Dienstag	21 Adolarinus		7	28	0	55	Regenschauer.	21 Anselmus	9 Euphych.
Mittwoch	22 Sothor		8	32	1	52	12 u. 42 M. Mittags.	22 Soth. u. Cyr.	10 Terentius
Donnerstag	23 Georgius		9	46	2	31	Regen und	23 Georgius	11 Antipas
Freitag	24 Adalbertus		11	3	2	58		24 Adalbertus	12 Basilus
Sonabend	25 Herzogs Geb.		Nachm.	3	17			25 Marc. Ev.	13 Artemon
(17. W.) Vom Trauer- und Freudenwechsel, Joh. 16.									
Sonntag	26 Inbilate		1	32	3	31	Wind. 4 ♂ C	26 Kirchenpatr.	14 Mis. Dom.
Montag	27 Anastasius		2	44	3	41		27 Peregrinus	15 Aristarch.
Dienstag	28 Vitalis		3	33	3	52		28 Vitalis	16 Agapetus
Mittwoch	29 Sybilla		5	4	4	1	C in Erdferne.	29 Petr. M.	17 Simeon
Donnerstag	30 Eutropius		6	16	4	11		30 Cathar. Sen.	18 Joh. M.

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 53 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 7 Stunden 9 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Meßen und Märkte. 2. Pattendorf, Krammarkt. 7. Frankfurt a. M., Messe. 8. Bishorn, Schafmarkt. 9. Uelzen. 13. Magdeburg, Ostermarkt; Gorven, Kram- und Viehmarkt; Hölle; Gelle, auch Garnmarkt; Gardelegen, Kram- und Viehm. 14. Nordhausen, Viehmarkt. 16. Bremer Pferdmarkt; Lehre. 19. Bleicherode. 20. Fallersleben; Queblinburg. 21. Bremer Viehmarkt; Bahrdorf. 26. Leipziger Messe. 27. Gildesheim, Kram- und Viehmarkt; Helmstedt, Schafmarkt; Lüneburger Messe, Producten-, Vieh- und Pferdmarkt; Grasleben; Herzberg. 28. Bishorn, Viehmarkt; Gasselsfelde, Krammarkt; Lhedinghausen. 29. Burgdorf; Braunschweiger Schafmarkt; Bodenburg. 30. Lamspringe Sameln, Viehmarkt; Debitsfelde.

April.

Tages- änge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.			Tage- Zage	Uhren-Tabelle.		
	U. M.	U. M.	U. M.		U. M.	S.	
12 54	5 38	6 32	1	12	3 56		
12 59	5 35	6 34	2		3 38		
13 3	5 33	6 36	3		3 20		
13 8	5 30	6 38	4		3 3		
13 10	5 29	6 39	5	12	2 49		
13 14	5 26	6 40	6		2 27		
13 18	5 24	6 42	7		2 10		
13 22	5 22	6 44	8		1 53		
13 26	5 19	6 45	9	11	1 36		
13 30	5 17	6 47	10		1 20		
13 34	5 15	6 49	11		1 3		
13 38	5 13	6 51	12		0 47		
13 42	5 10	6 52	13	11	0 32		
13 46	5 8	6 54	14		0 16		
13 50	5 6	6 56	15		0 1		
13 54	5 4	6 58	16		59 47		
13 58	5 1	6 59	17	10	59 32		
14 2	4 59	7 1	18		59 18		
14 6	4 57	7 3	19		11 59 4		
14 10	4 55	7 5	20		58 51		
14 13	4 53	7 6	21	9	58 38		
14 17	4 51	7 8	22		58 26		
14 21	4 49	7 10	23		58 15		
14 25	4 47	7 12	24		58 4		
14 28	4 45	7 13	25	8	57 52		
14 33	4 42	7 15	26		11 57 42		
14 37	4 40	7 17	27		57 32		
14 40	4 38	7 18	28		57 22		
14 44	4 36	7 20	29	7	57 13		
14 47	4 34	7 21	30		57 5		

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der April soll sich mit schönem, ziem-  
lich kaltem Wetter anfangen, am 9. folge  
mildestes Wetter. Gegen den 16. werde es  
veränderlich und sei dieser Monat bis zum  
Schluß regnerisch.

### Israelitischer Calendar.

Den 1.	14. Nisan.	
Den 2.	15. „	Passah-Anfang.*
Den 3.	16. „	Zweites Fest.*
Den 8.	21. „	Siebentes Fest.*
Den 9.	22. „	Achtes Fest, Passah- Ende.*
Den 28.	1. Ijar.	Mosch Chodesch,



- ☉ Vollmond am 2. 12 Uhr Mitternacht.
  - ☾ Leztes Viertel am 9. Abends 10 Uhr 59 Minuten.
  - ☼ Neumond am 16. Nachmittags 2 Uhr 29 Minuten.
  - ☽ Erstes Viertel am 23. Mittags 12 Uhr 42 Minuten
- Erdferne am 1., Erdnähe am 16., Erdferne am 29.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur taucht sichtbar aus den Strahlen der Morgensonne auf und wird am 14. vom Monde bedeckt.  
Venus, am 7. in Conjunction mit Neptun, am 17. vom Monde bedeckt, taucht als Abendstern am westlichen Himmel auf, geht Abends gleich nach 7 Uhr, Ende Monats erst gleich nach 9 Uhr in Westnordwest unter.  
Mars geht 9 Uhr Abends in Westnordwest und immer nördlicher unter; wird am 18. vom Monde bedeckt.  
Jupiter culminirt 11 Uhr und immer früher, Ende Monats schon 9 Uhr Abends in der Höhe des Aequators und kommt am 27. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn geht Morgens 4 Uhr, Ende Monats schon 2 Uhr in Südost auf, steht vor Sonnenaufgang niedrig am südöstlichen Himmel, kommt am 11. in Conjunction mit dem Monde.

Lehrer — ein Hund, der Doctor — ein Hund, der Verwalter — ein Hund. Zusammen vier Hunde."

Was ist ein Lehrlinge. Bei einer Schulprüfung gab der Bischof folgende Rechnung auf: „27 Maurer brauchen zur Aufführung einer Mauer 14 Tage, wie viel müßte man Maurer haben, wenn diese Arbeit um 3 Tage früher fertig werden sollte.“ Da nun brachten die Kinder einen Bruchtheil heraus. „Aber,“ sagte der Bischof, „halbe Arbeiter giebt's ja nicht.“ — „D!“ rief ein kleines Mädchen, „das wird holt ein Lehrbube sein.“

Fürst Leopold von Anhalt-Deßau ging einmal in Bernburg über die Saalbrücke und sah da einen Gassenbuben mit unreiner Nase stehen. „Junge, wisch Dir die Nase!“ rief er ihm zu. — „Ich habe kein Tuch!“ erwiderte dieser. Leopold griff in die Tasche und gab ihm mit den Worten: „Da, kauf Dir eins,“ einen Gulden. Tags

B\*

5. Monat.	Reichs-Calend. Mai.	M o n d e s - T a g				M o n d w e c h e l.				Kathol. Cal. Mai.	Alter Julian. April.
		Lauf in 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.		Lauf der Sonne, Constellation und Witterung.					
Freitag	1 Walpurgis		7 29	4 20		4 U. 47 M. Nachts.		1 Phil. u. Jac.	19 Joh. Pf.		
Sonnabend	2 Sigismund		8 45	4 33		Warmes,		2 Athanasius	20 Theod. St.		
(18. W.) Vom Hingange Christi, Joh. 16.											
Sonntag	3 Cantate		10 3	4 50		angenehmes Wetter.		3 † Erfindung	21 Subilate		
Montag	4 Florianus		11 16	5 14		♀ ♂ ♂ ♀ ☐ ☉		4 God. B. v. S.	22 Theod. S.		
Dienstag	5 Nicatus +		Brm.	5 48				5 Pius P.	23 Georg		
Mittwoch	6 Joh. v. d. Pfrt.		0 22	6 39				6 Joh. v. d. Pfrt.	24 Sab. Wt.		
Donnerstag	7 Gottfried		1 12	7 46		♂ ♂ ♀		7 Stanislaus	25 Marc. Ev.		
Freitag	8 Stanislaus		1 48	9 6		♂ ♂ ☾		8 Michael Ersch.	26 Basilus		
Sonnabend	9 Hiob		2 13	10 32		7 Uhr 49 M. Mrgs.		9 Gregor v. Naz.	27 Simeon		
(19. W.) Von der Gebetsverhörung, Joh. 16.											
Sonntag	10 Rogate		2 21	Nchm.		Rühle		10 Godehardsf.	28 Cantate		
Montag	11 Adolphus		2 46	1 29		und		11 Mamertus	29 9 Märt.		
Dienstag	12 Pancratiu		2 59	2 58		regnerische		12 Pancratiu	30 Jacob. A.		
Mittwoch	13 Servatius		3 10	4 28		Witterung.		13 Servatius	1 Mai		
Donnerstag	14 Chr. Himm.		3 24	6 1		☾ in Erdnähe.		14 Chr. Himm.	2 Athanas.		
Freitag	15 Sophia		3 40	7 35		10 U. 54 M. Abds.		15 Sophia	3 Timotheus		
Sonnabend	16 Peregrinus		4 1	9 8		Am 15. ♂ ♂ ☾		16 Joh. v. Nep.	4 Pelagia		
(20. W.) Von Vann und Verfolgung, Joh. 15-16.											
Sonntag	17 Grandi		4 31	10 32		♀ ♂ ☾ ♂ ♂ ☾		17 Grandi	5 Rogate		
Montag	18 Eborius		5 14	11 29		Gewitter.		18 Benantius	6 Joh		
Dienstag	19 Potentia		6 13	Brm.		Warmes,		19 Eblestinus	7 † Erschei.		
Mittwoch	20 Athanasius		7 25	0 27		fruchtbares Wetter.		20 Bernardus	8 Joh. Theol.		
Donnerstag	21 Prudens		8 44	1 0		Die hellen Nächte fan-		21 Felix	9 Chr. Himm.		
Freitag	22 Helena		10 2	1 22		gen am 22. an.		22 Julia	10 Simeon		
Sonnabend	23 Desiderius		11 18	1 38		3 U. 56 M. Mrgs.		23 Desiderius	11 Mocius		
(21. W.) Vom heiligen Geiste, Joh. 14.											
Sonntag	24 Hl. Pfingstf.		Nchm.	1 50		♂ untere ♂ ☉ 4 ♂ ☾		24 Hl. Pfingstf.	12 Grandi		
Montag	25 2. Pfingsttag		1 41	2 0				25 2. Pfingsttag	13 Glycerion		
Dienstag	26 Beda		2 51	2 9		☾ in Erdferrn.		26 Phil. Neri	14 Sidor		
Mittwoch	27 Quatember		4 2	2 18		Kaltes,		27 Quatember	15 Pacham.		
Donnerstag	28 Wilhelm		5 15	2 28		unfreundliches		28 Wilhelm	16 Theodos.		
Freitag	29 Cuno		6 31	2 40				29 Maximus	17 Andreas		
Sonnabend	30 Wiganbus		7 48	2 56		Wetter.		30 Ferdinandus	18 Petrus		
(22. W.) Von Jesus und Nicodemus, Joh. 3.											
Sonntag	31 Fest Trinit.		9 4	3 18		7 U. 23 M. Mrgs.		31 Fest Trinit.	19 Pfingstfont.		

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 29 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 8 Stunden 42 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 3. Wundheim. 4. Hannover, Kram- und Viehmarkt; Kneesebeck, Kram- und Viehm.; Uslar; Nordhausen, Jahrmarkt; Elbingerode; Wiedelah. 5. Salzberghelden; Oschersleben; Hörter. 7. Salzdetfurth; Wallbeck, Kram- und Viehmarkt; Salzgitter. 11. Pyrmont; Gröningen; Glöke; Oschersleben, Kram- und Viehmarkt. 12. Nordhausen, Viehmarkt; Remnabe; Borsfelde, Kram- u. Viehm.; Schöppensfeld; Winsen a. d. Aller. 13. Rinteln, Messe. 17. Großen Bodungen. 18. Odenborn; Peine, Kram- und Viehmarkt; Langelsheim; Neuhaldensleben, Viehmarkt. 19. Neuhaldensleben, Krammarkt; Godelheim; Gr. Schwülper, Viehmarkt; Bodenwerder. 25. Moritzberg. 31. Lutter a. Bbg.; Angermünde.

## Mai.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tages- Zahl	Uhren-Tabelle.		
	U. M.	U. M.		U.	M.	S.
14 51	4 32	7 23	1	Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:	11 56	57
14 55	4 30	7 25	2		56	49
14 58	4 28	7 26	3		11 56	43
15 2	4 26	7 28	4		56	37
15 5	4 25	7 30	5		56	31
15 8	4 23	7 31	6		56	26
15 11	4 21	7 32	7		56	22
15 14	4 20	7 34	8		56	18
15 18	4 18	7 36	9		56	15
15 21	4 16	7 37	10	Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:	11 56	12
15 25	4 14	7 39	11		56	10
15 27	4 13	7 40	12		56	8
15 31	4 11	7 42	13		56	7
15 35	4 9	7 44	14		56	6
15 37	4 8	7 45	15		56	6
15 41	4 6	7 47	16		56	7
15 44	4 5	7 49	17		11 56	8
15 47	4 3	7 50	18		56	10
15 50	4 2	7 52	19	Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:	56	10
15 53	4 0	7 53	20		56	15
15 55	3 59	7 54	21		56	18
15 57	3 58	7 55	22		56	22
16 0	3 57	7 57	23		56	26
16 2	3 56	7 58	24		11 56	31
16 6	3 54	8 0	25		56	37
16 8	3 53	8 1	26		56	43
16 11	3 52	8 3	27		56	49
16 13	3 51	8 4	28	Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:	56	56
16 15	3 50	8 5	29		57	3
16 17	3 49	8 6	30		57	11
16 20	3 48	8 8	31		11 57	20

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Dieser Monat sei Anfangs schön und warm, am 9. bringe der eintretende Wind Regen und kalte Witterung. Vom 15. ab schöne, warme Tage, bisweilen auch Donner und Gewitter, was bis zum 23. anbaure, wo kalter Regen eintrete und soll sich dieser Monat so schließen.

### Israelitischer Calendar.

Den 1. 14. Nisan.  
Den 5. 18. " Lag Bomer.  
Den 17. 1. Sivan. Rosch Chodesch.  
Den 22. 6. " Wochenfest.\* (Pfingst).  
Den 23. 7. " Zweites Fest.\*



- Vollmond am 1. Nachmittags 4 Uhr 47 Minuten.
  - Letztes Viertel am 9. Morgens 7 Uhr 49 Minuten.
  - Neumond am 15. Abends 10 Uhr 54 Minuten.
  - Erstes Viertel am 23. Morgens 3 Uhr 56 Minuten.
  - Vollmond am 31. Morgens 7 Uhr 23 Minuten.
- Erdnähe am 14., Erdferne am 26.

### Planeten-Erscheinung.

Mercur ist unsichtbar. Kommt am 7. mit Neptun, am 15. mit dem Monde in Conjunction und steht am 25. in der oberen Conjunction mit dem Monde.  
Venus steht als Abendstern am nordwestlichen Himmel, geht gleich nach 9 Uhr, Ende Monats bald nach 10 Uhr in Nordwest unter; steht am 4. in Conjunction mit Mars, südlich dicht bei demselben, am 17. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars geht auch diesen Monat hindurch gleich nach 9 Uhr Abends in Nordwest unter, kommt am 17. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter culminirt kurz vor 9 Uhr und immer früher, Ende Monats schon vor Sonnenuntergang und geht dann bald nach Mitternacht in West gen Nord unter; kommt am 24. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn steht vor Sonnenaufgang ziemlich niedrig am südwestlichen Himmel, kommt am 4. in Quadratur der Sonne, am 8. in Conjunction mit dem Monde.

darauf ging der Fürst wieder über die Brücke, und eine Menge Gassenbuben mit unreinen Nasen standen da, alle in der Hoffnung, Gulden zu Sacktüchern zu erhalten, aber — der Fürst ging lächelnd vorüber.

Dem Bürgermeister eines Städtchens wurde anonym gemeldet, es halte sich ein Frauenzimmer in der langen Straße auf, die verdächtigen Lebenswandels sich schuldig machte, sie sei schön, jung, besuche vornehme Gesellschaften, spiele hoch und habe immer ein Mopschen bei sich. Der Bürgermeister versammelte hierauf alle seine Gerichtsdiener und Knechte, um das Nähere über diese Anzeige zu erfahren und die Person beobachten zu lassen. Alle rapportirten aber schon Tags darauf, ein solches Frauenzimmer sei nicht im Städtchen. Der Bürgermeister wurde zornig, sagte, sie müsse da sein, die Anzeige wäre zu bestimmt, und wer ihm nicht in 24 Stunden genaue Kunde brächte, der bekäme seinen Abschied. Doch Einer nach dem Anderen kam mit betrübtem

6. Monat.	Reichs-Calender Juni.	M o n d e s . Lauf im 3. u. M. u. M.			M o n d w e c h s e l, Lauf der Sonne, Planeten- Conjunction und Witterung.	Kathol. Calend. Juni.	Alter Julian. Mai.
Montag	1 Nicodemus		10	13 3 49	♀ ♂ ♂	1 Iuventinus	20 Pfingstmont.
Dienstag	2 Ephraim <i>zu</i>		11	9 4 34	Triibes	2 Erasmus	21 E. u. J.
Mittwoch	3 Erasmus <i>zu</i>		11	49 5 37	Wetter.	3 Clotildis	22 Quatember
Donnerstag	4 Carpatius		Bm.	6 54	Regen.	4 Frohleichn.	23 Michael
Freitag	5 Bonifacius		0	17 8 19	♂ ♂ ☾	5 Bonifacius	24 Simeon
Sonnabend	6 Ponginus		0	37 9 46		6 Norbertus	25 Haupt Joh.
(23. W.) Vom reichen Manne, Luc. 16.							
Sonntag	7 1. p. Trinit.		0	33 11 13	1 u. 55 M. Nachm.	7 2. n. Pfingst.	26 Aller Heil.
Montag	8 Hagelfeier		1	6 Nachm.	☾ Warme,	8 Medardus	27 Taraf.
Dienstag	9 Felicianus		1	18 2 5	angenehme	9 Primus	28 Jason
Mittwoch	10 Dnuphrus		1	30 3 33	Tage.	10 Marg. Kön.	29 Theodor
Donnerstag	11 Barnabas		1	44 5 4	☾ in Erbnähe.	11 Barnabas	30 Isaat
Freitag	12 Basilides		2	2 6 37	Schönes,	12 Herz Jesu	31 Hermol.
Sonnabend	13 Tobias		2	28 8 5	beständiges Wetter.	13 Ant. v. Pad.	1 Juni
(24. W.) Vom großen Abendmahl, Luc. 14.							
Sonntag	14 2. p. Trinit.		3	4 9 21	7 u. 29 M. Mrgs.	14 3. n. Pfingst.	2 2. n. Pfingst.
Montag	15 Vitus		3	56 10 18	☾ Am 14. ♂ ☾ ☐ ☉	15 Vitus	3 Lucilla
Dienstag	16 Justina		5	3 10 58	Am 15. ♀ ♂ ☾	16 Benno	4 Matron
Mittwoch	17 Volkmar		6	21 11 24	Am 16. ♀ ♂ ☾	17 Raniers	5 Dorothea
Donnerstag	18 Gervasius		7	41 11 43	Wind.	18 Marcellinus	6 Bessarion
Freitag	19 Sylverius		8	59 11 56	Unfreundliche	19 Gervasius	7 Theodora
Sonnabend	20 Shlas		10	14 Bm.	Tage.	20 Sylverius	8 Theodosia
(25. W.) Vom verlorenen Schafe, Luc. 15.							
Sonntag	21 3. p. Trinit.		11	26 0 7	8 u. 38 M. Abs. ☐ im	21 4. n. Pfingst.	9 3. n. Pfingst.
Montag	22 Achatus		Nachm.	0 17	☾ Sommers Anfang.	22 10,000 Märt.	10 Timoth.
Dienstag	23 Basilus		1	47 0 26	Längster Tag. ☾ in Erdf.	23 Basilus	11 Barth. A.
Mittwoch	24 Joh. d. Läufl.		2	59 0 35	Am 21. ♀ ♂ ☾	24 Joh. d. Läufl.	12 Obuph.
Donnerstag	25 Eulogius		4	13 0 46	Regen	25 Prosper	13 Aquilius
Freitag	26 Jeremias		5	30 1 0	bei	26 Joh. n. Paul.	14 Cäsäus
Sonnabend	27 7 Schläfer		6	47 1 20	Südwestwinden.	27 7 Schläfer	15 Amos
(26. W.) Vom Falken im Auge, Luc. 6.							
Sonntag	28 4. p. Trinit.		8	0 1 48	♀ ♂ ♂	28 5. n. Pfingst.	16 4. n. Pfingst.
Montag	29 Petr. u. Paul.		9	2 2 28	7 u. 25 M. Abds.	29 Pet. u. Paul.	17 Manuel
Dienstag	30 Ludwina		9	49 3 25		30 Pauli Ged.	18 Leont.

Der Tag hat in diesem Monat bis an den längsten Tag um 19 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis dahin gewachsen 9 Stunden 3 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 8 und 9 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Magdeburg, Pfingstm. 2. Hesse. 4. Bisperode. 7. Steinbrück. 8. Heiligenborn; Bodenwerder; Koppensbrügge; Dassel; Schlade, Kram- und Viehmarkt; Brome. 9. Seesen; Delligen; Schöningen, Kram- und Viehm.; Eichenberg. 13. Gelle, Viehmarkt. 14. Wendhausen. 15. Corvey; Magdeburg, Wollmarkt; Halberstadt, Krammarkt; Hohenhameln. 16. Giffhorn, Viehmarkt. 17. Burgdorf; Neuhausensleben, Pferdemarkt. 18. Alfeld; Uelzen. 22. Elze; Meinerfen; Wolfenbüttel, Krammarkt (zugleich Viehmarkt im Gotteslager); Wunstorf; Bremer Pferdemarkt, Stadtholtenborn; Glöbe. 23. Königsutter, Kram- und Viehmarkt; Calvörde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 24. Hildesheim, Wollmarkt. 25. Ueje. 28. Hornburg, Krammarkt; Eschershausen. 29. Hildesheim, Kram-, Vieh- und Topfmarkt; Gardeggen; Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Stolzenau; Casseler Jahrmarkt; Hannover, Wollmarkt. 30. Northeim, Kram- und Viehmarkt; Rüblingen; Gandersheim.

Juni.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage- länge.	Uhren-Tabelle.	
	U.	U.		U.	M. S.
16 22	3 47	8 9	1	11 57 28 57 38 57 47 57 57 58 7 58 18	
16 24	3 46	8 10	2		
16 26	3 45	8 11	3		
16 28	3 44	8 12	4		
16 29	3 44	8 13	5		
16 31	3 43	8 14	6		
16 32	3 43	8 15	7	11 58 28	
16 32	3 43	8 15	8	58 40	
16 34	3 42	8 16	9	58 52	
16 34	3 42	8 16	10	59 3	
16 35	3 42	8 17	11	59 15	
16 35	3 42	8 17	12	59 27	
16 37	3 41	8 18	13	59 40	
16 38	3 41	8 19	14	12 59 52	
16 38	3 41	8 19	15	0 5	
16 39	3 41	8 20	16	0 17	
16 39	3 41	8 20	17	0 30	
16 40	3 41	8 21	18	0 43	
16 40	3 41	8 21	19	0 56	
16 40	3 41	8 21	20	1 9	
16 41	3 41	8 22	21	12 1 22	
16 41	3 41	8 22	22	1 35	
16 41	3 41	8 22	23	1 47	
16 40	3 42	8 22	24	2 0	
16 39	3 43	8 22	25	2 13	
16 39	3 43	8 22	26	2 25	
16 38	3 44	8 22	27	2 38	
16 37	3 44	8 21	28	12 2 50	
16 36	3 45	8 21	29	3 2	
16 36	3 45	8 21	30	3 14	

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:



☾ Letztes Viertel am 7. Nachmittags 1 Uhr 55 Minuten.

☾ Neumond am 14. Morgens 7 Uhr 29 Minuten.

☾ Erstes Viertel am 21. Abends 8 Uhr 38 Minuten.

☾ Vollmond am 29. Abends 7 Uhr 25 Minuten.

Erdnähe am 11., Erdferne am 23.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur, nur schwer sichtbar am Abendhimmel, kommt am 1. mit Mars und am 15. mit dem Monde in Conjunction.

Venus steht als Abendstern am nordwestlichen Himmel, geht aber schon gleich nach 10 Uhr in Nordwest unter; kommt am 16. mit dem Monde und am 28. mit Uranus, nördlich neben ihm, in Conjunction.

Mars steht tief am nordwestlichen Himmel, geht auch diesen ganzen Monat hindurch gleich nach, Ende Monats schon vor 9 Uhr in Nordwest unter; kommt am 14. in Conjunction mit dem Monde.

Jupiter steht nach Sonnenaufgang hoch am westlichen Himmel, geht bald nach, Ende schon kurz vor Mitternacht in West gen Nord unter; steht am 14. in Quadratur der Sonne, am 21. in Conjunction mit dem Monde.

Saturn geht um Mitternacht und immer früher, Ende Monats schon 10 Uhr Abends in Südost auf und kommt am 5. in Conjunction mit dem Monde.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der Juni beginne mit trüber, regnerischer Witterung, am 7. kommen schöne, heiße Tage, die bis zur Mitte andauern. Am 14. Wind und Regen. Darauf freundliches Wetter bei Nord- und Ostwinden, hingegen Regen bei Süd- und Südwestwinden bis zum Schluß.

## Israelitischer Calendar.

Den 1. 16. Sivan. Sieg der Maccabäer.

Den 16. 1. Thamuz. Mosch Thobesch.

Geficht und behauptete, die Auffindung sei unmöglich, es befinde sich nun einmal kein solches Frauenzimmer hier. Nur Einer, den man für den Dummksten gehalten hatte, rapportirte: „Ich hab's! Herr Bürgermeister, aber die Sache verhält sich anders, als angezeigt worden ist. ☼: wohnt nicht in der langen Gasse, sondern im Herdwinkel, und ist nicht jung und schön, sondern alt und garstig. Mit den Gesellschaften ist's auch nicht weit her, sowenig als mit dem Spiel, welches immer in Hundert Eins besteht, der Hund ist da, aber es ist kein Mops, sondern ein großer Pudel, und es ist auch kein Frauenzimmer, sondern ein Fuhrmann.“

Ein gedekhafter Fremder fragte einen Eseltreiber in Wiesbaden: „Wie viel Esel seid Ihr hier?“ Der Gefragte antwortete: Darin richten wir uns nach der Zahl der Kurgäste, je mehr Kurgäste, desto mehr Esel haben wir.“



7. Monat.	Reichs-Calender Juli.	M o n d e s .				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Rathol. Calend. Juli.	Alter Julian. Juni.
Mittwoch	1 Theobaldus		10	21	4	39	1 Theoborus	19 Andas M.
Donnerstag	2 Mar. Heims.		10	43	6	4	2 Mar. Heims.	20 Malchus.
Freitag	3 Ulrich		11	1	7	33	3 Eulogius	21 Julian
Sonnabend	4 Cornelius		11	14	9	0	4 Ulrichs	22 Eusebins
(27. W.) Von Petri Fischzuge, Luc. 5.								
Sonntag	5 5. p. Trinit.		11	26	10	27	5 6. n. Pfingst.	23 5. n. Pfingst.
Montag	6 Isaias		11	37	11	52	6 Isaias	24 Joh. d. S.
Dienstag	7 Willibald		11	50	Nachm.	C in Erdnähe.	7 Willibald	25 David T.
Mittwoch	8 Kilian		Brm.	2	45	Schwüle	8 Elisab. Kön.	26 Samson
Donnerstag	9 Gudovica		0	7	4	16	9 Briceius	27 Jechron.
Freitag	10 7 Brüder		0	28	5	44	10 7 Brüder	28 Chr. u. S.
Sonnabend	11 Pius		0	39	7	3	11 Pius	29 Pet. Paul
(28. W.) Von der Gerechtigkeit, Matth. 5.								
Sonntag	12 6. p. Trinit.		1	43	8	8	12 7. n. Pfingst.	30 6. n. Pfingst.
Montag	13 Margaretha		2	45	8	54	13 Margaretha	1 Juli
Dienstag	14 Bonaventura		3	59	9	25	14 Heinrich II.	2 Kl. Mar.
Mittwoch	15 Apost. Theil.		5	18	9	46	15 Apost. Theil.	3 Hyacinth.
Donnerstag	16 Ruth		6	37	10	2	16 Mar. v. B.	4 Andreas
Freitag	17 Alexius		7	55	10	14	17 Alexius	5 Athanas.
Sonnabend	18 Eugenius		9	9	10	24	18 Arnoldus	6 Sijoes
(29. W.) Von Speisung der 4000, Marc. 8.								
Sonntag	19 7. p. Trinit.		10	21	10	33	19 Sim. Stof	7 7. n. Pfingst.
Montag	20 Elias		11	31	10	42	20 Margarita	8 Procop.
Dienstag	21 Praxedes		Nachm.	10	52	C in Erdferne.	21 Praxedes	9 Pancrat.
Mittwoch	22 Mar. Magd.		1	55	11	4	22 Mar. Magd.	10 45 Märt.
Donnerstag	23 Apollinaris		3	11	11	21	23 Liborius	11 Euphemia
Freitag	24 Christina		4	28	11	45	24 Christina	12 Proclus
Sonnabend	25 Jacobus		5	43	Brm.		25 Jacobus	13 Gabriel
(30. W.) Vom falschen Propheten, Matth. 7.								
Sonntag	26 8. p. Trinit.		6	50	10	19	26 Anna	14 8. n. Pfingst.
Montag	27 Martha		7	43	1	9	27 Pantaleon	15 Quirinus
Dienstag	28 Pantaleon		8	21	2	18	28 Innocentius	16 Athan.
Mittwoch	29 Beatrix		9	47	3	41	29 Martha	17 Marcar.
Donnerstag	30 Abdon		9	6	5	11	30 Abd. u. Sen.	18 Abdias
Freitag	31 Ignatius		9	21	6	41	31 Ignat. Loy.	19 Dius

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 6 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 1 Stunde 13 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Braunschweiger Wollmarkt, dauert 4 Tage. 2. Debitsfelde. 4. Goslar, Freischießen und Jahrmart. 6. Gardelegen, Kram- und Viehmarkt; Bockenem; Harburg, Vieh- und Pferdemarkt. 7. Ottenstein, Kram- und Viehmarkt; Gittelde; Helmstedt, Kram- und Viehmarkt. 13. Harburg, Krammarkt; Fallersleben, Viehmarkt; Einbeck; Wolfenbüttel, Viehmarkt in der Auguststadt. 14. Hameln; Gittelstedt. 19. Frankfurt a. d. O., Messe. 20. Osterode; Gronau; Ringelheim; Springe; Pattensen; Beven; Bremer Pferdemarkt. 21. Bodenburg. 23. Weferlingen; Göttingen. 25. Minteln, Jahrmart. 27. Hannover, Leinenmarkt.

Juli.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage.	Uhren-Tabelle.		
	U. M.	U. M.		U.	M.	S.
16 34	3 46	8 20	1	12	3	26
16 33	3 47	8 20	2		3	37
16 32	3 48	8 20	3		3	49
16 32	3 48	8 20	4		4	0
16 30	3 49	8 19	5	12	4	10
16 30	3 49	8 19	6		4	21
16 28	3 50	8 18	7		4	31
16 27	3 50	8 17	8		4	41
16 26	3 51	8 17	9	12	4	50
16 24	3 52	8 16	10		4	59
16 22	3 53	8 15	11		5	7
16 19	3 55	8 14	12		5	15
16 17	3 56	8 13	13	12	5	22
16 15	3 57	8 12	14		5	29
16 13	3 58	8 11	15		5	35
16 11	3 59	8 10	16		5	41
16 8	4 1	8 9	17	12	5	47
16 6	4 2	8 8	18		5	51
16 4	4 3	8 7	19		5	56
16 0	4 5	8 5	20		6	0
15 58	4 6	8 4	21	12	6	2
15 56	4 7	8 3	22		6	5
15 52	4 9	8 1	23		6	7
15 50	4 10	8 0	24		6	9
15 47	4 12	7 59	25	12	6	10
15 44	4 13	7 57	26		6	10
15 41	4 15	7 56	27		6	10
15 38	4 16	7 54	28		6	9
15 37	4 18	7 55	29	12	6	8
15 32	4 19	7 51	30		6	6
15 28	4 21	7 49	31		6	4

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine nach mittlerer Zeit richtig gehende Uhr zeigen:

## Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dieser Monat bringe schöne Tage und sei überhaupt heiß, sowohl Tage, wie Nachts, daher auch öfters Gewitter folgen. Am 21. ändere sich das Wetter und bringe der Schluß Regen.

## Israelitischer Kalender.

Den 1.	16.	Thamuz.
Den 2.	17.	Thamuz. Fasten. Tempel- Groberrung.
Den 15.	1.	Ab. Rosch-Choodesch.
Den 23.	9.	Ab. Fasten. Tempel-Ver- brennung.*



- ☾ Letztes Viertel am 6. Abends 6 Uhr 38 Minuten.
  - ☾ Neumond am 13. Nachmittags 5 Uhr 5 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel am 21. Nachmittags 2 Uhr 9 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 29. Morgens 5 Uhr 20 Minuten.
- Erdaöhe am 7., Erdferne am 20.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur ist unsichtbar, kommt am 26. in die untere Conjunction mit der Sonne, am 14. in Conjunction mit dem Monde und am 29. in Conjunction mit Mars.  
 Venus steht als Abendstern am westnordwestlichen Himmel, wo sie jedoch schon gleich nach 10 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 9 Uhr untergeht; steht am 16. in Conjunction mit dem Monde.  
 Mars wird unsichtbar in den Abendstrahlen der Sonne, mit der er am 5. in Conjunction kommt; steht am 13. in Conjunction mit dem Monde.  
 Jupiter steht nach Sonnenuntergang schon ziemlich tief am westlichen Himmel, geht Abends 11 Uhr, Ende Monats schon halb 10 Uhr in West gen Nord unter, kommt am 18. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn geht Abends 10 Uhr, Ende Monats schon 8 Uhr in Südost auf; kommt am 2. und am 29. in Conjunction mit dem Monde.

— Ein armer hungriger Handwerksbursche, der über eine fette, mit hohem Grase bewachsene Wiese ging, rief voll Sehnsucht aus: „Ach, wär' ich nur ein Rindvieh!“

— In London begegnete ein Spafsvogel einem blinden Bettler auf der Straße, der einen Hund an einem Bande führte, und begierig, das Gelächter der Vorbeipassirenden zu erregen, schnitt er das Band mit einer Schere durch, so daß der Hund von seinem Herrn getrennt wurde. Er hatte aber nicht lange Ursache, sich über den Erfolg seines Witzes zu freuen; denn der blinde Mann öffnete seine Augen, ergriff den Spafsvogel beim Kragen und bearbeitete ihn mit seinem Prügel zur großen Belustigung der Anwesenden wacker durch, dann kehrte er zu seinem Hunde zurück, befestigte ihn wieder an das Band, drückte seine Augen zu und ging, als wenn gar Nichts vorgefallen sei, von dannen, indem er wie gewöhnlich ausrief: „Habt Mitleid mit einem armen blinden Mann, schenkt einem stockblinden Mann einen Halbpfenning!“

8. Monat.	Reichs-Calender August.	M o n d e s . Lauf u. M.				M o n d w e s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.		Kathol. Calend. August.	Alter Julian. Juli.
Sonnabend	1 Pet. Kettenf.	9	33	8	11	C in Erdnähe.		1 Pet. Kettf.	20 Elias
• (31. W.) Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.									
Sonntag	2 9. p. Trinit.	9	45	9	38	Heiße, schwüle Luft. 11 u. 24 M. Abds. Schöne Tage. Morgennebel.		Ev. Luc. 16.	
Montag	3 August	9	57	11	6			2 10. n. Pfing.	21 9. n. Pfingst.
Dienstag	4 Dominicus	10	12	Nachm.				3 Steph. Ersch.	22 Mar. M.
Mittwoch	5 Oswald	10	32	2	2			4 Dominicus	23 Phofas
Donnerstag	6 Jesu Verkfl.	10	59	3	30			5 Mar. Schneec	24 Christina
Freitag	7 Afra	11	36	4	52			6 Verkfl. Jesu	25 Anna
Sonnabend	8 Cyriacus	Vorm.	6	0				7 Oswald	26 Hermol.
								8 Cyriacus	27 Pantal.
• (32. W.) Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.									
Sonntag	9 10. p. Trinit.	0	32	6	51	4 u. 37 M. Mrgs. Unfreundliches Wetter.		Ev. Luc. 19.	
Montag	10 Laurentius	1	41	7	27			9 11. n. Pfing.	28 10. n. Pfing.
Dienstag	11 Hermann	2	59	7	51			10 Laurentius	29 Callinic.
Mittwoch	12 Clara	4	19	8	8			11 Susanna	30 Syhas
Donnerstag	13 Hypolitus	5	38	8	21			12 Clara	31 Endocimus
Freitag	14 Eusebius	6	53	8	31			13 Hypolitus	1 August
Sonnabend	15 Mar. Himm.	8	7	8	41			14 Eusebius	2 Stephan
								15 Mar. Himm.	3 Isaa
• (33. W.) Vom Phariseer und Zöllner, Luc. 18.									
Sonntag	16 11. p. Trinit.	9	16	8	49	C in Erdferne. δ δ δ 7 u. 30 M. Mrgs. δ δ δ Hundst. Ede. δ δ δ δ δ C		Ev. Luc. 18.	
Montag	17 Bertram	10	27	8	59			16 Joachimsfest	4 11. n. Pfing.
Dienstag	18 Agapetus	11	39	9	10			17 Liberatus	5 Eusign.
Mittwoch	19 Sebalbus	Nachm.	9	24				18 Agapetus	6 Verkfl. Chr.
Donnerstag	20 Stephan	2	9	9	44			19 Eudw. Bisch.	7 Domat.
Freitag	21 Adolphus	3	25	10	12			20 Leonhardus	8 Emilins
Sonnabend	22 Timotheus	4	35	10	54			21 Pabatus	9 Matth.
								22 Timotheus	10 Laurent.
• (34. W.) Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.									
Sonntag	23 12. p. Trinit.	5	34	11	53	Das Wetter ändert sich. Am 27. C in Erdn. 2 u. 6 M. Nachm. Beständige, angenehme		Ev. Marc. 7.	
Montag	24 Bartholom.	6	18	Vorm.				23 13. n. Pfing.	11 12. n. Pfing.
Dienstag	25 Eudwig	6	48	1	11			24 Bartholom.	12 Photius
Mittwoch	26 Samuel	7	10	2	39			25 Eudw. Kön.	13 Maximus
Donnerstag	27 Gebhardus	7	26	4	12			26 Zephyrinus	14 Michäas
Freitag	28 Augustinus	7	40	5	44			27 Rufus	15 S. d. M.
Sonnabend	29 Joh. Enth.	7	52	7	16			28 Augustinus	16 Bild Gottes
								29 Joh. Enth.	17 Myron
• (35. W.) Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.									
Sonntag	30 13. p. Trinit.	8	3	8	45	Witterung.		Ev. Luc. 10.	
Montag	31 Paulinus	8	18	10	16			30 Schugengl.	18 13. n. Pfing.
								31 Rahmundus	19 Andreas

Der Tag hat in diesem Monate abgenommen 1 Stunde 48 Minuten und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 3 Stunden 3 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 3. Hilbesheim, Ledermarkt; Helmstedt, Schafmarkt. 5. Hannover, Ledermarkt; Braunschweiger Schafmarkt. 9. Braunschweiger Messe; der Großhandel beginnt am 3. August, Auspackung am 2. August, auch wird am 10. August ein Wollmarkt gehalten. 17. Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Casseler Messe; Bremerhaven, Jahrmarkt; Gardelegen, Vieh- und Pferdemarkt. 19. Gifhorn, Schafmarkt. 24. Godelheim; Neuhaßendleben, Viehmarkt. 25. Neuhaßendleben, Krammarkt; Blankenburg. 26. Lüneburg, Vieh-, Pferde- und Productenmarkt. 27. Vorsfelde, Viehmarkt; Hilbesheim, Viehmarkt. 30. Borge; Bleicherode. 31. Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Herzberg; Ramspringe; Gandersheim, Pferdemarkt; Pyrmont.

August.

Tages- länge.	Sonnen- Aufg. Unterg.			Tage.	Uhren-Tabelle.		
	St. M.	U.	M.		U.	M.	St.
15 26	4 22	7 48		1	12 6 6 5 57 5 52 5 47 5 42 5 36 5 29 5 22		
15 23	4 24	7 47		2			
15 19	4 26	7 45		3			
15 17	4 27	7 44		4			
15 15	4 28	7 43		5			
15 12	4 29	7 41		6			
15 8	4 31	7 39		7			
15 4	4 33	7 37		8			
15 1	4 34	7 35		9	12 5 14 5 5 4 56 4 46 4 36 4 25 4 14		
14 57	4 36	7 33		10			
14 54	4 37	7 31		11			
14 51	4 38	7 29		12			
14 46	4 41	7 27		13			
14 42	4 43	7 25		14			
14 39	4 44	7 23		15			
14 35	4 46	7 21		16	12 4 2 3 50 3 37 3 23 3 9 2 55 2 40		
14 32	4 47	7 19		17			
14 28	4 49	7 17		18			
14 24	4 51	7 15		19			
14 21	4 52	7 13		20			
14 17	4 54	7 11		21			
14 13	4 56	7 9		22			
14 9	4 57	7 6		23	12 2 24 2 9 1 58 1 36 1 20 1 3 0 45		
14 5	4 59	7 4		24			
14 1	5 1	7 2		25			
13 57	5 3	7 0		26			
13 53	5 4	6 57		27			
13 49	5 6	6 55		28			
13 45	5 8	6 53		29			
13 42	5 9	6 51		30	12 0 27 0 9		
13 38	5 11	6 49		31			

Uhr zeigen:  
Zeit gehende  
mittlerer Zeit  
richtig steht, so muß eine  
Mittage steht, im



- ☾ **Letztes Viertel** am 4. Abends 11 Uhr 24 Minuten.  
 ☾ **Neumond** am 12. Abends 4 Uhr 37 Minuten.  
 ☼ **Erstes Viertel** am 20. Morgens 7 Uhr 30 Minuten.  
 ☼ **Vollmond** am 27. Nachmittags 2 Uhr 6 Minuten.  
 Erdnähe am 1., Erdferne am 17., Erdnähe am 29.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur bleibt unsichtbar, steht am 10. mit dem Monde, am 21. mit Uranus, am 22. mit Mars in Conjunction.  
 Venus steht als Abendstern am westlichen Himmel, geht aber schon gleich nach 9 Uhr, Ende Monats schon vor 8 Uhr, in West unter; steht am 13. in Conjunction mit Jupiter, südlich unter ihm, am 15. in Conjunction mit dem Monde.  
 Mars taucht am nordöstlichen Himmel aus den Strahlen der Morgen-sonne auf, geht bald nach 3 Uhr Morgens auf, kommt am 11. mit dem Monde, am 18. mit Uranus in Conjunction.  
 Jupiter geht 9 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 7 Uhr Abends im Westen unter; steht am 15. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn culminirt kurz vor Mitternacht, Ende Monats schon 10 Uhr Abends, steht am 3. in Opposition der Sonne, am 25. in Conjunction mit dem Monde.

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der August beginne mit schöner, angenehmer Witterung, Morgens früh neblig, am Tage schön; am 12. folge trüber Himmel und Regen, der einige Zeit anhalte. Am Schluß kläre sich das Wetter und sei angenehm und freundlich.

### Israelitischer Calendar.

Den 1. 18. Ab.

Den 14. 1. Eul. Mosch-Chodesch.

Bei einem alten Jagdliebhaber, der zwar selten etwas traf, aber desto mehr aufschnitt, war eine große Gesellschaft. Herr von N. hatte stets seinen Diener hinter sich stehen, den er zum Zeugen seiner Heldenthaten aufrief. So auch diesmal. „Da muß ich Ihnen,“ sprach er unter anderem, „von einem höchst merkwürdigen Schusse erzählen, den ich dieser Tage gethan habe. Stellen Sie sich vor, meine Herren, ich schoß einen Sechszehner durch den rechten Hinterlauf und durch das rechte Gehör. Was sagen Sie dazu, meine Herren?“ Alles mußte lachen. „Johann, Du warst dabei,“ rief nun Herr v. N., du kannst's bezeugen.“ — „Allerdings,“ erwiderte der Diener, „es hat seine vollkommene Richtigkeit, der Hirsch litt, mit Verlaub zu sagen, etwas an Ungeziefer und fragte sich eben hintern Ohr, als mein Herr schoß.“ Jetzt ward der Lachumult noch größer. Johann aber beugte sich zu seinem Herrn herab und flüsterte demselben in's Ohr: „Gew. Gnaden müssen nicht so weit aus einander liegen, sonst bringe ich es nicht gut zusammen.“

9. Monat.	Reichs-Calender September.	M o n d e s t.			M o n d w e c h s e l.	Kathol. Calend. September.	Alter Julian. August.
		Lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Lauf der Sonne, Planeten- Constellat. und Witterung.		
Dienstag	1 Egidius		8 36	11 47		1 Egidius	20 Samuel
Mittwoch	2 Absolon		9 0	Nchm.		2 Stephan Kbn.	21 Thadäus
Donnerstag	3 Mansuetus		9 35	2 43	5 U. 31 M. Mrgs.	3 Mansuetus	22 Agatha
Freitag	4 Rosalia		10 24	3 55	Trübe und	4 Rosalia	23 Lupus
Sonnabend	5 Hercules		11 29	4 51	regnicht.	5 Laur. Just.	24 Eutychus
(36. W.) Von den 10 Ausfägigen, Luc. 17.							
Sonntag	6 14. p. Trinit.		Brm.	5 30		6 15. n. Pfing.	25 14. n. Pfing.
Montag	7 Regina		0 45	5 57	☿ obere ☿ ☉	7 Regina	26 Adrian
Dienstag	8 Mar. Geb.		2 46	15	♂ ☿ ☉	8 Mar. Geb.	27 Pantaf.
Mittwoch	9 Gorgonius		3 22	6 29	Am 10. ☿ ☿ ☉	9 Gorgonius	28 Moses
Donnerstag	10 Iobocus		4 38	6 40	6 U. 48 M. Abds.	10 Nicol. Tol.	29 Joh. El.
Freitag	11 Protäus		5 52	6 49	Beständiges	11 Protäus	30 Alexander
Sonnabend	12 Syrus		7 36	57	Wetter.	12 Tobias	31 Grt. Mar.
(37. W.) Vom Rammonsdienf, Matth. 6.							
Sonntag	13 15. p. Trinit.		8 13	7 6		13 Name Mar.	1 September
Montag	14 † Erhöhung		9 26	7 17	☾ in Erdferne.	14 † Erhöhung	2 Martina
Dienstag	15 Nicomedes		10 39	7 29	☿ ☿ ☉	15 Nicomedes	3 Athanas.
Mittwoch	16 Quatember		11 54	7 46	Heitere	16 Quatember	4 Verk. Mar.
Donnerstag	17 Lambertus		Nchm.	8 10	Tage.	17 Franz. M.	5 Zacharias
Freitag	18 Titus		2 21	8 45	11 U. 42 M. Abds.	18 Thomas W.	6 Mich. Erich.
Sonnabend	19 Sidonia		3 24	9 36		19 Januarius	7 Sozon
(38. W.) Vom Jüngling zu Nain, Luc. 7.							
Sonntag	20 16. p. Trinit.		4 13	10 44		20 17. n. Pfing.	8 16. n. Pfing.
Montag	21 Matth. Ev.		4 48	Brm.	☿ ☿ ☿	21 Matth. Ev.	9 Joach. u. N.
Dienstag	22 Mauritius		5 12	0 6	♂ ☿ ☉	22 Mauritius	10 Menodora
Mittwoch	23 Thekla		5 31	1 36	☿ i. d. ☉. Herbstes Anf.	23 Thekla	11 Theodosius
Donnerstag	24 Joh. Empf.		5 45	3 8	Tag und Nacht gleich.	24 Joh. Empf.	12 Anton
Freitag	25 Eleophas		5 57	4 40	10 U. 43 M. Abds.	25 Eleophas	13 Corn. L.
Sonnabend	26 Cyprianus		6 9	6 12	☾ in Erdnähe.	26 Cyprianus	14 † Erhöhung
(39. W.) Vom Wasserfächtigen, Luc. 14.							
Sonntag	27 17. p. Trinit.		6 22	7 46	Ruhiges,	27 Cosm. u. D.	15 17. n. Pfing.
Montag	28 Benzeslaus		6 39	9 20	freundliches	28 Benzeslaus	16 Euphemia
Dienstag	29 Michaelis		7 1	10 55	Wetter.	29 Michaelis	17 Sophia
Mittwoch	30 Hieronymus		7 32	Nchm.		30 Hieronym.	18 Quatember

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 55 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 5 Stunden 2 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

W e s s e n u n d M ä r k t e . 1. Bremer Viehm.; Helmstedt, Kram- u. Viehmarkt; Giffhorn. 3. Weserlingen, Kram- u. Viehmarkt. 6. Frankfurt a. M., Messe. 7. Raumburger Messe; Dassel; Hannover, Kram- und Viehm.; Fallersleben; Bergen b. Gelle. 8. Northeim; Bahrdford; Wernigerode. 14. Peine, Kram- und Viehmarkt. 15. Kablingen, Fürstenmarkt. 18. Neuhalbensleben, Pferdemarkt. 19. Magdeburg, Heermesse. 20. Angermünde. 21. Hemmendorf; Brome; Gröningen; Nordhausen, Jahrmarkt; Bremer Pferdemarkt; Oldendorf. 22. Giffhorn, Viehmarkt; Stabloldendorf; Salzderhelden. 24. Winsen an der Aller; Blankenburg; Wispelrode; Wallbeck. 27. Großen Bodungen. 28. Gelle; Northeim, Viehmarkt; Garburg, Vieh- und Pferdemarkt; Langelshelm. 29. Lüneburg, Productenmarkt; Rinteln, Jahrmarkt; Aschersleben, Kram- und Viehmarkt; Glöke; Kemnade; Hefsen, Kram- und Viehmarkt; Gasselselde, Kram- u. Viehmarkt; Calvörde, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt. 30. Lüneburger Messe, Vieh- und Pferdemarkt.

## September.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unterg. U. M.	Tage- Zahl	Uhren-Tabelle. U. M. S.
13 34	5 12	6 46	1	11 59 50
13 30	5 14	6 44	2	59 32
13 26	5 16	6 42	3	59 13
13 22	5 17	6 39	4	58 53
13 19	5 18	6 37	5	58 33
13 16	5 20	6 36	6	11 58 13
13 12	5 21	6 33	7	57 54
13 8	5 23	6 31	8	57 33
13 4	5 25	6 29	9	57 13
13 0	5 26	6 26	10	56 52
12 56	5 28	6 24	11	56 32
12 52	5 30	6 22	12	56 11
12 48	5 31	6 19	13	11 55 50
12 44	5 33	6 17	14	55 29
12 40	5 35	6 15	15	55 7
12 35	5 37	6 12	16	54 46
12 32	5 38	6 10	17	54 29
12 27	5 40	6 7	18	54 4
12 24	5 41	6 5	19	53 43
12 20	5 43	6 3	20	11 53 23
12 15	5 45	6 0	21	53 1
12 12	5 46	5 58	22	52 40
12 7	5 48	5 55	23	52 19
12 3	5 50	5 53	24	51 58
12 0	5 51	5 51	25	51 38
11 55	5 53	5 48	26	51 17
11 51	5 55	5 46	27	11 50 57
11 48	5 56	5 44	28	50 37
11 43	5 58	5 41	29	50 18
11 39	6 0	5 39	30	49 58

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit ge hende Uhr zeigen:



- ☾ **Leztes Viertel** am 3. Morgens 5 Uhr 31 Minuten.  
 ☾ **Neumond** am 10. Abends 6 Uhr 48 Minuten.  
 ☾ **Erstes Viertel** am 18. Abends 11 Uhr 42 Minuten.  
 ☾ **Vollmond** am 25. Abends 10 Uhr 43 Minuten.  
 Erdferne am 14., Erdnähe am 23.

## Planeten-Erscheinung.

**Merkur** ist unsichtbar, kommt am 7. in die obere Conjunction der Sonne, steht am 10. mit dem Monde, am 21. mit Jupiter in Conjunction.  
**Venus** steht als Abendstern niedrig am westlichen Himmel, geht schon vor 8 Uhr. Ende Monats bald nach 6 Uhr in Westsüdwest unter; kommt am 15. in Conjunction mit dem Monde.  
**Mars** geht 3 Uhr Morgens in Ostnordost und immer östlicher auf, steht gegen Sonnenaufgang hoch am östlich-östlichen Himmel und kommt am 8. in Conjunction mit dem Monde.  
**Jupiter** geht gleich nach der Sonne, Ende Monats schon vor der Sonne im Westen unter; wird am 12. vom Monde bedeckt.  
**Saturn** culminirt 10 Uhr, Ende Monats gleich nach 8 Uhr Abends und steht am 22. in Conjunction mit dem Monde.

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Der September beginne mit unluftiger, trüber Witterung, die bis zum 10. andauern könne, dann werde es wärmer und freundlicher und soll diese angenehme Herbstwitterung bis zum Schlusse des Monats fort dauern.

## Israelitischer Kalender.

Den 1.	19. Elul.
Den 12.	1. Tischni des mangelhaften Schaltjahres 5635. Neujahrsfest.*
Den 13.	2. Tischni. Zweites Fest.*
Den 14.	3. Fasten-Gedaltjah.
Den 21.	10. Veröhnungsfest.*
Den 26.	15. Laubhüttenfest.*
Den 27.	16. Zweites Fest.*

Zwei Studierende kehrten auf ihrer Reise in einem Wirthshause ein. Sie setzten sich in die allgemeine Gaststube und fingen ein Gespräch an; die Rede kam auf den Instinkt und der eine erzählte, wie er bei vielen Thiergattungen sich besonders bewunderungswürdig äußerte. Die beiden Studenten bemerkten, wie ein Mann, der neben ihnen saß, zum öftern den Kopf schüttelte. Endlich aber stand er auf, nahm seine Kappe ab und sprach: „Sie verzeihen, meine Herren, ich höre jetzt schon lange zu, aber nun kann ich nicht mehr schweigen; so viel ich merke, sind sie übel berichtet, der Jun stinkt nicht, ich muß das wissen, ich bin von Braunau zu Hause.“

Ein Lieutenant bemerkte, daß sein Kaffee seit mehreren Tagen so dick sei; er rief deshalb seinen Burschen in's Zimmer und fragte ihn nach der Ursache dieses Uebels. „Ja, sehen Se, Herr Lieutenant,“ sagte dieser, „der alte Trichter ist entzwee gegangen, un nu hab' ich einen Strumpf genommen, um da is et möglich. . . .“ — „I zum

10. Monat.	Reichs-Calender October.	M o n d e s . Lauf im 3. u. M. u. M.			M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Calend. October.	Alter Julian. September.
Donnerstag	1 Remigius		8	17	1 47	1 Remigius	19 Theophil.
Freitag	2 Leobegar		9	19	2 50	2 Leobegar	20 Eustachius
Sonnabend	3 Jairus		10	32	3 34	3 Candidus	21 Coderatus
(40. W.) Vom größten Gebet. Matth. 22.						Ev. Matth. 22.	
Sonntag	4 Franziscus		11	51	4 3	4 Rosenkranzf.	22 18. u. Pfing.
Montag	5 Placidus		Brm.	4	23	5 Placidus	23 Joh. Empf.
Dienstag	6 Friederica		1	10	4 38	6 Bruno	24 Thetla
Mittwoch	7 Abbadias		2	27	4 49	7 Marcus B.	25 Euphemia
Donnerstag	8 Pelagius		3	41	4 59	8 Brigitta	26 Grabl. Chr.
Freitag	9 Dionysius		4	52	5 7	9 Dionysius	27 Capriß.
Sonnabend	10 Gideon		6	5	5 15	10 Franz B.	28 Charit.
(41. W.) Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9.						Ev. Matth. 9.	
Sonntag	11 19. p. Trinit.		7	14	5 25	11 20. n. Pfing.	29 19. n. Pfing.
Montag	12 Maximilian.		8	27	5 37	12 Maximilian.	30 Gregor
Dienstag	13 Eduardus		9	41	5 52	13 Eduardus	1 October
Mittwoch	14 Callistus		10	57	6 13	14 Callistus	2 Cyprian
Donnerstag	15 Hedwig		Nchm.	6	43	15 Theresia	3 Dionys.
Freitag	16 Gallus		1	16	7 26	16 Gallus	4 Hieroth
Sonnabend	17 Florentinus		2	9	8 27	17 Hedwig	5 Charitina
(42. W.) Vom hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.						Ev. Matth. 22.	
Sonntag	18 Reformat.-F.		2	47	9 44	18 Lucas Ev.	6 20. n. Pfing.
Montag	19 Ferdinandus		3	15	11 6	19 Ferdinandus	7 Sergius
Dienstag	20 Felicianus		3	35	Brm.	20 Joh. Cant.	8 Pelagia
Mittwoch	21 Ursula		3	50	0 34	21 Ursula	9 Jacob
Donnerstag	22 Cordula		4	3	2 4	22 Cordula	10 Eulamp.
Freitag	23 Severinus		4	16	3 35	23 Joh. Capistr.	11 Philipp
Sonnabend	24 Salomon		4	27	5 7	24 Raphael	12 Probus
(43. W.) Vom Sohne des Königlischen. Joh. 4.						Ev. Joh. 4.	
Sonntag	25 21. p. Trinit.		4	41	6 41	25 22. n. Pfing.	13 21. n. Pfing.
Montag	26 Evaristus		5	1	8 19	26 Evaristus	14 Nazarius
Dienstag	27 Sabina		5	18	9 56	27 Sabina	15 Lucian
Mittwoch	28 Sim. u. Jud.		6	8	11 26	28 Sim. u. Jud.	16 Longinus
Donnerstag	29 Narcissus		7	5	Nchm.	29 Zenobia	17 Oseas
Freitag	30 Hartmann		8	17	1 32	30 Claudia	18 Lucas Ev.
Sonnabend	31 Wolfgang		9	36	2 7	31 Wolfgang	19 Joel Pr.

Der Tag hat in diesem Monate 1 St. 59 Min. abgenommen, überhaupt verloren 7 St. 4 Min.

Messen und Märkte. 1. Lehre; Debitsfelde. 4. Wieba, Kram- und Viehmarkt; Leipziger Messe; Futter a. Vbg. 5. Koppentbrügge; Gardelegen, Kram- u. Viehmarkt; Casseler Jahrmart; Wunstorf; Heiligenborn; Glauenthal, Viehm.; Corvey, Kram- und Viehm.; Quedlinburg, Kram- und Viehm.; Bettmar. 6. Hameln; Dardeshheim. 7. Gr. Lafferde, Kram- und Viehm. 8. Halberstadt, Viehmarkt; Thedinghausen. 11. Bendshausen. 12. Helmstedt, Viehmarkt in der Vorstadt Neumark; Uslar, Kram- u. Viehmarkt; Wiebelsah; Holzminben; Braunschlage, Kram- u. Viehmarkt; Meinersen; Osterode; Bockenem; Salzgitter, Kram- u. Viehm.; Pyrmont. 13. Königslutter; Ottenstein, Kram- u. Viehm.; Gethstedt; Greene, Kram- u. Viehm. 14. Stolzenau. 15. Weserlingau; Salzdetfurth. 16. Goslar; Paderborn; Halberstadt, Kramm.; Gr. Schwülper, Viehm. 18. Oschersleben. 19. Elbingenode; Hildesheim, Kram- u. Viehm.; Herzberg; Lüneburg, Schlachtwiehm. 20. Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- u. Schweinem.; Schöppenstedt; Vorsfelde, Kram- u. Viehm. 21. Bremer Freimarkt. 22. Burgdorf. 23. Uelzen, Viehm.; Bremer Viehm.; Alfeld; Wunstorf. 26. Neuhalbensleben, Viehm.; Döbendorf; Garburg; Grasleben; Peine, Kram- u. Viehm.; Vattensen; Holle; Einbeck; Gronau. 27. Neuhalbensleben, Kramm.; Hörter, Viehmarkt; Nordhausen, Viehmarkt; Gittelde; Osterwieke. 29. Ueße; Eschershausen; Wallbeck; Ramspringe; Hameln, Viehmarkt; Wolfenbüttel, Kram- und Viehmarkt.



## October.

Lage- länge St. M.	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Lage- länge St. M.	Uhren - Tabelle. u. M. S.
11 36	6 1	5 37	1	11 49 39
11 31	6 3	5 34	2	49 20
11 27	6 5	5 32	3	49 2
11 23	6 7	5 30	4	11 48 43
11 18	6 9	5 27	5	48 26
11 15	6 10	5 25	6	48 8
11 12	6 11	5 23	7	47 51
11 7	6 13	5 20	8	47 35
11 4	6 14	5 18	9	47 18
11 0	6 16	5 16	10	47 2
10 55	6 18	5 13	11	11 46 47
10 51	6 20	5 11	12	46 32
10 48	6 21	5 9	13	46 18
10 44	6 23	5 7	14	46 4
10 40	6 25	5 5	15	45 50
10 35	6 27	5 2	16	45 38
10 31	6 29	5 0	17	45 25
10 28	6 30	4 58	18	11 45 14
10 24	6 32	4 56	19	45 3
10 20	6 34	4 54	20	44 52
10 15	6 36	4 51	21	44 43
10 11	6 38	4 49	22	44 33
10 8	6 39	4 47	23	44 25
10 4	6 41	4 45	24	44 17
10 0	6 43	4 43	25	11 44 11
9 56	6 45	4 41	26	44 4
9 52	6 47	4 39	27	43 59
9 49	6 48	4 37	28	43 54
9 45	6 50	4 35	29	43 50
9 41	6 52	4 33	30	43 47
9 37	6 54	4 31	31	43 45

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dieser Monat soll mit veränderlicher Witterung beginnen. Am 10. folgen kalte Regengüsse und unfreundliches Wetter, was bis zum 18. dauere, wo freundliche Tage sich einstellen; am 25. folgen Sturm und Regen, und würde sich dieser Monat so schließen.

### Israelitischer Kalender.

Den 1.	20. Tischi.
Den 2.	21. „ Palmfest.
Den 3.	22. „ Versammlung oder Laubhütten-Ende.*
Den 4.	23. Tischi. Gesehfreude.*
Den 12.	1. Marschschwan. Rosch- Chodesch.



- ☾ Letztes Viertel am 2. Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten.
  - ☾ Neumond am 10. Morgens 11 Uhr 39 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel am 18. Nachmittags 2 Uhr 6 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 25. Morgens 7 Uhr 58 Minuten.
- Erdferne am 11., Erdnähe am 25.

### Planeten-Erscheinung.

**Merkur** bleibt wegen seiner Sonnenferne und niedrigen Stellung unsichtbar; steht am 12. in Conjunction mit dem Monde.  
**Venus** steht als Abendstern niedrig am südwestlichen Himmel, geht schon halb 7. Ende Monats schon gleich nach halb 6 Uhr in Südwest unter; wird am 14. vom Monde bedeckt.  
**Mars** geht wie im vorigen Monate um 3 Uhr Morgens in Ost gen Nord und immer östlicher auf, steht vor Sonnenaufgang hoch am südöstlichen Himmel und kommt am 7. in Conjunction mit dem Monde.  
**Jupiter** ist unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne, mit er am 5. in Conjunction kommt; wird am 10. vom Monde bedeckt.  
**Saturn** steht nach Sonnenuntergang ziemlich niedrig am südsüdwestlichen Himmel; geht um Mitternacht, Ende Monats schon bald nach 10 Uhr Abends in Südwest unter; steht am 19. in Conjunction mit dem Monde.

„Donnerwetter,“ rief der Officier, „Kerl, auf Ehre, ich glaube, Du bist wahnsinnig!“ — „I Gott bewahre!“ antwortete der Bursche mit Seelenruhe. „Geben Sie mir doch man, det ist weess, wat ich dhue! Ich weess ja, det Sie sich einrichten müssen, un werde nich so rehnrasen. Ich habe ja man blos en alten Strumpf genommen.“

Eine öffentliche Todesanzeige in einem sächsischen Blatte lautet folgendermaßen: „Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen geliebten Gatten N. N. aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Er starb an Krämpfen, im Unterleibe zu Jena.“

Ein Prediger blieb vor einer sehr zahlreichen Versammlung in seiner Predigt stecken. Doch sagte er sich bald und sagte: „Ich bitte um Verzeihung; für so viele Zuhörer hatte ich nicht genug zu mir gesteckt.“

11. Monat.	Reichs-Calendar November.	M o n d e s . Lauf im 3.   Aufg. u. M.   Unterg. u. M.				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Calend. November.	Alter Julian. October.	
(44. W.) Vom Schalksfnechte, Matth. 18.									
Sonntag	1 Aller Heil.		10	57	2	30	2 u. 37 M. Mrgs.	1 Aller Heil.	20 22. n. Pfing.
Montag	2 Aller Seel.		11	57	2	46	Unfreundliches,	2 Aller Seelen	21 Hilarion
Dienstag	3 Emmerich		0	15	2	59	naßkaltes	3 Hubertus	22 Marz.
Mittwoch	4 Blondina		1	30	3	8		4 Carol. Bor.	23 Jakob
Donnerstag	5 Erdmann		2	41	3	17	Wetter.	5 Emmerich	24 Aratus
Freitag	6 Leonhardus		3	50	3	25		6 Leonhardus	25 Maxim.
Sonnabend	7 Adolphus		5	3	3	35	in Erdsferne.	7 Engelbertus	26 Demetrius
(45. W.) Vom Zinsgrofchen, Matth. 22.									
Sonntag	8 23. p. Trinit.		6	15	3	45	6 u. 11 M. Mrgs. 8 & C Heftiger Wind mit falttem Regen.	8 24. n. Pfing.	27 23. n. Pfing.
Montag	9 Theodor		7	29	3	59		9 Theodor	28 Terent.
Dienstag	10 Mart. Luther		8	45	4	18		10 Andr. Abel.	29 Anafasius
Mittwoch	11 Bußtag		9	59	4	45		11 Mart. Bifch.	30 Zenobius
Donnerstag	12 Jonas		11	8	5	24	12 Mar. Fürb.	31 Stachys	
Freitag	13 Briceius		12	1	6	19	13 Stanislaus	1 November	
Sonnabend	14 Levdinus		0	48	7	28	14 Zucundus	2 Accindin.	
(46. W.) Von Jairi Föcherlein, Matth. 9.									
Sonntag	15 24. p. Trinit.		1	18	8	48	7 u. 31 M. Mrgs. Leichte Schneefchauer. Sturmwind.	15 Bernwardsf.	3 24. n. Pfing.
Montag	16 Ottomar		1	40	10	13		16 Edmund	4 Joannicus
Dienstag	17 Hugo		1	56	11	38		17 Gregor. M.	5 Galact.
Mittwoch	18 Otto		2	9	Brm.			18 Eugenius	6 Pauli B.
Donnerstag	19 Elifabeth		2	21	1	5	19 Elifabeth	7 33 Märt.	
Freitag	20 Bernwardus		2	32	2	33	20 Bernwardus	8 Michäas	
Sonnabend	21 Mar. Opfer		2	45	4	2	21 Mar. Dpf.	9 Dnefiph.	
(47. W.) Vom Gräuel der Verwüftung, Matth. 24.									
Sonntag	22 25. p. Trinit.		3	1	5	37	C in Erdnähe. 6 u. 11 M. Abds. Helles, kaltes Wetter.	22 26. n. Pfing.	10 25. n. Pfing.
Montag	23 Clemens		3	23	7	15		23 Clemens	11 Menas
Dienstag	24 Emilia		3	57	8	51		24 Felix v. B.	12 Joh. E.
Mittwoch	25 Catharina		4	46	10	15		25 Catharina	13 Joh. Chr.
Donnerstag	26 Conradus		5	33	11	20	26 Conradus	14 Phil. N.	
Freitag	27 Günther		7	14	Nchm.		27 Virgilius	15 Gurius	
Sonnabend	28 Rufus		8	37	0	33	28 Sosthenes	16 Matth. N.	
(48. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.									
Sonntag	29 1. Advent		9	59	0	52	7 u. 6 M. Abds.	29 1. Advent	17 26. n. Pfing.
Montag	30 Andreas		11	15	1	6		30 Andreas	18 Plato

Der Tag hat in diesem Monate um 1 Stunde 30 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten

Tage an bis ans Ende des Monats verloren 8 Stunden 38 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Beyer. 2. Hannover, Kram- u. Viehm.; Lüneburg, Schlachtviehm. 3. Cornau; Gandersheim. 5. Burgdorf; Göttingen, Kram- und Viehmarkt, namentlich Schafmarkt. 9. Seesen; Bechelde, Kram- und Viehmarkt; Elze; Schöningen, Kram- und Viehm. 10. Frankfurt a. d. O., M. ffe; Lüneburg, Prod.- und Schlachtviehm.; Hornburg. 11. Bodenwerder. 12. Bodenburg. 13. Rinteln, Messe. 16. Schlade; Casseler Jahrmart; Holzminde; Glöke; Bockenem; Duedlinburg. 17. Helmstedt, Kram- und Viehmarkt. 19. Gifhorn. 23. Stolzenau; Oldendorf, Krammarkt; Osterode; Gardelegen, Kram- und Viehmarkt; Fallersleben. 26. Borsfelde; Uelzen, Viehmarkt. 30. Hannover, Keinenmarkt; Hohenhameln; Springe; Hardeggen.

## November.

Tageslänge		Sonnen-		Tage	Uhren-Tabelle.		
St.	M.	Aufg. U.	Unterg. M.		U.	M.	S.
9	33	6	56	4	29	1	11 43 43
9	30	6	58	4	28	2	43 42
9	26	7	0	4	26	3	43 42
9	24	7	1	4	25	4	43 43
9	20	7	3	4	23	5	43 45
9	16	7	5	4	21	6	43 47
9	12	7	7	4	19	7	43 50
9	9	7	9	4	18	8	11 43 55
9	5	7	11	4	16	9	43 59
9	2	7	12	4	14	10	44 5
8	59	7	14	4	13	11	44 12
8	55	7	16	4	11	12	44 20
8	52	7	18	4	10	13	44 28
8	48	7	20	4	8	14	44 37
8	46	7	21	4	7	15	11 44 47
8	43	7	23	4	5	16	44 58
8	39	7	25	4	4	17	45 9
8	36	7	27	4	3	18	45 22
8	32	7	29	4	1	19	45 35
8	30	7	30	4	0	20	45 49
8	27	7	32	3	59	21	46 4
8	24	7	34	3	58	22	11 46 20
8	22	7	35	3	57	23	46 37
8	18	7	37	3	55	24	46 54
8	15	7	39	3	54	25	47 12
8	13	7	40	3	53	26	47 31
8	10	7	42	3	52	27	47 51
8	8	7	44	3	52	28	48 12
8	6	7	45	3	51	29	11 48 33
8	3	7	47	3	50	30	49 55



- ☾ **Leßtes Viertel** am 1. Morgens 2 Uhr 37 Minuten.  
 ☾ **Neumond** am 9. Morgens 6 Uhr 11 Minuten.  
 ☾ **Erstes Viertel** am 17. Morgens 7 Uhr 31 Minuten.  
 ☾ **Vollmond** am 23. Abends 6 Uhr 11 Minuten.  
 ☾ **Leßtes Viertel** am 30. Abends 7 Uhr 6 Minuten.  
 Erdferne am 7., Erdnähe am 22.

Planeten = Erscheinung.

Mercur ist unsichtbar, kommt am 15. in die untere Conjunction der Sonne, am 10. in Conjunction mit dem Monde.  
Venus steht als Abendstern niedrig am südwestlichen Himmel, geht schon gleich nach halb 6, Ende Monats schon vor halb 5 Uhr unter; wird am 12. vom Monde bedeckt.  
Mars steht gegen Sonnenaufgang ziemlich hoch am südöstlichen Himmel; wird am 5. vom Monde bedeckt.  
Jupiter taucht aus den Strahlen der Morgensonne auf; geht Morgens 5 Uhr, Ende Monats schon vor 4 Uhr in Ost gen Süd auf, wird am 6. vom Monde bedeckt.  
Saturn geht Abends 10 Uhr, Ende Monats schon bald nach 8 Uhr in Südwest unter; steht am 15. in Conjunction mit dem Monde.

**Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.**

Der November sei dieses Jahr regnigt und naßkalt, bringe insbesondere Sturm und Schneeschauer. Am 23. werde es schön und kalt und soll sich dieser Monat abwechselnd mit schönem Wetter und Regen schließen.

Israeltischer Kalender.

Den 1. 21. Marscheschwan.

Den 10. 1. Kislaw. Rosch, Ghodesch.

— Als die Sänften in Deutschland Mode wurden, befand sich ein schwäbischer Edelmann bei dem General Kyau, und schien sehr neugierig zu sein, zu erfahren, wie es sich darinnen tragen ließe. Kyau versprach ihm, ihn noch diesen Abend nach Hause tragen zu lassen. Inzwischen ward brav getrunken, und als es schon ziemlich spät war, befahl der General seinen Sänfträgern, daß sie den Boden aus der Sänfte herauszuschlagen, und wenn der Edelmann drinnen wäre, recht geschwind marschiren sollten. Dieser Befehl ward befolgt, und der Edelmann eine ziemliche Strecke Weges bei schlechtem Wetter nach Hause gebracht. Als ihn Kyau am anderen Morgen fragte, wie er die neue Mode, sich in Sänften tragen zu lassen, finde? antwortete er: *Excellenz!* wenn ich es nicht gewiß wüßte, daß ich getragen wurde, meinen Kopf wollt' ich verweilen, ich wäre gegangen!"

12. Monat.	Reichs-Calender December.	Mon des. Lauf im 3. u. M.	Aufg. u. M.	Untergr. u. M.	Mon d wech sel, Lauf der Sonne, Planeten- Constellat ion und Witterung.	Kathol. Calend. December.	Alter Julian. November.
Dienstag	1 Longinus		Brm.	1 17	Kaltes,	1 Eligius	19 Abd. H. P.
Mittwoch	2 Aurelia		0 29	1 26	freundliches	2 Bibiana	20 Gregor D.
Donnerstag	3 Cassianus		1 46	1 35	Wetter.	3 Franc. Kav.	21 Mar. Dpf.
Freitag	4 Barbara		2 51	1 43		4 Barbara	22 Philog.
Sonnabend	5 Abigail		4 31	1 53	C in Erdferne.	5 Sabbas	23 Amphil.
(49. W.) Vom Himmelszeichen, Luc. 21.							
Sonntag	6 Nicolaus		5 16	2 6	8 C	6 Nicolaus	24 27. n. Pfing.
Montag	7 Agathon		6 31	2 23		7 Ambrosius	25 Clem. P.
Dienstag	8 Mar. Empf.		7 47	2 48	12 u. 43 M. Mitter- nacht. Durchg. d. Venus durch d. Sonnenscheibe.	8 Mar. Empf.	26 Myppi
Mittwoch	9 Joachim		8 59	3 23		9 Leocadia	27 Jacob P.
Donnerstag	10 Judith		10 0	4 13	Gelinder Frost.	10 Judith	28 Steph. Prt.
Freitag	11 Damasus		10 48	5 19		11 Damasus	29 Paramon
Sonnabend	12 Ottilia		11 21	6 37		12 Marientius	30 Andreas
(50. W.) Johannes im Gefängniß, Matth. 11.							
Sonntag	13 3. Advent		11 45	8 0	1 u. 1 M. Nachm. Sturm mit Schneefchauern.	13 Lucia	1 December
Montag	14 Nicasius		Nachm.	9 24		14 Nicasius	2 Sabakuf
Dienstag	15 Ignatius		0 14	10 49	5 u. 33 M. Mrgs. lang. Kürz. Tag. Unfreundliche, trübe Witterung.	15 Irenäus	3 Sophia
Mittwoch	16 Quatember		0 27	Brm.		16 Quatember	4 Barbara
Donnerstag	17 Lazarus		0 38	0 13		17 Lazarus	5 Sabbas
Freitag	18 Christoph		0 50	1 38		18 Mar. Erw.	6 Nicolaus
Sonnabend	19 Abraham		1 4	3 6		19 Nemesius	7 Ambrosius
(51. W.) Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.							
Sonntag	20 4. Advent		1 23	4 39	C in Erdnähe. i. 7 Winters An- fang. Kürz. Tag.	20 4. Advent	8 2. Advent
Montag	21 Thomas Ap.		1 49	6 14		21 Thom. Ap.	9 Mar. Empf.
Dienstag	22 Beata		2 30	7 44	3 Uhr 13 Minuten Nachmittags.	22 Zeno	10 Hermol
Mittwoch	23 Dagobertus		3 29	8 59		23 Victoria	11 Daniel
Donnerstag	24 Adam u. Eva		4 45	9 54		24 Adam u. Eva	12 Spiridion
Freitag	25 Hl. Christfest		6 9	10 31		25 Hl. Christf.	13 Lucia
Sonnabend	26 Stephanus		7 33	10 54		26 Stephan M.	14 Thyrsus
(52. W.) Vom Wächsthume Christi, Luc. 2.							
Sonntag	27 Joh. Ev.		8 55	11 11	Ruhige	27 Joh. Ev.	15 3. Advent
Montag	28 Unsch. Kinder		10 12	11 23		28 Unsch. Kind.	16 Aggäus
Dienstag	29 Jonathan		11 25	11 33	Luft.	29 Jonathan	17 Daniel
Mittwoch	30 David		Brm.	11 43		30 David	18 Quatember
Donnerstag	31 Sylvester		0 37	11 50		31 Sylvester	19 Bonifaz.

Der Tag hat in diesem Monate bis an den kürzesten Tag um 23 Minuten abgenommen, und ist am kürzesten Tage 7 Stunden 38 Minuten. Vom längsten Tage an bis an den kürzesten Tag ist die ganze Abnahme 9 Stunden 3 Minuten. Vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats hat der Tag wieder zugenommen 5 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 3 und 4 Uhr.

Wessen und Märkte. 1. Delligen, Kram- und Viehmarkt; Gutsleb; Calvörde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; Northeim. 3. Debitfeld. 7. Gelle, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; Gronau; Herzberg; Aschersleben, Viehmarkt; Knefeld, Kram- u. Viehmarkt. 8. Aschersleben, Krammarkt; Hameln; Stadtsoldendorf. 9. Lüneburg, Productenmarkt. 10. Alfeld; Disperode; Burgdorf. 14. Glöbe; Pyrmont; Peine; Wolfenbüttel, Weihnachtsmarkt. 17. Magdeburg, Weihnachtsmarkt (nur für Einheimische); Gildesheim, Viehmarkt. 18. Braunschweiger Christmarkt (nur für Einheimische). 21. Helmstedt, Viehmarkt (mit Ausschluß jedes Kram- und sonstigen Handels); Holzminden, Krammarkt.

## December.

Tages- länge St. M.	Sonnen- Aufg.		Unterg.		Tage- länge	Uhren-Tabelle.		
	U.	M.	U.	M.		U.	M.	S.
8 1	7 48	3 49	1			11 49	17	
7 59	7 50	3 49	2			49	40	
7 57	7 51	3 48	3			50	3	
7 55	7 52	3 47	4			50	28	
7 54	7 53	3 47	5			50	53	
7 52	7 54	3 46	6			11 51	18	
7 51	7 55	3 46	7			51	44	
7 49	7 57	3 46	8			52	11	
7 48	7 58	3 46	9			52	37	
7 46	7 59	3 45	10			53	5	
7 45	8 0	3 45	11			53	32	
7 44	8 1	3 45	12			54	0	
7 43	8 2	3 45	13			11 54	28	
7 42	8 3	3 45	14			54	57	
7 41	8 4	3 45	15			55	26	
7 40	8 5	3 45	16			55	55	
7 40	8 6	3 46	17			56	24	
7 40	8 6	3 46	18			56	54	
7 39	8 7	3 46	19			57	24	
7 39	8 8	3 47	20			11 57	54	
7 39	8 8	3 47	21			58	24	
7 38	8 9	3 47	22			58	54	
7 38	8 10	3 48	23			59	24	
7 39	8 10	3 49	24			59	54	
7 39	8 10	3 49	25			12 0	24	
7 39	8 11	3 50	26			0	54	
7 40	8 11	3 51	27			12 1	23	
7 41	8 11	3 52	28			1	53	
7 42	8 11	3 53	29			2	23	
7 42	8 11	3 53	30			2	52	
7 43	8 11	3 54	31			3	21	

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:



- ☉ Neumond am 9. Nachts 12 Uhr 43 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel am 16. Nachmittags 1 Uhr 1 Minute.
  - ☀ Vollmond am 23. Morgens 5 Uhr 33 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 30. Nachmittags 3 Uhr 13 Minuten.
- Erdbferne am 5., Erdbnähe am 21.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur bleibt unsichtbar in den Strahlen der Morgensonne, kommt am 7. mit dem Monde, am 19. mit Venus in Conjunction.  
 Venus verschwindet in den Abendstrahlen der Sonne, mit der sie am 9. Morgens in die untere Conjunction kommt und als dunkler Punkt von Ost nach West gen Nord über die Sonnenscheibe zieht, für uns unsichtbar, weil vor Sonnenaufgang.  
 Mars geht Morgens 3 Uhr im Osten und immer südlicher auf; steht gegen Sonnenaufgang ziemlich niedrig am südöstlichen Himmel; wird am 4. vom Monde bedeckt.  
 Jupiter geht 4 Uhr Morgens und immer früher, Ende Monats schon 2 Uhr in Ostnordost auf, steht vor Sonnenaufgang ziemlich tief am südöstlichen Himmel; wird am 4. vom Monde bedeckt.  
 Saturn steht niedrig am südwestlichen Himmel, geht 8 Uhr, Ende Monats schon vor 7 Uhr in Westnordwest unter; kommt am 13. in Conjunction mit dem Monde.

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Dieser Monat sei Anfangs schön und kalt. Am 9. stelle sich ziemlicher Frost ein; am 16. folge Schnee und später Sturm, worauf es sich gegen den Schluß aufhelle und soll sich dieses Jahr mit schöner, milder Witterung schließen.

### Israelitischer Calendar.

Den 1. 22. Kislev.  
 Den 4. 25. „ Tempelweihe.  
 Den 9. 1. Tebeth. Rosch-Chodesch.  
 Den 18. 10. „ Fasten, Belagerung  
 Jerusalems.

Der Bediente eines Reichen mußte im nämlichen Zimmer schlafen, wo sein Herr schlief. Beide liebten den Trunk. Der Bediente kam einst später nach Hause, als sein Herr, der schon im Bette lag und schlief. Weil er berauscht war, und auch zu tief in's Glas gesteckt hatte, so war er froh, das Bett zu erreichen. Der illuminierte Bediente verfehlte sein Bett und legte sich in das seines Herrn, doch so, daß er mit seinem Kopf zu dessen Füßen lag. Wie der Herr des Morgens erwachte, rief er: „Johann! es liegt einer bei mir im Bette!“ — „Bei mir auch, Ihro Gnaden!“ — „Was Teufel ist das, wirf den Hund heraus,“ rief der Herr. Johann vollzog eiligst den Befehl seines Herrn, faßte seinen Compagnon um die Mitte, und warf ihn zum Bette hinaus. Nun nahmen Beide erst den Irrthum nach ihrer verschiedenen Situation gewahr.

## Gemeinnütziges.

**Gegen Frostbeulen.** — Ferd. Thim theilt nachstehendes einfaches Verfahren mit, um Frostbeulen in kurzer Zeit vollständig zu heilen resp. zu beseitigen. Man löst 30 Gramm Tannin in ungefähr 200 Kubikcentimeter Wasser auf und andererseits 3 Gramm Jod in 50 Gramm Weingeist, vermischt beide Lösungen und verdünnt das Ganze auf 1½ Liter. Das Mittel wird nur einmal täglich, am besten vor dem Schlafengehen in folgender Weise angewandt: Man gießt die jodirte Tanninlösung in eine Porzellanschale oder irdenen Topf, stellt diesen auf ein ganz gelindes Kohlenfeuer oder über eine Lampe, taucht, während die Flüssigkeit noch kalt ist, den leidenden Theil z. B. die Hände hinein, so lange, bis beim Bewegen der Flüssigkeit die zunehmende Wärme unheimlich wird. Man entfernt dann das Gefäß vom Feuer und läßt nun die Hände, ohne ein Handtuch zu gebrauchen, über demselben trocken werden. Ein Metallgefäß darf zum Erwärmen der Lösung nicht genommen werden. Ein und dieselbe Flüssigkeit kann immer wieder dienen. Wenn die Menge des Jods nicht überschritten wird, wovon man sich namentlich zu hüten hat, wenn offene Wunden an den betreffenden Körpertheilen vorhanden sind, so erscheint die Hautfarbe der gebadeten Theile hinterher nicht verändert. Schon nach einmaligem Gebrauch tritt bedeutende Erleichterung ein, und vier- bis fünfmalige Anwendung ist stets genügend, um eine vollkommene Heilung herbeizuführen.

**Eisen und Stahl vor dem Rosten zu schützen.** — In Dr. Stegmann's Wochenschrift „Kunst und Gewerbe“ empfiehlt H. Reinsch ein Verfahren, um das Eisen vor dem Rosten zu schützen, welches, wenn es sich bewährt, von der größten und allgemeinsten Bedeutung sein wird. Man soll nämlich das Eisen zunächst mit Salzsäure gut reinigen und es dann in eine verdünnte, mit etwas Salzsäure vermischte Kupfervitriollösung eintauchen. Hierbei überzieht es sich mit einer nicht fest haftenden Kupferschicht, von welcher man es durch Bürsten oder durch Reiben mit rauhem Papier und Abwaschen wieder reinigt; nun taucht man es in eine sehr verdünnte, mit einigen Tropfen Salzsäure versetzte Lösung von Sublimat (Quecksilberchlorid), in welcher es sich vollständig amalgamirt; das so verquecksilberte oder amalgamirte Eisen widersteht, besonders nachdem es mit etwas Salmiakgeist abgespült worden, der Feuchtigkeit sowie der Wirkung saurer Dämpfe ganz vorzüglich, ohne zu rosten. Das Verfahren kann nach Reinsch ebenso gut für feine Eisen- und Stahltheile z. B. in mechanischen Werken, wie für große Massen z. B. beim Brückenbau in Anwendung kommen. Auch empfiehlt Reinsch

solches amalgamirtes Eisen als billiges Ersatzmittel für das Zink in galvanischen Batterien.

**Kitt für Eisentheile,** die der Hitze ausgesetzt sind. — Um zersprungene eiserne Ofenplatten, Feuerthüren u. dgl. wieder zu kitten, soll man nach einer im Dresdener Gewerbeverein gemachten Mittheilung fein pulverisirtes Eisen (sogenannte Limatura ferri) mit einer concentrirten Auflösung von Wasserglas zu einem dicken Brei anrühren und damit die zu verklebenden Theile oder Fugen bestreichen. Je stärker das Feuer dann gegeben wird, desto mehr verschmilzt der Kitt mit den zu verbindenden Eisentheilen.

Um schwer zu öffnende Schubladen in Gang zu bringen, wird folgendes einfache Verfahren empfohlen: Schubladen in Möbeln quellen besonders leicht auf, sodaß sie nur mit Gewalt herausgezogen werden können, wenn die Möbel in feuchten Räumen stehen. Durch Bestreichen der streng schließenden Theile der Schubladen mit geschabtem Federweiß kann man diesen Uebelstand leicht beseitigen. (Unter dem Namen Federweiß versteht man den Speckstein, der im Handel häufig auch venetianische Kreide genannt wird.)

**Behandlung von Schleifsteinen.** — Ueber die Behandlung der Schleifsteine werden folgende praktische Rathschläge ertheilt: 1) Man lasse den Schleifstein nicht im Wasser laufen, oder, wenn dies geschieht, so lasse man denselben wenigstens nicht während der Zeit im Wasser, wo er unbenutzt steht, weil sonst der im Wasser ruhende Theil erweicht. 2) Man beneze den Stein durch Austropfen von Wasser aus einem über dem Stein angebrachten Topf und verschliese den Wasserabfluß, wenn der Stein nicht gebraucht wird. 3) Man lasse den Stein nicht unrund werden, sondern helfe, wenn derselbe zu schleudern anfängt, sofort durch Abdrehen mittels eines Gasrohrs oder durch Behauen nach. 4) Man reinige die Werkzeuge vor dem Schleifen sorgfältig von allen fettigen Theilen, weil Fett und Del das Korn des Steins zerstören und denselben stumpf machen.

**Silberzeug zu reinigen.** — Um gebrauchtes Silberzeug zu reinigen, eignet sich nach Dr. Eisner's Versuch vorzüglich gut das von geschälten und abgekochten Kartoffeln abgegoßene Wasser, wobei man nur nöthig hat, die betreffenden Gegenstände leicht zwischen den Fingerspitzen mit dem beim Stehen des Wassers sich bildenden Bodensatz von Kartoffelmehl zu reiben.

Eine neue Methode, das Fleisch zu conserviren. — Nach H. Endemann's Angabe wird das Fleisch in Scheiben geschnitten und in einen mit heißer Luft von 48° R. gefüllten Raum gebracht, in welchen nur durch Baumwolle filtrirte Luft ein- und austreten kann. Bei raschem Luftwechsel kann man innerhalb drei Stunden das Fleisch soweit trocknen, um es auf einer Mühle zu zermahlen. Das Pulver riecht schwach nach geröstetem Fleisch, hält sich vortrefflich und nimmt, da Eiweiß und Faserstoff nicht geronnen sind, mit Leichtigkeit wieder Wasser auf. Zur Bereitung einer Suppe werden vier Loth auf  $\frac{1}{2}$  Quart Wasser mit den gebräuchlichen Zuthaten wenige Minuten gekocht. Zur Herstellung eines Bratens nimmt man auf 1 Pfd. Fleischpulver 2 Eier nebst etwas Wasser, um einen festen Teig herzustellen.

Bereitung von Kartoffelstärke. — Dr. Hoder in England macht anlässlich der Kartoffelkrankheit, die ungemeinen Schaden angerichtet hat, auf das von Prof. Henslow in vielen Orten eingeführte Verfahren, die Knollen nutzbar zu machen, aufmerksam. Die Kartoffelstärke wird von der Krankheit nicht berührt und verliert nichts von ihrer Nährkraft. Man reibe daher die geschälten Kartoffeln auf einem Reibeisen in eine mit kaltem Wasser gefüllte Schüssel. In wenigen Minuten sinkt die Stärke zu Boden, und die schädlichen Substanzen können daher, da sie oben bleiben, mit dem Wasser fortgegossen werden. Zwei oder drei solcher Waschungen genügen, um alle schlechten Theile zu entfernen. Der Rest ist zum Gebrauch geeignet und kann, wenn gut getrocknet, lange aufbewahrt werden.

Carbolsäurepapier. — In neuerer Zeit ist von Homburg ein Papier in den Handel gebracht worden, welches mit etwas Carbolsäure getränkt zum Desinfectiren der Luft sowie zum Einpacken von frischem Fleisch und dergleichen Stoffen, welche man vor dem zu raschem Verderben schützen will, empfohlen wird. Solches Papier kann man sich leicht bereiten, indem man Papier mittels einer Bürste mit einem geschmolzenen Gemenge von 5 Theilen Stearin, 6 Theilen Paraffin und 2 Theilen Carbolsäure einreibt.

Schutzmittel gegen Motten. — Nach einer Mittheilung des Wagencontroleurs Pfleiderer in Karlsruhe kann man Polster auf Jahre gegen Mottenfraß schützen, wenn man dem Polsterungsmaterial (Rohhaar, Seegras und dergl.) frisch aufgeblühten Hanf zusetzt. Zu diesem Behuf wird der Hanf mit den Blättern und Blüthen Anfang Juli gesammelt resp. ausgezogen und im Schatten rasch getrocknet. Pfleiderer hat hierbei zunächst den Schutz der Eisenbahnwagen-

polster im Auge und bemerkt, daß als Zusatz zur Füllung eines solchen Polsters ein einziger noch mit den Blättern und Blüthen versehener getrockneter Stengel genüge, und daß auch Polsterungen, in welchen sich bereits Motten eingenistet haben, auf diese Weise bei etwaigen Reparaturen gründlich von den verderblichen Gästen befreit werden können. Natürlich wird der Hanf auch in gepolsterten Möbeln dieselben guten Dienste leisten wie in den Polstern der Eisenbahnwagen.

Liesegang's Kitt für zerbrochene Glas- und Porzellanschalen. — Zur Darstellung dieses empfehlenswerthen Kitts weicht man 8 Gramm Hausenblase in destillirtem Wasser auf, bis sie stark gequollen ist, gießt dann das Wasser ab und so viel Alkohol auf, daß die Hausenblase vom Alkohol überdeckt ist, und erwärmt die Mischung gelinde, um die Auflösung der Hausenblase im Alkohol herbeizuführen. Zu dieser Lösung gießt und mischt man eine Auflösung von 4 Gramm Mastixharz in 12 Gramm Alkohol und setzt zugleich 4 Gramm Ammoniakgummi in Körnern, welches vorher zerkleinert worden ist, hinzu. Die so erhaltene Mischung wird tüchtig durchgeschüttelt, auf dem Wasserbad bis zur Consistenz eines starken Tischlerleims eingedampft und zur Aufbewahrung für den Gebrauch in eine Flasche gegossen, die man gut verschließt, und in welcher die Masse gelatinirt. Beim Gebrauch hat man nur nöthig, die Flasche in warmes Wasser zu setzen, um den Kitt wieder flüssig zu machen, hierauf den Kitt mittels eines Pinsels auf die reinen, erwärmten Bruchflächen aufzutragen, diese dicht und fest aneinander zu drücken, wenn es angeht, mit einem Bindfaden zusammenzubinden und an einen warmen Ort zu stellen. Schon nach 24 Stunden ist die Ver kittung ziemlich dicht, wird aber nach einigen Tagen sehr fest.

Das gründliche Entfernen des in Gebäuden auftretenden Schwammes ist fast allein möglich durch reichliches Anwenden von Viehsalz. An den Dielen bedeckt man mit demselben die Fugen und die Nägelköpfe 5 bis 6<sup>cm</sup> hoch; zum Gebrauch an Wänden löst man dasselbe in wenig Wasser zu dünnem Brei auf, mit welchem man das Mauerwerk wiederholt bestreicht oder besprüht. Wirksame Luftcirculation läßt sich selten anbringen, das Herausreißen der angegriffenen Theile und Einfügen neuer giebt keine Garantie. Das aufgehäufte Salz darf man freilich nicht nach einer bestimmten Zeit wegräumen wollen und ebenso wenig darf man sich dadurch betrüben lassen, daß das sich nach und nach auflösende Salz an den Dielen Monate lang feuchte Stellen hinterläßt. Diese Feuchtigkeit schadet Niemand.



## Zigeuner = Ellen.

Geschichte vom Kattegat von Marie Horn.

Still und ruhig liegt das Meer, leise nur murmeln die Wellen und plätschern die Wellen an Jütlands Küste. Still und ruhig ist die Sommernacht, kein Lüftchen regt sich, die Winde sind wohl schlafen gegangen. Still und ruhig auch liegt das Fischerdorf auf dem Strand, seine Bewohner ruhen nach des Tages Arbeit und Mühe. Hier und da sitzt noch ein fleißiges Fischerweib auf der Thürschwelle seiner Hütte und flicht die Netze, die unter der Wucht des letzten reichen Fangs zerrissen, und ein altes Väterchen, das sich noch nicht von seiner Weife hat trennen können, leistet ihm Gesellschaft. Es ist eine jener heißen halbhellen Sommernächte des hohen Nordens, wo die Sonne kaum den Horizont verläßt und die Nacht nicht Zeit hat, die Erde in ihren dunklen Mantel zu hüllen. Der Mond, groß, roth und glänzend, wirft einen breiten lichten Streifen auf die sonst dunkle Meeresfläche, die Wellen blitzen fast goldig in seinem Schein. In der Mitte dieses glänzenden Streifen Wassers liegt ein Fischerkahn, die Wellen schaukeln ihn leise und der Mond blickt darauf herab, wie eine treue Wärterin auf die Wiege eines geliebten Kindes. Vom Ufer aus ist Niemand im Boote sichtbar, die Ruder sind eingezogen und ohne Steuer und Lenker scheint es der Wellen und der Fluth preisgegeben. Doch der Mond weiß es besser. Er blickt hinab auf ein schönes Mädchen Gesicht, er sieht eine schlankte volle Frauengestalt, die ausgestreckt auf dem Boden des Fahrzeugs liegt, mit dem dunkeln baumwollenen Rock der Fischerfrauen bekleidet. Der felne Kopf mit den dicken tiefschwarzen Flechten ruht auf beiden Armen, das purpurrothe kuttunene Kopftuch ist vom Haar herabgeglitten und liegt lose um den dunkelfarbigen Nacken des Mädchens. Ihre großen schwarzen Augen sehen unverwandt in die leuchtende Mondscheibe und der Mond wieder lächelt sie an mit einem freundlichsten Lächeln.

Ihre Gesichtszüge blieben ruhig, unbewegt, sie träumt wachend. Hört sie den Wellen, die leise an die Wände des Rahnes pochen und murmeln und flüstern, als hätten sie ihr tausend heimliche Dinge zu erzählen? Ja, sie haben ihr viel, viel zu sagen, sie kennt sie ja von der frühesten Kindheit an, sie hat ihrer lieblichen Sprache gelauscht manch' heimliche, stille Nacht, sie hat sie toben und schelten gehört im wüthenden Orkan, sie kennt ihre bald so schmelzende, bald so grollende zürnende Weise. Sie erzählt ihr von der Vergangenheit, von ihrer frühen Kindheit. Wie die längst verstorbene Mutter sie mit in den Kahn genommen und mit ihr hinausgerudert, fern hinaus auf das spiegelglatte Meer, in jenen stillen Sommernächten, wenn der Vater daheim nach den

Mühen eines langen Fischfangs schlief. So wie sie jetzt, lag damals ihre Mutter auf dem Boden des Fahrzeugs und sah träumend zum Himmel hinauf, das Kind kauerte zu ihren Füßen und blickte ihr in das ernste wehmüthige Gesicht, zupfte sie leise am Rock und bat: „Mutter, erzähle.“ Und die Mutter erzählte so sehnuchtsvoll von ihrer Heimath, die fern, fern im Süden liegt, wo kein Schnee und Eis, kein rauher Winter den Athem erstarrt, wo die Bäume immer grünen, die köstlichsten Blumen prangen und hohe, hohe Berge von tiefen schattigen Wäldern umrauscht sind. „Eben solche Berge und Wälder wie hier?“ fragte dann das Kind. Und die Mutter lächelte; „Kind, hier sind keine Berge und Wälder, dies sind Sandhügel mit wenig Buchen und Tannenhölzern bewachsen. Die Berge meiner Heimath ragen bis hoch in die Wolken hinauf und die Wälder sind Tagereisen lang und dicht und dunkel, daß kaum die Sonnenstrahlen hineindringen.“

„Aber hattet Ihr auch ein solches Meer in Eurer Heimath, wie wir hier?“ fragte das Kind dann wieder.

„Nein, in meiner Heimath kannte ich nur schäumende Bäche, rauschende Flüsse und kleine Wald- und Bergseen.“

„Dann möchte ich dort nicht sein,“ rief das Kind und plätscherte mit den Händchen im Wasser und ließ die silbernen Tropfen von den Fingern fallen. „Ich liebe das Meer, Mutter, und Du darfst gerne Deine Berge und Wälder behalten, ich möchte nicht mein weites Meer dafür eintauschen.“

Dann schwieg die Mutter wohl und blickte wieder trübe zum Himmel hinauf, bis das Kind sie von Neuem aus ihren Träumen weckte mit seiner ringenden Bitte: „Erzähle Mutter!“

Und die Mutter beschrieb der Kleinen, wie sie Nachts beim Mondeschein im Walde getanzt, wie ihr Vater dazu die Violine gespielt. Es waren wundersame Tänze, ganz anders als wie das Volk sie hier tanzt. Sie hatte einen bunten Rock getragen und einen feuerrothen Shawl um den Kopf geschlungen und alle andern Zigeuner hatten in einem Kreis um sie gegessen und ihr zugehört und ihr Beifall gerufen. Sie war noch ein Kind gewesen, doch alles das hatte sie sehr glücklich gemacht. Dann aber sei plötzlich ihre Mutter gestorben und da wäre ihr Vater von einer unwiderstehlichen Wanderlust ergriffen, er hatte sich von den andern Zigeunern im schönen Süden getrennt und war weiter getragen, immer weiter nach Norden, mit seinem Kind und seiner Violine. So war er nach Jahren hier oben am Meer angelangt und bald darauf gestorben. Sie hatte allein verlassen in der Welt dagestanden, vom Fischervolk

war die wandernde Zigeunerin mit Hohn und Verachtung behandelt worden, nur ein Freund, ein junger Fischer nahm sich ihrer an, er heirathete sie, so fand sie endlich eine Heimath. Doch die Sehnsucht zehrte an ihrem Herzen, es zog sie fort nach dem Süden, nach der Sonne heißerer Gluth, nach der Farbenpracht der Natur, nach dem stillen märchenhaften Leben ihrer Kindheit. Und wenn sie dann ihre heiße Sehnsucht dem laufenden Kinde ausgemalt, daß es vor ihr saß mit brennenden Wangen und brennenden Augen, zog sie es an die Brust, weinte und flüsterte mit angstvollem Ahnen:

„Auch Du bist vom heißen Blut meiner Väter, auch Dich wird einst heiße Sehnsucht, heißes Leid hier im kalten Norden erfassen, auch Du wirst leiden müssen unter rohem Spott und Hohn dieses Volks. Sie werden Dich Zigeunerin schelten, weil Du das schwarze Haar, die braune Farbe Deiner Mutter geerbt und Du wirst einsam und verlassen mit blutendem Herzen vergehen und verkommen unter diesem Volk, das Deinem Herzen, Deiner Natur so fremd.“ Und die kleine Ellen hatte der Mutter erstaunt zugehört, sie verstand noch nicht recht den Sinn der Worte, doch diese gruben sich tief in ihr Herz ein. Und sie wußte nicht, warum ihr Blut seitdem hoch aufwallte, wenn die Kinder des Dorfes sie „Zigeuner-Ellen“ riefen, warum sie seitdem bei dem Namen, den sie sonst so ruhig geduldet, die kleinen Hände zornig ballte und heftig den andern Kindern mit Schmähworten vergalt.

Sie war noch ein kleines Mädchen, als ihre Mutter verzehrt von Sehnsucht nach der Heimath starb, als sie allein bleiben mußte in der Hütte, lange stürmische Winternächte hindurch, wenn der Vater mit andern Fischern am Strand auf die Ueberreste der vom Sturm zertrümmerten Schiffe wartete, die das tobende Meer ihnen als Eigenthum zu Füßen warf. Einsam und verlassen hatte sie dann ihr kleines Herz gefühlt und heiße Sehnsucht nach der Mutterliebe es erfüllt. —

Doch ihr Willen was flüstert und murmelt ihr so traurige Erinnerungen aus der Vergangenheit? Die arme Fischerstochter hat Thränen in den Augen. Sie richtet sich auf und stützt das Kinn auf die Hand und blickt hinaus auf die weite, dunkle Fluth, die so still, so verlockend und doch so grauenvoll, unerforschlich in ihrer Tiefe daliegt. Sie strengt das Auge an weit hinaus zu schauen in die dämmernde Ferne. Es forschet der suchende Blick nach einem Segel, doch keins ist sichtbar am weiten Horizont. „Noch kommt er nicht,“ denkt sie laut und legt sich wieder zurück in den Kahn, wie ein müdes Kind, das einen Augenblick aus dem Schlummer erwacht und jetzt fortfahren will zu träumen. Und so träumt sie weiter. Sie sieht sich als kleines Mädchen an Sommerabenden wunderbar ausgeputzt, mit bunten Tüchern und alten, verblühten Bändern der ver-

storbenen Mutter am Strande auf dem Meersand tanzen, so wie die Mutter es sie gelehrt. Die kleinen, nackten, braunen Füße springen hin und zurück und fliegen leicht über den Boden hin, als berührten sie ihn kaum; sie neigt sich vorwärts, sie beugt sich zurück, der kleine Körper ist so geschmeidig und biegsam. Auf einem umgekehrten Kahn sitzt ein schöner, schwarzäugiger Fischerknabe. Er sieht lächelnd auf die leichten Füße und ruft: „Hüte Dich, daß Du Dich nicht an einem spitzen Stein schneidest.“ Und sie hüpfet plötzlich hin zu ihm, zupft ihn, schelmisch lächelnd, an seinen braunen Locken und ihn stinkt wie ein Fisch hinter dem Kahn verschwunden, daß er sie nicht haschen kann.

Jahre sind verschwunden, sie ist groß und schlank geworden, der Fischerknabe seit Jahren auf die See gegangen. Sie pflegt seine schwache Mutter, ihre Nachbarin, die einsam zurückgeblieben und ersetzt ihr die fehlende Tochter. Da kehrt der Sohn zurück, kaum früh genug, um die letzten Worte der Mutter zu hören. Er findet die Gespielin an dem Sterbebett, die Mutter segnet sie Beide und wünscht sie für immer vereint, er erfüllt den Wunsch der sterbenden Mutter, er ist ja Ellen gut von Kindheit an, und findet Trost in ihrer Liebe. Sie wendet ihm ihr ganzes, heißes, liebebegehrendes Herz zu, sie ist glücklich in seiner Nähe, sie ist stolz auf ihn, er ist der schönste und kühnste von allen jungen Männern im Fischerdorf. Doch das Glück dauert nur kurz, zu kurz für ihr liebebedürftiges Herz. Er muß wieder fort, hinaus aufs Meer und Jahre werden wohl vergehen, ehe er zurückkehren kann, doch dann soll sie sein Weib werden. Die Abschiedsstunde ist da. „Wirst Du mich auch vergessen?“ sagt sie und sieht ihm ängstlich fragend ins Gesicht. Er zünet ihr fast über diese Frage. „Ich werde Dich lieben, so lange Blut in meinen Adern fließt,“ ruft er ihr zu und springt in den Kahn, in dem ihn die andern Fischer an Bord des Schiffes rudern. Und einsam bleibt sie zurück am Strand. Sie hebt die Hand über die Augen, die Sonnenstrahlen fallen blendend aufs Meer. Sie sieht dem Kahn nach bis er kleiner und kleiner wird. Er schwenkt noch einmal mit dem Hut, sie winkt leise mit der Hand und dann wendet sie sich um. So geht sie langsam den stillen Strandweg hinauf, längs den Fischerhütten, zwischen umgekehrten Böten und langen Reihen zum Trocknen aufgehängter Fische hindurch. Sie geht langsam vorwärts, den Kopf gebückt, die Hände vor der Brust gefaltet.

„Sieh Zigeuner-Ellen!“ hört sie die Fischerleute vor den Thüren mit einander flüstern. Ob er ihr wohl treu bleibt? Was will er mit der braunen Dirne, sie gehört nicht zu uns. — „Zigeuner-Ellen!“ ruft laut ein naseweiser Fischerjunge. Sie hört es, sie fühlt das Blut heiß zum Herzen strömen, sie fühlt dunkle Gluth auf ihrer Stirn, doch sie bezwingt sich und

blickt nicht auf und schaut nicht zurück nach den Spöttern. Sie geht den Pfad zum nächsten Hügel hinauf und von da, ohne sich nach dem Meer zurückzuwenden hinab in das dunkle Tannenholz, dort wirft sie sich auf die Erde und weint heiße, heiße Sehnüchsthänen.

Wieder erhebt sich die Träumende, sie wischt mit der Hand über die Stirn, als wolle sie einen schmerzlichen Gedanken, der plötzlich aufgetaucht, verjagen. Sie hat die Worte nicht vergessen können: „Was soll er mit der braunen Dirne, sie gehört ja nicht zu uns.“ Sie haben sie die drei Jahre gequält, seitdem sie sie zuerst gehört, sie wurden ihr Nachts im Traum wie von fremden Stimmen ins Ohr geflüstert, sie hat sie Tags wiederholt, bis die Stirne ihr schmerzte und sie sich gewaltiam zwang, nicht mehr daran zu denken. „Er sagte, ich werde Dich lieben, so lange Blut in meinen Adern fließt,“ spricht sie wie zum Trost zu sich selbst und ergreift die Ruder, um den Kahn zum Strand zurückzuleiten.

Ein frischer Ostwind war indeß aufgekomen und streifte das Meer, daß es leise zitterte. Auch die letzten Bewohner des Fischerdorfs waren zur Ruhe gegangen. Die Fischertochter im Kahn schien erst jetzt zu merken, daß es spät, schon Mitternacht vorüber. Mit raschen Ruderschlägen erreichte sie bald das Ufer. Sie befestigte sorgfältig den Kahn an einem Holzpfeiler und eilte mit leichten hastigen Schritten in eine der Hütten, die dicht an einander gedrängt, längs dem Strande standen. Die Hausthür stand weit geöffnet, wie sie eintrat, so daß das Mondlicht voll hineinsiel und mit seinem hellen Schein den größten Theil der weiten, dunklen Lehmhütte erleuchtete. Auf dem großen fleinernen Herd glimmten noch einzelne Kohlen in der Asche, obgleich schon Stunden vergangen, seitdem das Abendessen darauf bereitet. Vor dem Herd, auf einer hölzernen Bank, mitten im hellen Mondenschein, als wolle er sich in seinen alten Strahlen wärmen, saß des Mädchens Vater, aus einer kurzen Rastpfeife rauchend. Er blickte auf, wie sie eintrat und für einen Augenblick mit ihrer Gestalt den Raum verdunkelte.

„Nun, kommst Du endlich, Ellen!“ rief er ihr in zürnendem Tone zu. „Wohl wieder auf dem Meere umhergerudert und das bis über Mitternacht hinaus. Das sind schlechte Gewohnheiten, die Du von Deiner Mutter geerbt. Kannst Du denn gar nicht werden wie wir andern Menschen, Tags arbeiten und Nachts ruhen?“

Ellen neigte traurig den Kopf. „Ich glaubte Dich längst schlafend, Vater,“ sagte sie leise.

„Nein, ich wollte mein Kind erwarten und es warnen vor diesem sonderbaren Treiben, es taugt nicht für ein armes Mädchen, das eines Tages seinem Mann helfen muß fürs tägliche Brod zu arbeiten. Des Träumen und Sinnen kannst Du den vornehmen, reichen Damen überlassen, die haben Zeit dazu und

denen verdankt es auch Niemand. Dir aber giebt es üble Nachrede. — Komm, set' Dich zu mir,“ fuhr er etwas sanfter fort, „ich habe Besonderes mit Dir zu reden.“

Ellen setzte sich still auf den Boden neben den Vater und legte die Hände gefaltet über die Knie. Der Vater sah einen Augenblick schweigend, mit mildem Ausdruck in das Gesicht seines Kindes, das ihm zugewandt. „Der blonde Anders hat um Dich gestreut,“ sagte er dann plötzlich rasch, „und ich habe ihm Deine Hand zugesagt. Du wirst mir gehorsam sein, es ist Dein Glück, wenn Du es thust. Er ist brav und hat sein gutes Brod. Den dunkeln Anders mußt Du vergessen, er wird nicht wiederkehren, er ist falsch wie das Meer, seine Heimath, der Vater war es auch.“

Ellen hatte ihm still zugehört, wie er sprach. Doch bei den letzten Worten sprang sie heftig auf. „Vater, ich kann nicht von ihm lassen, mein Herzblut gehört ihm. Ich vertraue ihm. O, glaube mir, er kommt bald zurück und dann sind wir Alle glücklich.“

Sie war ihm nahe getreten, wie auch er aufgestanden und erfaßte seine Hände, ihm bittend ins Gesicht schauend. Er stieß sie zornig von sich. „Du bist ein unverständiges Mädchen. Weißt Du denn nicht, daß Du Dich glücklich schätzen mußt, wenn ein Mann aus diesem Land Dich begehrt, hier wo sie über Deine braune Farbe spotten und Deine Herkunft verachten? Und Du willst das Anerbieten eines braven Mannes ausschlagen, um eines Burschen willen, der schon seit Jahren auf dem Meer umhertreibt, ohne ein Wort oder einen Gruß von sich hören zu lassen und wohl niemals in seine arme Heimath zurückkehren wird. Danke Deinem Schöpfer, daß ein ehrlicher Mann an Dir Gefallen findet, dann vergißt Du vielleicht jene hochtrabenden Gedanken, die Du Dir auf Deinen einsamen Wasserfahrten zusammenträumst.“

Ellens ganzer Frauenstolz bäumte sich auf bei diesen Worten. Sie sah mit flammenden Augen und wogender Brust zum Vater auf. Doch dann ballte sie krampfhaft die Hände vor der Brust, als wolle sie alle die aufwallenden Gefühle darin zurückdrängen und ging schweigend mit hastigen Schritten in den Eingang der Hütte. Sie sah hinaus auf das ruhige, leise bebende Meer, unverwandt, während ihr Herz heftig klopfte und ihr Blut glühend in allen Adern pochte. Der Anblick des Meeres, das so feierlich, so erhaben, so unnahbar in seiner Ruhe vor ihr lag, schien ihre Gefühle zu besänftigen. Ihre dunklen, brennenden Augen, noch eben von Zorn glühend, nahmen einen so weichen, trauernden Ausdruck an, daß das zürnende Vaterherz gewiß von ihrem milden Strahl besänftigt worden, wenn es davon getroffen. Doch der Fischer sah nicht auf sein Kind. Er maß mit heftigen Schritten den Raum seiner Hütte.

„Noch einmal höre auf mich,“ sagte er dann, vor Ellen stehend bleibend. „Laß mich mein gegebenes Wort erfüllen. Ich bitte Dich, Dein alter Vater bittet Dich, stolzes, trotziges Kind! Kannst Du noch auf Deinem Willen bestehen?“

„Vater ich liebe den blonden Anders nicht, ich kann ihn nicht heirathen,“ sagte sie in leisem, aber festem Tone, obgleich ihr Herz zitterte beim Gedanken an des Vaters Zorn. „Vater, ich wollte lieber für Dich sterben, als so handeln,“ fuhr sie dringend, fast stehend fort, wie sie sah, daß seine Stirn sich in tiefe Falten zog, und er drohend die Hand erhob. „Verlange von mir, daß ich arbeite, Tag und Nacht, daß ich mein täglich Brod verdiene. Ja, ich will selbst dienen, ich, ein freies Fischer mädchen, will mich dem Willen einer Herrschaft fügen, möge er auch noch so hart, noch so rücksichtslos und knechtend sein, doch verlange nicht von mir, daß ich das Bild eines Mannes im Herzen und mich dem andern zum Weibe gebe.“

„Also Du vornehme Dame willst nach Deiner Liebe heirathen?“ fragte der Vater höhrend, mit vor Zorn bebender Stimme. „Du glaubst wohl, weil Du im Mondenschein träumst, tief in die Nächte hinein, daß Du dann auch das Recht hast, wie eine reiche, feine Dame auf Deine Liebe und Dein Herz zu pochen? Was weiß ein ehrliches Fischer mädchen viel von solcher Liebe? Ist da ein braver, guter Mann, der sie zum Weib begehrt, da folgt sie ihm ohne Zaudern und hilft ihm treu und fleißig arbeiten und fühlt sich glücklich in der Erfüllung seiner Pflichten. Aber geh', Du bist von einem andern Volk. Du gehörst nicht zu uns. Du hast auch nicht einen Tropfen von meinem Blut geerbt, Du, der einer unserer bravsten Fischer nicht gut genug ist. Geh', und warte auf Deinen Seejunker, warte auf ihn bis Dein Körper weß geworden und Dein Haar ergraut. Dann wirst Du vielleicht einsehen, daß Du zu lange gewartet, doch dann ist es zu spät.“

Er wandte sich ab von ihr und ging auf sein Nachtlager zu, das im Winkel am Herd aus einem Strohhäusen bestand. Ellen erhob die Hände bittend zu ihm. „Vater!“ rief sie, mit vor Bewegung fast erstickter Stimme. Doch er wandte sich nicht um, er antwortete nicht, es schien, als habe er nicht den stehenden, bittenden Ruf seines Kindes gehört. Und sie ging müde und traurig, mit Zweifel und Sehnsucht, mit Einsamkeit und Verlassenheit im Herzen in ihre Kammer, die in einem Winkel der Hütte durch einige Bretter vom übrigen Raum abgetheilt, einen kaum größeren Platz bot, als ein dürriges Bett einnahm.

Sie schlief nicht. Die Mondstrahlen spielten auf ihrer Bettdecke, als wollten sie ihre Einsamkeit theilen, ihr trauerndes, düsteres Herz mit ihrem milden Schein erhellen, doch sie beachtete sie nicht. Sie sah noch immer das Meer vor sich, so ruhig, so friedlich, so verlockend mit seinem geheimen Zauber und zwischen durch sah sie die drohend erhobene Rechte des zür-

nenden Vaters, ihm drohend, dem ihre ganze Seele anhing. Und dann erschien ein weißes Segel auf dem Meer und sie schwamm ihm entgegen. Doch die Entfernung war zu groß, sie ermüdete, ihre Kräfte reichten nicht aus, sie sank tiefer und tiefer hinab in das leise murmelnde, plätschernde Meer, so sank sie in einen Alles vergessenden Schlaf.

Die nächsten Tage, die dieser Nacht folgten, brachten Ellen keinen Trost in ihrem Kummer. Der Vater zürnte ihr, obgleich er ihr kein hartes Wort mehr sagte. Doch er wich ihr aus und vermied mit ihr zu reden. Die ganzen Tage war er mit seinem jungen Freund, dem blonden Anders, der nach wie vor, als ob nichts vorgefallen, mit derselben gefälligen, gutmüthigen Miene sein Haus besuchte, auf den Fischfang aus. Dann saß Ellen allein, wenn sie die wenigen häuslichen Geschäfte besorgte, die langen Tage auf der Thürschwelle ihrer Hütte und strickte Strümpfe oder flickte Netze. Keine Nachbarin kam zu der Einsamen, mit ihr zu plaudern. Sie galt für kalt und stolz und was sollten sie auch bei dem braunen, fremdbartigen Mädchen, dessen Wesen so verschieden von dem ihren, daß sie es nicht verstanden und begriffen. Doch sie erwartete auch nicht, daß Jemand sie aufsuche, sie bedurfte ihrer gar nicht. Sie war die Einsamkeit von Kindheit an gewohnt, sie war ihr fast Bedürfniß geworden. Da saß sie die langen, heißen Sommertage und Abende, ihre Finger flink, geschäftig arbeitend, das Auge aus Meer gerichtet, von dem sie ja Alles erwartete, was ihr Herz mit süßem Glück erfüllen konnte. Zuweilen beugte sie dann den Kopf wie forschend vor und strengte das Auge an, in den fernen Horizont zu blicken, mit ängstlich suchender Genauigkeit. Das Weiße dort schien ein großes Segel, es konnte ein Schiff sein, das Schiff konnte ihn bringen, und dann wäre ihr Leben von aller quälenden Sorge befreit. Doch es war nur eine weiße Windwolke, die sich am Horizont gezeigt und sich bald vom Meeresspiegel abhob und den Himmelsbogen hinaufflog, oder eine Seemöve, deren hellglühender Flügel das Meer im Fluge streifte, die sich dann aber hoch in die Luft schwang, um sich bald darauf mit Hast auf einen kleinen Fisch hinab zu stürzen, der sich zu seinem Unglück gerade ein wenig auf der Oberfläche des Meeres sonnen wollte, um den Raub im Fluge zu verschlingen. —

So war wieder ein heißer Julitag zu Ende. Es war Sonnabendabend. Ellen saß auf ihrem gewöhnlichen Platz in der Thür, nachdem sie die ärmliche Hütte zum morgenden Sonntag mit besonderer Sorgfalt gereinigt und einen Strauß gelber Sonnenblumen und wilder Ericas auf den einzigen Tisch gestellt. Die sonst so thätigen Hände waren in den Schooß gesunken, sie starrte mit träumenden Augen auf die ruhige Meeressfläche. Doch die Augen sehen nichts, so groß und glänzend sie auch in die Ferne blicken. Sie schauen in eine geträumte Zukunft. Sie sehen ein Schiff mit schwellenden Segeln näher und näher

kommen. Da wird ein Boot heruntergelassen, ein kräftiger schwarzlockiger Mann rudert es mit freudiger Hast ans Ufer. Er springt über den weißen Meerstrand hin, auf die Fischerhütte zu. Er umschlingt das vor Wonne aufwachzende Mädchen, das dort seit Jahren auf ihn geharrt. Doch nun verdunkelten Thränen die träumenden Augen. Ellen hielt eine Weile die Hände vor'm Gesicht, sie mochte, sie konnte nicht weiter denken. Ja, ihr Vater hatte Recht, es war nicht gut, dieses ewige Träumen und Sinnen, es machte sie nur trauriger jedesmal, wenn sie aus einem solchen Traum erwachte. So saß sie lange, es war fast, als sei sie eingeschlafen. Da weckten leichte Ruderschläge sie aus ihrem Halbschlummer. Sie fuhr erschrocken auf. War es schon der Vater, der mit vollen Rehen heimkehrte? Doch es war nicht sein von Zeit und Sturm verwitterter Kahn. Es war ein neues schön angemaltes Boot, mit weichen Polstern ausgelegt. Vier Matrosen ruderten es ans Ufer. Fern am Horizont lag ein großes Schiff, majestätisch seine weißen Segel in der glatten Meeresfläche spiegelnd. Ellens Herz klopfte heftig bei seinem Anblick. Sollte ihr Träumen zur Wirklichkeit werden? Sie eilte an den Strand, das Boot war nur noch wenige Schritte vom Ufer entfernt. In der Mitte desselben auf dunkelrothem Tuschliffen saß ein junger schwarzäugiger, braunlockiger Mann, seine große kräftige Gestalt war in seiner Seemannstracht gekleidet. Er sah mit freundlichem Lächeln auf eine junge, zarte, blonde Frau, die schüchtern an seine Seite sich schmiegend, mit ein paar dunkelblauen Augen zu ihm aufblickte. Jetzt hob sie die Hand und zeigte auf das vor ihnen liegende Ufer und sah, einige Worte zu ihm sprechend, ihn fragend an. Seine Augen folgten ihrem Fingerzeig, sie streiften die Reihen kleiner Fischerhütten am Strand, sie wurden dunkler, ernster. Dann trafen sie ein paar schwarze, brennende Augen, die fragend auf ihm ruhten. „Ist er es wirklich?“ fragte Ellen sich wieder und wieder, wie das Boot dem Ufer immer näher und näher kam. „Ist er es wirklich?“ fragte sie sich, wie sein dunkles Auge das ihre traf, wie sie in seinem augenblicklichen Aufblitzen sah, daß er sie erkennt, wie er trotzdem sitzen blieb, ruhig, unbekümmert, als ginge ihm die Gestalt gar nichts an, die dort am Strande die braune Hand schirmend überm Auge hielt, um besser sehen zu können, wie einst vor Jahren beim Abschied. „Ist er es wirklich?“ fragte sie sich, als er gemächlich ausstieg und der jungen Frau mit sorgfältiger Zärtlichkeit half und dann, diese am Arme führend, dicht bei ihr vorbei gehend, sie mit keinem Blick zu beachten schien. Ja, er war es, es waren seine Augen, es war seine Gestalt, seine Stimme, wie er sich freundlich zu seiner Begleiterin niederbog und ihr ein paar Worte in fremder Sprache zuredete. Es war sein ganzes leichtes, gewandtes, stolzes Wesen, woran ihr Herz mit allen seinen Erinnerungen hing.

„Anders!“ rief sie mit der ganzen Kraft ihrer Stimme. Er wandte sich um, er sah sie, mit vorgebeugtem Kopf, ihn mit ihren dunkelglühenden Augen anstarren. Er sah, wie sie mit ausgestreckten Armen einige Schritte auf ihn zustürzte; sein gebräuntes Gesicht erglühete dunkelroth, dann wandte er sich ruhig ab und führte die junge Frau mit sicheren stolzen Schritten den Weg hinauf zu dem Häuschen, das einst seiner verstorbenen Mutter gehört. Sie stand noch unbeweglich da, wie er längst ihren Augen verschwunden. Was hatte er auch mit fortgetragen! Nicht allein ihr Glück, ihre Zukunft, alle ihre Träume, alle ihre Hoffnungen, nein, auch die Vergangenheit war von ihm vergiftet. Jedes Wort, das er ihr gesagt, war zu einer Lüge geworden, jeder Schwur seiner Treue zu einem Meineid, jede kleinste süße Stunde der vergangenen Kinderzeit zu einem Ort, von dem ihre gepeinigste Seele fortellen mußte, wie ein mit Ruthen gepeitschter Dieb, und diese Stunden der Erinnerung waren ja einst der größte Schatz ihres sehnenenden Herzens gewesen. So stand sie noch in die Ferne starrend, mit der Hand vor der Stirn, wie von einem furchtbaren Traum befangen, da hörte sie Fischerkinder neben sich plaudern. „Zigeuner-Ellen, Dein Schatz ist eben gekommen,“ sagte ein freundliches Kind arglos zu ihr, als wolle es ihr eine Freudenbotschaft bringen. Sie stieß das Kind von sich und eilte fort, längs dem Strande, den Fischerhütten vorbei, immer weiter vorwärts, nicht achtend, daß die scharfen Kieselsteine ihr die nackten Füße ritzten, nicht achtend, daß die Nacht fast angebrochen. Sie kloss die mit moosigen Felssteinen bestreuten steilen Hügel hinan, sie mußte Lust schöpfen, leichtere Luft, das Herz wollte ihr zerpringen, der Kopf schwindelte ihr. Oben auf dem höchsten Hügel blieb sie stehen und sah zurück auf das kleine Fischerdorf zu ihren Füßen, auf das blaue, ruhige Meer, sie konnte den Anblick nicht ertragen, es war zu sanft, zu friedlich glänzend für ihre wildbewegten Gefühle. Sie wandte sich um und setzte sich auf einen Felsstein und sah den Berg hinunter, auf das Tannenholz, das sich dicht und dunkel vom Hügel aus zum Wiesenthal erstreckte. „Verschmäh! Vergessen!“ murmelte sie dumpf und sprang wieder auf und eilte hinunter zwischen die dunkelgrünen Tannen, deren Zweige fast braun gefärbt von der Hitze der langen Sommertage. Sie achtete nicht der auf dem Erdboden verstreuten spizen Tannennadeln, die sich in ihre Füße bohrten. Dort unten im Holz, wo ein freier Raum mit einigen Felssteinen und grünem Moos bedeckt, setzte sie sich wieder auf einen Stein. Sie starrte hinauf zu den dunklen Zweigen, die helle, goldige Mondscheibe warf hier und da einen freundlichen Strahl auf den schwarzgrauen Erdboden, auf die dunkelgrünen Moosflächen, und nun zitterte ein heller Strahl auf ihren braunen Füßen, als wolle er die Wunden, die Steine und Dornen

gerissen, Lieblosen. Ueber ihr tönte das Geschrei eines Raubvogels, er schwang sich plötzlich hoch aus der Luft herab auf die Erde nieder und erfaßte mit seinem scharfen Schnabel eine der kleinen Eidechsen, die zu ihren Füßen geschäftig, fröhlich hin und her liefen. Das Thier zuckte schmerzlich zusammen und stieß einen klagenden Ton aus, wie der Habicht die Krallen in sein Fleisch schlug und es lebend stückweise verzehrte. „So werden die Erinnerungen mein Herz zerfleischen, und ihre Krallen dahineinschlagen, daß es blutend aufschreit in seiner Qual,“ dachte Ellen und sah dem Raubvogel nach, der die letzten Ueberreste seiner Beute mit sich hinauf hoch in die Luft führte, wohl um sie in sein Nest zu den Jungen zu tragen. Weiße, wunderbar geformte Nebel flogen aus der feuchten Wald-erde hervor und umtanzten sie in wechselnden Gestalten, sie achtete nicht auf den geheimnißvollen Zauber der Sommernacht, der für sie jeden Reiz verloren. Eine Hyper ringelte sich mit ihrer glatten dunkelglänzenden Haut um einen Felsstein an ihrer Seite, sie bemerkte nicht das giftige Thier, das eine stille Freude daran zu finden schien, sich in den kalten, glänzenden Strahlen des Mondes zu winden. Ihr Auge starrte in die dunklen Tannenzweige hinein, als wollte sie es an eine gleiche Finsterniß gewöhnen, wie die, mit der dumpfe Verzweiflung ihr Herz erfüllte. Es lag ein bleiberner Schlummer auf all ihren Gefühlen, auf all ihrem Denken, daß die äußeren Sinne davon befangen wurden. So schwanden die Stunden der Nacht dahin und sie verharrte unbeweglich in ihrer brütenden Stellung. Die Mondstrahlen wurden bleicher und schwächer, die tanzenden Nebel verschwanden hinter den dunklen Tannenzämmen, Schlangen und Eidechsen verkrochen sich in ihre Schlupfwinkel. Graues Dämmerlicht schien durch die Wipfel der Bäume, die ein kühler Morgenwind, der Vorbote der aufgehenden Sonne, leise schüttelte. Der kalte Windhauch streifte auch durch Ellens Kleid, sie schauderte fröstelnd zusammen und blickte, wie aus dem Schlaf erwachend, fragend um sich. Ihr Herz hatte sich vielleicht auf Augenblicke in die Vergangenheit geflüchtet und wurde nun wieder erweckt zur hoffnungslosen Gegenwart, die, wie ein eiskiger Winterhauch alle ihre frischen, lieblichen Blüten zerstört. Sie stützte wieder die Arme auf die Knie und barg ihr bleiches, übernächtiges Gesicht in die Hände, als bangte ihr, in den hellen frischen Sonntagmorgen hineinzublicken, dessen erste Sonnenstrahlen sich nach und nach immer mehr Bahn brachen durch die bräunlich schimmernden Tannenzweige, und als wären die Nebelgestalten wohlthätige Feen gewesen und hätten zum Sonntagschmuck Moos und Gräser mit Perlen bestreut, so glänzten diese in der Morgensonne. Und die Sonne stieg höher und die Vögel sangen und zwitscherten ihr entgegen und die Thautropfen gaben tausendfach die Goldstrahlen zurück und Alles in der Natur schien felig

unter dem Kuß der Mutter Sonne. Nur das arme Menschenherz klagte und jagte und mochte seinen Schmerz nicht begreifen und fühlte ihn doch so brennend und so tief und konnte nicht die Liebe und Freudigkeit der alten Tage wiederfinden und kämpfte verzweifelnd mit Haß und Groll und Verzweiflung, die ihm die Zukunft mit ihrer schwarzen Tüschel vorzeichnete, daß auch nicht ein lichter Streifen Friede und Glück sich darin zeigen wollte. Da klangen die ersten Töne der Gebetglocke von der kleinen Landkirche, die, auf einem der Hügel belegen, in ihrer bescheidenen Gestalt ohne Thurm und Bogenfenster als einfaches, friedliches Gotteshaus am Sonntag mit ihrem feierlichen Ruf die Bewohner der nahen Fischerdörfer unter ihr stilles, fast ärmliches Dach rief. Die Töne hallten lang durch den stillen Morgen, sie trafen auch Ellens Ohr und Herz, sie schlugen daran wie mit ehernem Hammer, daß es bebte unter ihrem Klang, als müßte es zerpringen. „Bete!“ riefen sie. „Bete! Und finde Frieden bei Deinem Gott.“

Sie erhob sich und rang jammernd die Hände. „Beten?“ rief sie laut, „was hilft mir Beten? Giebt ein Gebet mir mein Glück wieder? Kann ein Gebet die Erinnerung aus meinem Herzen reißen? Ich habe gebetet, heiß gefleht für ihn jeden Tag, ja, fast jeder Gedanke an ihn war zugleich ein Gebet, er möge mir erhalten werden, und nun? — habe ich ihn verloren. Er, der Falsche, ist glücklich. Hat er vielleicht noch öfter, noch heißer gebetet als ich?“ Sie warf sich weinend auf die Knie, es waren die ersten brennenden Thränen, die ihr Schmerz ihr erpreßte. Sie legte den glühenden Kopf an den kalten Felsstein und horchte wieder dem Glockenklang, der, leise zitternd, durch die Morgenluft sich schwingend, mit mahnendem Ton an ihr Herz pochte. „Bete für Dich um Kraft in Deinem Schmerz. Bete für ihn, den Du so lange geliebt. Bete für sein Glück, wenn Du auch selbst darunter leidest.“ Und sie versuchte dem mahnenden Ton zu folgen. Sie faltete die Hände vor der Brust und hob den bittenden Blick zum Himmel: „Vergieb mir, Gott!“ flüsterte sie, „und vergieb, o vergieb — auch ihm!“ Die letzten Worte erstarben auf ihren Lippen, ihr Herz suchte ihn, konnte dann ihr Mund für ihn beten? „Nein, ich kann nicht,“ rief sie, sprang wieder auf und griff mit der Hand nach der brennenden Stirn. „Ich kann nicht beten für einen Meineidigen. Er hat mit eiskiger kalter Hand meine warme Liebe aus dem Herzen gerissen. Er hat mit unbarmherziger Härte Spott und Hohn auf mich geschleudert. Falsch und treulos hat er mich nicht allein vergessen, er konnte auch meinen wahnsinnigen Jammer sehen und gefühllos an mir vorübergehen.“

Und mit Groll und Haß anstatt wie sonst mit warmer Liebe im Herzen, ging sie den Weg durchs Tannenhholz, über die Wiese zum Strand hinunter. Sie horchte nicht mehr der mahnenden Glocke, sie



schloß sich nicht den wandernden Fischerleuten an, die im Sonntagsanzug, mit dem Gesangbuch in der Hand, an ihr vorüber gingen, und dem Mädchen mit dem dunkelglühenden Gesicht, mit bloßen Füßen, im täglichen Kleid erstaunt nachblickten. So erreichte sie die Hütte ihres Vaters, kaum selbst wissend, wie sie dahin gekommen. Alles war noch wie sie es am Abend vorher verlassen, nur der Vater lag schlafend auf seinem Strohsack im Herdwinkel. Kelse, um nicht zu wecken, ging sie in einem Kreis an ihm vorüber. Sie suchte mechanisch die noch glimmenden Torfkohlen, die in der Asche eingeschart, hervor und machte mit Hilfe von trocknen Reisern ein Feuer an, dann kauerte sie sich nieder am Herd und blickte auf des Vaters Gesicht, das in ruhigem Schlummer vor ihr lag. Doch jetzt erwachte er. Er richtete sich auf und sah sie forschend an, ihr Gesicht war bleich, die dunklen Augen hatten einen matten Glanz, sonst war es ruhig, ihm schien es fast zu ruhig für das Gesicht einer Lebenden.

„Weißt Du schon, daß der dunkle Anders hier gestern eine Stunde gelandet?“ fragte er, sie noch immer prüfend ansehend.

Sie hatte sich erhoben und setzte mit ruhiger Hand den großen Wassereffel aufs Feuer. „Ich weiß es,“ antwortete sie mit dumpfer, aber völlig sicherer Stimme, ihr Gesicht blieb kalt und ruhig, wie zu Anfang.

„Er hatte seine junge Frau, eine reiche Holländerin mit sich und zeigte ihr das Haus, das einst seiner Mutter gehört,“ fuhr der Vater fort, nicht das Auge von ihren Zügen wendend. Ein leidenschaftlicher Schmerz zuckte darüber hin, eine plötzliche dunkle Bluth überzog ihr Gesicht, doch nur einen Augenblick, dann war es wieder eilig kalt und ruhig wie zuvor.

„Mädchen, schlag Dir den Burschen aus dem Sinn und nimm den blonden Anders,“ sagte der Vater mit gutmüthigem Ton. Er fühlte in seiner rohen, oberflächlichen Weise den Schmerz seiner Tochter durch ihr ganzes Wesen hindurch, er hoffte sie dadurch auf andere Gedanken, in eine ehrenvollere Stellung zu bringen.

Wie sie in ihrem Schmerz laut aufjammerte, versagte ihr die Stimme ihm gleich zu antworten. Sie beugte sich über das Feuer hin, daß der Schatten des Herdes ihm ihre Züge verbarg.

„Nun willst Du ihn?“ fragte der Vater wieder, halb Ungebuld, halb frohe Hoffnung in der Stimme.

Sie hob wieder den Kopf, sie trat langsam vor den Vater hin und sah ihn an, mit einem Ausdruck so verzweifelter Schmerzes und doch wieder mit einem so edlen Selbstbewußtsein, daß selbst das rohe Fischerherz, das kaum in seinem Leben eine Ahnung von wahrhaft tiefen edlen Gefühlen heget, von Achtung und Trauer für sein Kind erfüllt wurde. Und mit leisem Kopfschütteln, tiefsenkend, wandte er seine Augen

von ihr ab, als könne er diesen Anblick nicht ertragen. — —

Und einsam wie vorher verfloßen die Sommertage für Ellen. Sie erfüllte die häuslichen Pflichten wie früher, der Vater hatte nicht Grund, ihr zürnende Vorwürfe zu machen.

Doch nicht wie in jenen Tagen stillen Träumens lag sie stundenlang im leise von den Wellen geschaukelten Kahn, saß nicht die langen Sommertage vor der Thür ihrer Hütte und knotete Netze, wie einst an den Tagen süßer Hoffnung. Sie versuchte wohl daran zu arbeiten, doch es war zu still und friedlich für ihr ruheloses Herz. Dann stand sie wohl häufig auf, wie wenn eine innere Gile sie treibe und wanderte hinunter an den Strand und ging mit eiligen Schritten dort auf und nieder, die Reihen der Fischerhütten vorbei und dann wieder zurück. Stundenlang ging sie so auf und ab, die starren, glanzlosen Augen auf den feinigigen Meersand gerichtet, die Hände fest in einander geschlungen. Zuweilen blieb sie einige Minuten stehen, dicht am Wasser, daß eine jede neue Welle ihren nackten Fuß bespülte, beide Hände schützend überm Auge haltend und blickte unruhig schauend in den fernnen Horizont. Doch plötzlich wie aus einem Traum erwachend, wischte sie mit der Hand über die Stirn und ließ sie matt herabsinken, eilig ihr Wandern fortsetzend. In der ersten Zeit ihres veränderten Wesens flüsterten wohl die Fischerleute, wenn sie an ihren Häusern vorbeiwanderte: Zigeuner-Ellen habe den Verstand verloren; weil der dunkle Anders ihr untreu geworden. Einige harte, rohe Seelen hatten auch wohl ein Wort des Hohnes oder Spottes auf den Lippen, oder flüsterten zu einander, sie hätten sich schon gedacht, daß der finke Anders nicht diese braune Zigeunerin nehmen würde. Doch der Hohn und die flüsternden Reden wollten nicht laut werden, es lag ein so achtungerregender Stolz, ein so abwehrendes, in sich gefehrtes Weh in ihrem fremdartigen Gesicht, daß eine innere, ihnen selbst unerklärliche Scheu sie davon zurückhielt.

Der Herbst war indeß gekommen, mit seinen dunklen Nebeltagen, mit seinen Stürmen und Regenschauern. Das Meer war tagelang in heftiger Bewegung und wenn dann einmal Ruhe in der Luft eintrat, gleichsam als wollten die Winde erst neue Kräfte sammeln zu ihrem Kampf mit einander, lag es grau und düster in Nebelschleier gehüllt, wie ein zürnendes Weib, das seine Schönheit verhüllt, um sich an seinen Verfolgern zu rächen. Diese Tage und Nächte, wenn Wind und Wellen mit einander in Streit lagen und Alles zertrümmerten, was sich zwischen sie wagte, war eine Zeit der Spannung für die Fischer. Mit Aufregung horchten sie, ob nicht ein Nothschuß, ein Angstschrei ihre Küste erreiche, ob nicht ein Schiff umsonst gegen den Sturm kämpfend, an ihrem Ufer aerschellend, ihnen eine reiche Beute brächte, um ihnen



den Mangel an Verdienst in jenen Tagen zu ersetzen. Durch jahrelange Gewohnheit die entsetzliche Sitte des Strandrechts als etwas ihnen rechtlich und sittlich Erlaubtes betrachtend, konnten sie mit Ruhe den Jammer der Ertrinkenden anhören, ohne ihnen zu Hülfe zu eilen, ja, selbst, hätte ein Unglücklicher die Kraft gehabt, sich durch die schäumende Fluth hindurch ans Ufer zu arbeiten, glaubte er den sichern Boden unter den Füßen zu haben, konnte ein Einzelner teuflisch roh genug sein, den von langer Anstrengung Geschwächten mit einem Fußstoß wieder in die tobenden Wellen zu stürzen, aus deren todtbringender Umarmung er sich vergebens zu befreien suchte. Und das vielleicht um eine Uhr, oder ein Geschmeide dem antreibenden Leichnam abzunehmen, oder eine Kiste Kleidungsstücke, die noch auf dem verlassenen Wrack zurückgeblieben, um so sicherer als sein Eigenthum betrachten zu können! Es gab wohl einzelne edlere Naturen, die die tiefe Verworfenheit dieser Handlungsweise fühlten, doch sie waren so selten, und von Kindheit an daran gewöhnt, es als etwas Gewöhnliches, ja, als ihnen Zukommendes betrachtend, sehend wie Vater und Großvater so gehandelt, konnten selbst solche oft ihr Gewissen mit dem Gedanken beruhigen, daß ihre Vorfahren so gehandelt und brave Leute gewesen, daß sie auf das angewiesen, was ihr better Freund und Verfolger, das Meer, ihnen brachte. War doch erst in letzter Zeit die Bitte: Wenn der Herr Sturm schicke, möge er an ihrer Küste stranden lassen, aus dem Kirchengebete gestrichen.

Obgleich die Winde nun schon mehrere Tage die Luft mit Pfeifen und Heulen erfüllt, daß die Balken der Fischerhütten ächzten und hohe Buchen und Tannen wie dünne Zweige geknickt auf den Hügeln lagen, obgleich das Meer in seinen Tiefen aufgewühlt, daß die schwarzgrünen Wellen, mit ihren weißen Schaumköpfen sich hoch erhoben, um dann wie raubgierige Ungeheuer alles unter ihrem Fall zu begraben, was sich zu ihnen hinausgewagt, so war doch kein Stück einer Bretterwand, kein Segeltau, viel weniger werthvollere Gegenstände, oder gar zu plündernde Todte auf den Strand geschleudert. Es schien, als fürchte ein jeder Capitän sein Schiff um die fast sicheren Tod bringende Spitze Skagens zu führen und harre in einem Hafen auf die Ruhe, die endlich diesem Toben folgen mußte. Vier Tage und Nächte hatte der Sturm gewüthet und noch immer brauste er mit unveränderter Gewalt und Stärke durch die Lüfte. Es war wieder Abend geworden. Der Wind peitschte schwere Regentropfen gegen die Fensterscheiben der Fischerhütten, Ellen saß auf einer hölzernen Bank beim Herdfeuer und horchte auf seinen klagenden Laut, der bald winselnd, bald pfeifend, den Schornstein hinunter fuhr, sie lauschte dem dumpfen Brüllen der empörten See. Er that ihrem Herzen wohl, dieser Aufrubr der Natur, gab er doch ihrem Innern

Sprache und Ausdruck, war es doch, als müßte sie mit dem Winde klagen über ihr verlorenes Glück, als müßte sie mit den Wellen sich aufbäumen gegen ein Geschick, das sie so tief darniederbrückte. Mit welch' zitterndem Herzen hatte sie in früheren Jahren dem Kampf der Elemente gelauscht, mit welcher innern Seelenangst war sie hinaus an den Strand geeilt und hatte dem wildbewegten Meer zugesehnt und mit heißem Flehen für ihn gebetet, den sie auf dem tobenden Wasser glauben konnte, der vielleicht in demselben Augenblick, wo sie für ihn betete, vergeblich mit den Wogen rang und hinabgezogen wurde in die Tiefe, die ihn nie zurückgab. Doch ihr Flehen war ja erhört worden, er hatte sich ja glücklich durch Winde und Wellen hindurch gearbeitet. Doch nicht zu ihr, die so heiß für ihn gefleht, sie hatte er vergessen, sie verstoßen. Sollte sie noch wieder für ihn beten, nun, da er einer Andern gehörte, nun, da sie einsam und verlassen, umsonst auf ihn geharrt, so entsetzlich von ihm getäuscht, ihm ewigen Haß in ihrem Herzen gelobt? Nein, sie konnte sich nicht zur Vergebung zwingen.

So saß sie und brütete wieder und merkte nicht, wie ein Fischer nach dem andern in die Hütte ihres Vaters trat, wie sie mit ihren Kalkpfeifen im Mund, den großen Südwestler tief über die Stirn gezogen, die Diele auf und ab wanderten, die Arme, um sie zu wärmen, wie im Rudertact an die Brust schlagend, einer scheltend und fluchend, daß noch immer kein Schiff in Sicht, ein anderer sich auf bessere Zeiten verträufelnd. Da tönte ein donnender Schuß durch den Sturm hindurch. Die Fischer horchten gespannt, als wollten sie ihrem Ohren nicht trauen, doch bald dröhnte ein zweiter Schuß durch die Nacht.

„Ein Schiff auf dem Strand!“ rief Ellens Vater und stürzte hinaus aus der Hütte, und mit Murmeln der Befriedigung und Aufregung folgten ihm die andern Fischer. Ellen war aufgesprungen beim ersten Schuß, sie sah mit düsteren, fast verächtlichen Blicken auf die sie umgebenden Männer, die sich nicht bemühten eine aufgeregte Freude in ihren Gesichtern zu verbergen. Fast unwillkürlich trat sie dann einige Schritte zu ihnen hin, mit aufgehobener Hand, als wolle sie wieder, wie so oft vergebens, versuchen, ihr Herz für die draußen in der Noth zu erweichen. Doch sie wandte sich wieder ab, ohne daß ein Wort ihren Lippen entschlüpfte und sah wieder traurig in die lustig flackernde Herdflamme ihr zur Seite. „Sie fühlen nicht mehr dabei, wie das Feuer hier auf dem Herd,“ dachte sie und schüttelte trübe mit dem Kopf. Wie oft schon hatte sie den einen oder den anderen Fischer angefleht, sein Leben zu wagen und hinaus zu rudern, um die um Hilfe Rufenden zu retten, und immer hatte man sie zurückgestoßen und sie eine sonderbare Träumerin genannt, die nicht von ihrem Volk, also auch keinen Begriff von ihren Sitten und Gebräuchen habe. Sie hatte ihren Vater mit Thränen gebeten, den Schrei

der Unglücklichen zu hören, doch er hatte sich mit Lachen von ihr gewandt, und sie so wunderbar wie ihre Mutter gescholten. Sie sah ihnen düster grollend nach, wie sie beim zweiten Schuß, von ihrem Vater angeführt, in die Nacht hinausstürmten. Mit erhobnem Kopf stand sie in der Thür der Hütte und horchte gespannt nach dem Meer hin. Dampf brausend schlugen die Wellen auf den Strand. Da schallten wieder Schüsse und Hilfeschrei zu ihr herüber. „Herr hilf ihnen!“ rief sie laut und ging mit aufgeregten Schritten, mit gefalteten Händen durch die einsame Hütte. Doch Schuß auf Schuß erreichte ihr Ohr. „Ich kann nicht ertragen, es so ruhig anzuhören, ich muß sehen, ob nicht Rettung möglich,“ sprach sie dann, und den bloßen Kopf dem Sturme preisgebend, ohne den Körper gegen Kälte und Regen zu schützen, war sie den Fischern in wenig Sprüngen nachgeeilt.

Trotz dem kalten durchdringenden Winde, trotz dem salzigen Sprühregen, den jeden Augenblick eine brechende Welle ans Ufer schleuderte, war doch fast das ganze Fischerdorf am Strande versammelt. Da standen die Männer gemächlich die Hände in den Taschen bergend, das Meer mit Ruhe betrachtend wie eine große Bühne und das darauf gegen den Tod kämpfende Leben wie ein Schauspiel, das ihre Seele für die Zeit seiner Dauer in eine angenehme Aufregung versetzte. Dann und wann stießen sie einen derben Fluch aus, wenn der Sturm an ihren Südwesten zerrte, oder eine salzige Wassermasse ihr Gesicht bespülte. Hier stand ein Haufe Weiber, Kopf und Oberkörper fest in ein wollenes Tuch gehüllt, dicht an einander gedrängt, um so besser den heftigen Windstößen trogen zu können. Ihr lautes aufgeregtes Schwätzen, zuweilen von Lachen unterbrochen, überlängte weit die versammelte Männergruppe. Hier und da stand sogar ein Kind an der Mutter und frierend und schauernd vor der Aufregung der Natur, sog seine zarte Seele mit neugierigem Lauschen den jammernden Hilfeschrei der Bedrängten auf der See die rohen, herzlosen Reden der Eltern ein, um einst, wenn seine Zeit gekommen, wie diese, mit derselben Kaltblütigkeit, demselben Schauspiel zuzuschauen.

Ellen war zu den Leuten getreten, ohne daß Jemand sie in der allgemeinen Spannung bemerkte. Sie sah hinaus aufs Meer, doch es lag dunkel und unerforschlich vor ihr, der Himmel war dicht mit grauen Nebelwolken bedeckt, nur am Strand zu ihren Füßen sah sie eine jede Welle, die schwarzgrün ihr schaumgekröntes Haupt am Ufer brach. Doch nun tönten wieder neue Schüsse und bei dem Aufblitzen eines jeden sah sie das große, majestätisch gebaute Schiff, jetzt wie ein schwaches Boot von den brausenden Wellen geschaukelt, fast wie des Kampfes müde auf einer Seite liegend, mit zerrissenen, im Winde flatternden Tauen und Segeln. Sie trat dichter an die Gruppe der Fischer heran, ihre Augen glühten, daß selbst ihr

Ausleuchten durch die Dunkelheit bligte. Der Wind peitschte die langen, schwarzen Haarflechten und suchte mit Gewalt die leichte Gestalt vor sich her zu treiben, doch sie stemmte sich mit ihrer ganzen Seelen- und Körperkraft ihm entgegen, er konnte sie nicht von ihrem Willen zurückhalten. Sie legte ihre leichte, braune Hand einem der Fischer auf die Schulter.

„Wollt Ihr nicht Eure Bote aussetzen, um den Leuten dort aus Todesgefahr zu helfen?“ fragte sie ihn, mit ihrer klaren, festen Stimme den Sturm überlappend.

Der Fischer blickte sich erstaunt um. „He, Zigeuner-Elfen!“ rief er laut auflachend: „Was hast Du daran, ob die Mannschaft von dem Schiff gerettet wird, Du hast doch unmöglich Deinen ungetreuen Schatz darauf?“ Und die anderen Fischer brachen in ein lustiges Lachen. Die Weiber, neugierig, welch' ein Scherz so lustige Laune hervorgebracht, drängten sich eilig hinzu, und wie sie Ellens Aufforderung gehört, brach ein zorniges Keifen unter ihnen aus.

„Sie hat Niemanden für den sie sich puken möchte, und deshalb ist es ihr einerlei, ob ein buntes Tuch mit für sie abfällt,“ rief spöttisch ein junges Fischer-mädchen aus dem Haufen.

„Geh nach Haus, leg' Dich in Dein Bett und halte Dir die Ohren zu, wenn Du das Schießen nicht vertragen kannst,“ rief eine andere Stimme.

„Sie ist ja eben eine vornehme Dame und dabei eine Zigeunerin,“ sagte eine Dritte höhniisch und die Uebrigen belohnten ihre beißenden Reden mit neuem Lachen.

„Schweigt!“ rief da Ellens Vater. „Stille Ihr giftigen Weiber und laßt mein Kind in Ruh', sie meint es wenigstens gut.“

Dem lauten Schelten war damit eine Grenze gesetzt, doch die Frauen zischelten und spöttelten noch leise unter einander und sahen mit bösen und höhnen-den Blicken auf Ellen hin, deren tieferes Gefühl sie für etwas Gesuchtes, sich auszeichnen Wollendes ansahen. Diese hatte sich von dem Haufen abgewandt, der mit schonungsloser Bosheit die kaum gestillten Wunden wieder aufriß. Sie presste die Hand aufs Herz und sah mit bebenden Lippen auf den weißen Meereschaum, der zu ihren Füßen lag. Da fühlte sie eine Hand leise auf ihrer Schulter. Sie wandte den Kopf zurück und blickte in das gutmüthige Gesicht des blonden Anders.

„Nimm Dir's nicht zu Herzen, Ellen, was die Anderen reden,“ sagte er mit sanfter Stimme. „Sie wollen Dir nicht so wehe thun, sie sind nur gierig nach Beute.“

Sie faßte seine Hand und drückte sie zwischen ihre schmalen, dunklen Finger. Sie fühlte einen Augenblick fast wie Reue, daß sie eine so treue, brave Seele, die ihr mit unverbrüchlicher Liebe anhing, hatte zurückstoßen können. Doch gleich beruhigte sie sich wieder.

Sie hatte Recht gehandelt, sie war ihrem Herzen gefolgt und hatte ihn nicht getäuscht. Sie wollte ihm danken, da ertönte wieder ein donnernder Schuß ihre Stimme. Der ausleuchtende Blitz verschwand hinter einer hohen Wasserwand und im selben Augenblick erscholl ein gellender Jammerschrei von dem zertrümmerten Schiff. Todtenstille entstand unter der Menge am Ufer, ein jedes Herz wurde doch berührt von dem Ergreifenden, Entsetzlichen dieses Augenblicks. Ellen bedeckte schauernd ihre Augen mit den Händen, als fürchte sie das Elend, das diesem Jammerlaut folgen mußte, zu erblicken. Doch eben so schnell eilte sie, wie von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, die wenigen Schritte zu der Reihe auf den Strand gezogener Böte hinunter. Sie fand bald des Vaters unter der Menge heraus und gewohnt, mit dem Fahrzeug umzugehen, hatte sie es in einem Augenblick hinaus aufs Meer gestoßen, die Kette gelöst und war hineingesprungen. Der blonde Anders sprang ihr nach.

"Was willst Du, Ellen?" fragte er mit angstgefüllter Stimme und suchte das Boot, das die Wellen schon hoch emporgehoben, wieder ans Ufer zurückzubringen.

"Halte die wahnsinnige Dirne zurück!" rief der Vater herbeispringend, der ihr Treiben entdeckt. Doch ehe Anders seinem Ruf folgen konnte, hatte Ellen sich auf den Boden des Rahns zu seinen Füßen geworfen und seine Knie umklammert.

"Wenn Du mich jemals lieb gehabt, Anders, dann hilf mir die Ertrinkenden retten," flehte sie zu ihm. "Meine Seele würde nicht Ruhe finden, sollten alle diese Menschen verloren gehen und ich hätte nicht wenigstens den Versuch gemacht, sie zu retten. Hilf Du mir dabei, Gott wird Dir's lohnen."

"Ich habe für mich keine Angst," sagte er zögernd abwechselnd dem Mädchen in das vor Aufregung glühende, innig flehende Gesicht blickend und dann wieder hinaus auf die schwarzen Wellen, die den kleinen Rahn in einem Augenblick vom Strand abhoben und im nächsten wieder ans Ufer schleuderten. "Ich werde schon mit dem Leben davon kommen, denn ich bin gewohnt mit dem Meere umzugehen, aber Du bist verloren, wenn das Boot umschlägt, Du wirst unter sinken, noch ehe ich Dich erreichen kann."

Sie sprang auf und erfaßte eins der Ruder. "Nimm das andere, guter Anders," bat sie mit fast freudiger Stimme. "Was thut es, wenn ich heute oder morgen sterbe, ich habe doch kein Glück mehr vom Leben zu erwarten."

Er folgte schweigend ihrer Bitte. Mit kräftigen, geübten Ruderschlägen kämpften sie sich durch die sich hoch aufbäumenden Wellen hindurch, die, als zürten sie über ihre Keckheit, immer von Neuem den weißgrünen Schaum ihnen über Gesicht und Kleider spritzten und dann das kleine Fahrzeug auf ihren Rücken hoben, um es im nächsten Augenblick wieder in einen

vom Wind aufgewühlten Abgrund zu stürzen. Doch schlank und behende wie ein Al wand es sich von Höhe zu Tiefe und von Tiefe zu Höhe und führte die beiden rüstigen Ruderer näher und näher zu dem zertrümmerten Schiff, zu dem das laute Hilfeschrei der Ertrinkenden ihr Wegweiser gewesen.

"Hallo! Hier ist Hilfe! Hier ist ein Boot," rief der blonde Anders kräftig durch den Sturm hindurch. Bretter, Kisten, Segel, Masse umschwammen das kleine Fahrzeug, das vergebens suchte dem Bruch näher zu kommen, da die anschlagenden Wellen es immer wieder zurücktrieben. "Hilfe!" tönten Stimmen aus dem Wasser in ihrer nächsten Nähe. Anders hielt sein Ruder über die Kante des Rahns. "Faßt hier an, haltet Euch fest daran und nun gebt mir die Hand." Der Kopf eines kleinen Schiffsjungen guckte über den Rand des Bootes, gewandt wie eine Kage kletterte er mit Anders' Hilfe in dasselbe hinein und setzte sich zusammenschauernd auf den Boden des Fahrzeugs.

"Mehr hierher!" rief Anders' helle Stimme.

"Der Capitain schwimmt hier in der Nähe umher, eine Welle hat ihn mit mir zugleich vom Deck gerissen," rief der Schiffsjunge, vor Kälte und Angst mit den Zähnen klappernd. Anders und Ellen beugten sich jeder nach seiner Seite über das Wasser hin. Ein dunkles Haupt tauchte mit einer Welle vor Ellens Blicken auf. "Hier! rettet mich!" tönte eine Stimme aus der Fluth. Mit Gewalt drängte sie den lauten Aufschrei ihres Herzens zurück. Es war ja die Stimme aus jener fernen Jugendzeit, es war die Stimme, die einst ihr Herz so froh erbeben gemacht, die Stimme aus ihrem jahrelangen Traum, doch auch die Stimme, die so namenloses Leid in ihr armes Leben gebracht. Diese Stimme hatte ihr einst zugerufen: "Ich werde Dich lieben so lange Blut in meinen Adern fließt." Er hatte sie vergessen und verstoßen, und doch floß das Blut noch warm, nach Leben sehrend, zu seinem Herzen.

"Hilfe! Mein Weib harret daheim mit Sehnsucht auf mich," flehte wieder dieselbe Stimme aus der schürmendenden Fluth. Sollte sie ihn retten für sein Weib? Erbarmen mit ihm haben, der sie einst mit kaltem Blut in Elend und Verlassenheit gestoßen? Rache! schrie das heiße, wilderregte Herz. Rache! riefen die zürnenden, grollenden Gedanken, denen sie allein Raum gegeben in der letzten, langen, peinvollen Zeit. Sie sah das schwarze, lockige Haar, das einst ihr das schönste auf Erden geschienen. Die dunklen Augen, die sie im Traum, im Wachen nicht hatte vergessen können, blickten angstvoll stehend zu ihr auf. Da faßte die alte Liebe ihr Herz, sie war einst selig gewesen an seiner Brust, die glücklichsten Stunden ihres Lebens hatte sie seiner Liebe gedankt. Sie streckte die Arme nieder zu ihm. "Anders!" rief sie und all die

alte Liebe und all das neue Leid lag in dem Klang des Namens.

Er hatte schon ihre Hand erfaßt. „Du Ellen?“ fragte er und ließ die rettende Hand fahren, als träfe ihn die richtende Stimme Gottes.

„Komm Anders, ich vergebe Dir,“ sagte sie wieder und beugte sich noch weiter hinaus über die schäumende Fluth und erfaßte wieder seinen Arm und wollte ihn zu sich hinaufziehen. Doch das kleine Fahrzeug auf der schwankenden See konnte die große Last auf der einen Seite nicht tragen. Im Augenblick, wo Ellen den Jugendfreund zu sich empor zog, schlug es um und mit lautem Aufschrei sank sie, sich an seine Schulter klammernd, mit dem zum Tod Erschöpften tiefer, immer tiefer. —

Und die Wellen brausten und grollten über ihren Häuptern dahin und der Sturmwind piff und sauste dazu. — —

Das Meer hat seitdem blau und ruhig dagelegen manch' stille heiße Sommernacht, manch' junges Leben hat seitdem auf seinen sturmbewegten Bogen den letzten Kampf gekämpft. Jahre sind vergangen. Die Zeit ist wie die Wellen dahingerollt und hat manche Erinnerung, ob schön, oder schrecklich, ob lieb, ob traurig mit sich in die Ewigkeit genommen. Doch an kalten, stürmischen Winterabenden, wenn das Herdfeuer hell seine wohlthuende Wärme ausstrahlt, sitzt wohl ein altes Mütterchen bei ihrem Spinnrad und erzählt den lauschenden Strandbewohnern aus seiner Jugendzeit, von Zigeuner- Ellen und ihrer traurigen Geschichte. Und mancher Fischerbursch glaubt bei mond- heller Sommernacht ihre dunklen Augen aus den Wellen hervorleuchten zu sehen und wünscht ein so treues Herz zu sein, wie das des braunen verachteten Zigeunermädchens.

## Eine junge Frau.

Weihnachts Erinnerung von Louis Heiland.

Es war am 24. December des Jahres 186., etwa 3 Uhr Nachmittags, als eine junge Frau auf der einsamen, von sonst keinem Wanderer belebten Straße vom Städtchen G. nach dem Dorfe Regensbüttel rüstig dahinschritt. Sie bildete die einzige Staffage der weiten winterlichen Landschaft, und da sie nun auch zugleich die Hauptperson unserer kleinen Erzählung ist, so dürften wir wohl mit ihr zunächst uns beschäftigen und darnach erst die Scenerie näher ins Auge fassen.

Wir haben die Wanderin eine „junge Frau“ genannt und wollten damit eine verheirathete Frau, ein „Weib“, wie der Engländer sagt, bezeichnen. Daß sie aber ein solches ist, beweist der vom aufmerksamen Beobachter nicht zu verkennende Ausdruck des Gesichtes und besonders des Auges, der die junge Frau von der jungfräulichen Braut sicher unterscheiden läßt.

Sie ist aber auch eine hübsche Frau; freilich keine Gestalt der Juno oder Diana; von einer Göttin hat sie nichts, und selbst ein Vergleich mit der Hebe, der noch am ersten zutreffen möchte, fällt uns nicht ein. Sie ist eben nichts mehr und nichts weniger, als ein niedliches Weib, aber auch ein so niedliches Weibchen, wie Papageno es sich nur immer wünschen kann. Niedlich ist der schmale Fuß, niedlich das wohlgeformte, von einem weißen Wollstrumpf umschlossene Bein, dessen unteren Theil bis eben über die kaum bemerkbaren Knöchel der aufgeschürzte Rock erblicken läßt. Niedlich ist die ganze zarte Körpergestalt, deren Ebenmaß und elastische Beweglichkeit der sie umhüllende braune Tuchmantel nicht verbergen kann. Niedlich ist sicher aber

das Gesichtchen, das, von der frischen Winterluft angehaucht, so rösig hervorblüht aus dem Rahmen von weißem Schwan, der das blaue Jachon einfaßt, und dies dunkelblaue Auge, das uns an einen stillen, tiefen Berg-ee unter dem reinen Nachthimmel erinnert. Inhaltsvoll, wie ein verschlossenes Buch, erscheint die hohe weiße Stirn, an der sich das glatt gescheitelte reiche braune Haar herunterlegt.

Damit haben wir in wenigen Zügen ein Bild der jungen Frau gegeben, und während dieselbe trotz des augenscheinlich schweren Korbes, der an ihrem Arme hängt, rasch auf ihrem einsamen Weg dahin wandert, wollen wir mit eben so wenigen Worten dem Leser ihre einfache Lebensgeschichte erzählen.

Ihr verstorbener Vater war Lehrer und Küster im Kirchdorf Regensbüttel gewesen und hatte daselbst allgemeine Liebe und Achtung genossen. Seine wissenschaftliche Bildung und Anschauungsweise übertraf an Tiefe, Klarheit und Umfang weit diejenige seiner besten Kollegen. Da ihm aber in seiner Jugend Armut die Vollendung seiner begonnenen theologischen Studien unmöglich gemacht hatte, so mußte er sich später mit seiner bescheidenen Lebensstellung begnügen. Und er ließ sich daran genügen und wußte in ihr mehr Nutzen und Segen zu schaffen, als mancher Andere im hoch angesehenen und einträglichen Amte, der dasselbe nur als persönliche Sinecure betrachtet.

Sein größter Erbschaft war sein einziges Kind, seine Tochter Mathilde. Ihr widmete er all die Zeit, welche ihm seine Berufsgeschäfte übrig ließen, und für sie schlossen sich die reichen Schreine seines Wis-

senß und seiner Erfahrungen auf; auch fand er an ihr eine so begabte wie begierige Schülerin, und so erhielt seine Tochter eine so gebiegene wissenschaftliche und dabei durchaus gesunde geistige Ausbildung, wie sie wohl selten den Töchtern der höchsten Stände zu Theil wird.

Als Mathilde ihr siebenzehntes Jahr erreicht hatte, brachte der Vater sie in eine befreundete Familie des benachbarten Städtchens G., damit sie hier die feineren weiblichen Handarbeiten erlerne, wozu das Heimathsdorf die Gelegenheit nicht bot.

Hier in G. wurde das Kind zur Jungfrau, die Jungfrau zur Braut; zur Braut eines Mannes, der, um zehn Jahre älter als sie, ihren hohen geistigen Werth zu würdigen verstand, weil er selbst ein edler, gehaltvoller Charakter war. Karl Hartwig, so hieß ihr Geliebter, war der Sohn eines reichen Handelsmanns in Braunschweig und arbeitete im Städtchen G. als Comptoirist auf der bedeutenden Spinnerei- und Leinwandfabrik der „Gebrüder Wüstenfeld“, mit denen sein Vater in reger geschäftlicher Verbindung stand.

Karl Hartwig warb bei dem Vater seiner Geliebten um deren Hand; wenige Tage darnach aber schon wurde der Letztere von einem bössartigen Nervenfieber befallen und starb, ohne daß es ihm möglich gemacht worden war, die Zukunft seiner hinterlassenen Gattin und Tochter sicher zu stellen.

Kurze Zeit nachher reiste Hartwig in seine Heimathstadt, um hier persönlich vom Vater dessen Einwilligung zu seiner Verheirathung mit der Schullehrerstochter zu erwirken. Widerspruch dessen dagegen hatte er allerdings gefürchtet, indeß keineswegs die Hoffnung aufgegeben, daß es ihm gelingen werde, denselben zu besiegen. In dieser Hoffnung sah er sich nun aber gänzlich getäuscht.

Der Alte hatte sich mit anderen Plänen und glänzenderen Aussichten für seinen Sohn getragen, und in der festen Erwartung, dieselben realisiert zu sehen, hatte er darnach schon jahrelang seine Maßregeln getroffen und seine Geschäftsoperationen eingerichtet.

In seinem Hause lebte die verwaisste einzige Tochter eines früheren langjährigen Geschäftsfreundes, deren bedeutendes Vermögen er als Vormund verwaltete und zum größten Theil in seinen Handelsoperationen stecken hatte. Dieses allerdings schon über die erste Blüthenzeit des Lebens hinausgekommene Mädchen war von ihm seinem Sohne zur Gattin bestimmt, und jetzt eben hatte er diesen seinen Plan zu verwirklichen gedacht und war keineswegs gesonnen, sich denselben durch die Dazwischenkunft der Tochter eines armen Dorfschulmeisters vernichten zu lassen.

So waren denn alle Bemühungen des Sohnes, den Vater für seine Wünsche günstig zu stimmen, durchaus vergeblich. Vielleicht möchte es dennoch gelungen sein, hätte ihm eine liebende Mutter mit ihrem Ein-

flusse zur Seite gestanden; diese aber hatte er schon vor vielen Jahren durch den Tod verloren.

Beharrte indeß der Vater fest auf seinen Plänen und seinem gefaßten und ausgesprochenen Willen, so war sein Sohn eben so unerschütterlich und standhaft in der Ausführung desjenigen, was er mit Recht für seine Pflicht, sowie für die allereigenste innerste An gelegenheit eines Mannes hielt, in der jede fremde Autorität, auch die des Vaters aufhört, und so kam es zwischen beiden zum vollständigen Bruch. Karl Hartwig führte seine Braut zum Altar ohne seines Vaters Einwilligung, und dieser sagte sich gänzlich von ihm los und setzte seine Enterbung fest.

Das junge Ehepaar, vereinigt mit der Mutter Mathildens, nahm keinen Wohnsitz in der Stadt G., woselbst Karl Hartwig seine Comptoirstelle im Geschäft der Gebrüder Wüstenfeld behalten hatte, und ein Jahr verstrich ihnen in Ruhe und Glückseligkeit, die ihnen noch erhöht wurde durch die Geburt eines lieblichen Knaben.

Hartwig theilte dieses frohe Ereigniß seinem Vater mit und bat ihn, Pächterstelle bei seinem Enkel zu übernehmen. Um Verzeihung für seine Verheirathung aber bat er nicht, da er auch jetzt noch kein Unrecht von seiner Seite darin zu sehen vermochte, und eben so wenig erwähnte er seiner materiellen Verhältnisse.

Wenn er gehofft, durch diesen Schritt den einzigen Schatten zu entfernen, der ihm und mehr noch seiner jungen Frau den heiteren Himmel ihres ehelichen Glückes zu Zeiten getrübt hatte, so sah er sich in dieser Hoffnung bitter getäuscht.

Von seinem Vater erhielt er keine Antwort, dagegen wurde ihm bald darnach seine Stelle auf dem Wüstenfeld'schen Comptoire ganz unerwartet gekündigt, und als er bei dem alten, ihm bisher immer gewogenen Chef des Hauses auf eine Erklärung des Grundes dieser plötzlichen Entlassung drang, mußte er erfahren, wie dieselbe auf ausdrückliches Verlangen seines Vaters, gegen den das Geschäft große Rücksicht zu nehmen habe, erfolgt sei.

Er ging nun mit seiner Familie nach Hannover, woselbst er eine Anstellung als Buchhalter in einem Bankgeschäfte gefunden hatte, aber auch hier wurde er nach einem Jahre wieder entlassen und glaubte darin abermals die Machinationen seines Vaters zu sehen.

Jetzt versuchte er, durch Führung und Ordnung der Geschäftsbücher kleinerer Kaufleute und durch Unterrichttheilung in Handelswissenschaften seine Existenzmittel zu erwerben; fand aber diese Versuche und Bemühungen so wenig lohnend, daß gar bald schwere Nahrungsforgen bei ihm einzogen.

Seine Frau hätte ihn gern in Erwerbung des täglichen Brotes unterstützt, doch wurde ihre Zeit durch häusliche Beschäftigungen fast gänzlich in Anspruch genommen. Sie hatte ein zweites Kind, eine

Tochter, geboren, und dazu kam nun noch, daß ihre Mutter seit einiger Zeit beständig fränkelte und ihrer Pflege und Wartung bedurfte.

Karl Hartwig war indeß nicht der Mann, der durch äußere Calamitäten sich leicht unterdrücken und durch den Strom des Mißgeschicks sich willens- und widerstandslos zum Untergange fortreißen ließ. Als er einsah, daß alle Anstrengungen und Mühen, seine gegenwärtige Lage zu verbessern, ohne Erfolg waren und seine gemachten Ersparnisse täglich mehr schwan- den, faßte er den Entschluß — gleich tausend Anderen — hinüber zu gehen nach Amerika und dort das Glück aufs neue zu versuchen.

Als er zuerst mit seiner jungen Gattin über diesen Plan sprach, wäre ihr Herz fast erstarrt vor unnennbarem Wehe, und doch wußte sie mit gewaltiger Anstrengung sich zu fassen und ihrem geliebten Manne ein ruhiges Anlitz zu zeigen, um ihm das Bittere seines Entschlusses, den ihr Verstand billigen mußte, nicht noch zu erhöhen. Nur darum bat sie ihn, daß er sie mit hinüber nehmen möge, damit sie ihm auch drüben helfend und tröstend zur Seite stehen könne. Und doch mußte auch hierin sie bei ruhiger Ueberlegung seinen Gründen beipflichten und mit Mutter und Kindern zurückbleiben, bis ihr Gatte in der neuen Welt ihnen eine einigermaßen gesicherte Existenz errungen haben würde. Wie viele bittere Thränen sie aber in stiller Nacht vergossen, hatte nur Gott gesehen und gezählt.

Vor seiner Abreise nach Amerika hatte Karl Hartwig Gattin, Schwiegermutter und Kinder nach dem Dorfe Regensbühl gebracht, ihnen hier eine kleine, aber behäbige Wohnung verschafft und ihnen an Geldmittel zurückgelassen, soviel er nur irgend entbehren konnte.

Seitdem waren zwei Jahre verstrichen; Mathilde hatte mehrere Briefe von ihrem Manne aus verschiedenen Plätzen Nordamerika's erhalten; ihr Inhalt aber war kein erfreulicher gewesen. Er hatte schwer gekämpft und hart gearbeitet, hatte oft zu den niedrigsten Beschäftigungen greifen müssen, nur um das nackte Leben zu fristen, und hatte er auch noch immer die feste Hoffnung auf bessere Zeiten und auf eine baldige Wiedervereinigung mit denen, die ihm die Theuersten auf der Welt waren, ausgesprochen, so war doch auch nach seinem letzten Briefe der Zeitpunkt dieses Glückes noch durchaus nicht abzusehen.

Diesen letzten Brief hatte Mathilde nun schon vor drei Monaten empfangen, und seitdem war ihr keine Nachricht von dem geliebten Manne zugekommen, und so wußte sie nicht einmal, ob er noch am Leben war. Inzwischen war auch vor schon länger als einem Jahre ihre Mutter gestorben, und so stand sie mit ihren beiden Kindern allein, wenn auch Nachbarn und Freunde ihrer seligen Eltern ihr mit Rath und That zur Hand gingen, soviel sie nur vermochten.

Heute, am Tage vor Weihnachten, lehrte Mathilde von G. zurück, wohin sie die von ihr gefertigte Wäsche und Stickerien getragen hatte, mit deren Herstellung sie seit längerer Zeit den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder erwarb.

Wenn der Leser nun aber glaubt, unsere Wanderin sei heute gar trübe und schweren Herzens ihren Weg gegangen, wie es die mitgetheilten Verhältnisse ihrer Lage allerdings vermuthen lassen, so irrt er denoch. Sie wußte freilich selbst nicht, wie es kam; aber heute konnte sie nicht traurig sein.

War es eine beseligende, geheimnißvolle Einwirkung der heiligen Festzeit? — war es die Erinnerung an die wonnigen Schauer, welche in glücklichen Kinderjahren an diesem Tage ihre Seele erfüllten, und jetzt wieder die Weihnachtslieder aus jener Zeit auf ihre Lippen brachte? — waren es die freundlichen und fast prophetisch klingenden Worte des Trostes und der Hoffnung auf eine baldige glückliche Rückkehr ihres Gatten, die heute der alte Herr Wüstenfeld ihr in's Herz gesprochen hatte? — war es der Gedanke an die Geschenke für ihre Kinder, mit denen die stets gütige und theilnehmende Gattin des alten Herrn ihren Korb gefüllt, und an die Bescheerung, die sie am heutigen Tage ihren Kleinen zu bereiten gedachte? — oder war es endlich die sie umgebende herrliche Gotteswelt, die eben in dieser Zeit so wunderbar traut zum Herzen redet und dasselbe, mehr als in den übrigen lebensvolleren Zeiten des Jahres, in eine stille friedliche Kammer verwandelt, ausgestattet mit süßen und ersten Erinnerungen und Gefühlen, in die wir uns eben jetzt so gern zurückziehen? — Vielleicht war es die Gesamteinwirkung aller dieser Ursachen, die heute den schweren Bann der Leiden und Sorgen brach, der so lange die Elasticität ihres Gefühls gefesselt hielt. Sie fragte, sie analysirte nicht, aber sie fühlte sich heute einmal wieder so froh und leicht, wie in den glücklichsten Tagen ihres Lebens. „Ihr Herz ging in Sprüngen und konnt' nicht traurig sein.“

So schritt sie eiligen Fußes und hellen Auges dahin. Um sie her breitete sich die weite stille Winterlandschaft, eingehüllt wie ein bräutliches Bett in eine glänzend weiße Schneedecke. Die alten Linden am Weg schüttelten mitunter leise ihre breiten Aeste, und ein feiner Schneestaub wallte herab und erglänzte in den blassen Strahlen der winterlichen Nachmittags- sonne, wie tausend schimmernde Krystalle. Durchbebt vielleicht auch sie die Regung eines neu erwachenden Lebens, das nach dem Volksglauben an diesem Tage zum ersten Male wieder ihre Adern durchdringt?

Auf dem Weg hüpfen zwei Eistern und becomplimentirten einander, wie zwei alte, steife Jungfern, die in enganliegender Staatsrobe mit langer Schleppe sich gegenseitig bekriechen und sich ihren Klatsch erzählen. In der Ferne tauchten hier und da aus beschneitem Gebüsch die Schornsteine einzelner, zerstreut lie-



gender Häuser hervor und sandten in gerader Linie einen bläulichen Rauch zum reinen Himmelsdome auf.

Sonst war es still, feierlich still rings umher und nur, als unsere Wanderin in den dunklen Tannenwald trat, durch welchen ihr Weg sie führte, umfing sie ein leises Flüstern dürrer Blätter der den Weg säumenden Zweigeichen, durch die verstohlen der Zaunkönig und die Meise schlüpfen und sich Waldmärchen zugewisserten.

Bald war der Wald durchschritten, und nun erblickte sie, erglänzend in den letzten Strahlen der scheidenden Abendsonne, die Spitze des Kirchturms ihres heimatlichen Dorfes.

Sie schlug einen kürzeren Seitenweg ein, der sie an einigen tiefen Gruben vorüberführte, aus denen man früher einmal Mergelerde gegraben und dieselbe zur Verbesserung des Bodens auf Ackerland gebracht hatte. Später hatten sich dann diese Gruben mit trübem lehmigem Wasser gefüllt, das jetzt aber unter einer beschneiten Eisdecke verborgen war. Hier stand sie eine Weile sinnend still, da diese Stelle sie lebhaft an eine Scene erinnerte, in der vor nicht langer Zeit sie selbst eine Rolle gespielt, die für sie gar ernste Folgen hätte haben können.

Im Anfang des letztvergangenen Monats war sie an einem mond hellen Abend auch dieses Weges von G. heimgegangen, als sie plötzlich durch das Geräusch eines rollenden Wagens und durch angstvolle Hilferufe erschreckt wurde; und als sie darauf herbei eilte, sah sie ein Pferd mit einem leichten Jagdwagen hinter sich in wildem Galop auf die gefährlichen Mergelgruben zustürzen, auf dem schwankenden Gefährte aber einen anscheinend schon bejahrten Mann stehen, der die Leitung seines Thieres verloren hatte und nun verzweifelnd versuchte, vom Wagen herabzuspringen.

Da war kein Augenblick Zeit zu verlieren; denn wenige Schritte noch, und Roß, Wagen und Mann stürzten in die dunkle Tiefe und waren unrettbar verloren. Sie dachte bei diesem Anblick nicht an ihre geringen Körperkräfte, nicht an die eigene Gefahr, sondern warf sich muthig dem wilden Thiere entgegen, ergriff die Zügel und mit einer verzweifelten Anstrengung gelang es ihr, dasselbe herum zu reissen und zum Stehen zu bringen. Der Wagen schlug dabei allerdings um und der alte Herr fiel heraus auf die weiche Erde, ohne jedoch Schaden zu nehmen.

Sobald die Gefahr vorüber war, schwanden unserer Heldin auch ihre gewaltsam aufgeregten Kräfte, und ermattet sank sie zur Seite des Weges nieder, raffte sich aber schon nach einigen Augenblicken wieder auf, um den alten Herrn bei seinen Bemühungen, den umgeschlagenen Wagen wieder aufzurichten, zu unterstützen. Hierbei fühlte sie einen heftigen Schmerz in ihrem linken Fuß und merkte jetzt erst, daß das Pferd

wahrscheinlich auf denselben getreten und ihn verletzt hatte.

Erst nachdem das Fuhrwerk wieder vollständig geordnet war, sagte der Besitzer desselben der jungen Frau, die ihm wie ein rettender Engel im Augenblick der höchsten Gefahr erschienen, seinen Dank und erkundigte sich zugleich nach Namen und Herkunft derselben. Kaum indeß hatte sie ihn damit bekannt gemacht, als er — ohne weiter ein Wort zu äußern — auf den Wagen stieg, davonfuhr und es seiner Lebensretterin überließ, ihren Heimweg zu machen, so gut sie mochte und konnte.

Mathilde, über diese brutale Rücksichtslosigkeit empört, brach in ein heftiges Schluchzen aus, wozu indeß wohl ebensoviel wie die erfahrene unwürdige Behandlung der empfindliche Schmerz in dem verletzten Fuß, sowie die eintretende Reaction der vorhin plötzlich mächtig aufgeregten Gefühle ihren Theil beitragen mochten. Sie war indeß nichts weniger als zimperlich oder übermäßig sentimental, daher wußte sie auch jetzt Gedanken und Empfindungen bald wieder in das gewöhnliche Gleis zu bringen und setzte ruhig ihren Heimweg fort, wobei allerdings der verwundete Fuß ihr heftige Schmerzen verursachte, so daß sie nur mit großer Mühe ihre Wohnung zu erreichen vermochte.

Von dem alten Herrn hatte sie denn doch noch einmal wieder gehört. Die bei seiner Rettung empfangene Quetschung ihres Fußes erwies sich nämlich bedeutender und von übleren Folgen, als sie anfangs gefürchtet hatte, und zwang sie, für Wochen das Haus und selbst das Lager zu hüten. Zu dieser Zeit besuchte sie der Fabrikherr Wüstenfeld mit seiner Frau und sagte ihr, als im besondern Auftrage des von ihr Geretteten, der ein langjähriger Bekannter von ihm sei, dessen Dank, sowie eine Entschuldigung für seinen rücksichtslosen eiligen Abschied dort an den Mergelgruben, bat auch zugleich um die Annahme eines Geschenkes desselben von zehn Louisd'or, als einen schuldigen Beitrag zu den in seinem Interesse ihr erwachsenen Curkosten.

Die Entschuldigung ließ Mathilde sich gefallen, das Geschenk jedoch wies sie anfangs entschieden zurück, und nur die eindringlichsten Zureden und die Vorstellung der bedrängten Lage, worin sie und ihre Kinder sich augenblicklich befanden und worin sie eben durch ihre längere Unfähigkeit, zu arbeiten, versetzt worden war, konnte sie endlich zur Annahme desselben bewegen.

Heute hatte sie nun nach jenem Vorfalle zum ersten Male wieder den Weg nach G. gemacht, und es war daher nur natürlich, daß an der Stelle des Ereignisses dasselbe lebhaft in ihre Erinnerung trat. Es war jedoch nur reine Freude über ihre That und Dankbarkeit gegen Gott für das glückliche Gelingen derselben, die heute bei dem Gedanken daran ihr Herz bewegten.



Sie ging weiter, und da begannen die Glocken von den benachbarten Kirchtürmen ihr feierliches und erhebendes Geläut zu Ehren des größten Festtages der Christenheit. Die reine feine Winterluft trug die Töne weiter und mischte sie zu einer Harmonie, welche die sensitiven Saiten des Herzens wiederklingen ließ. Am Himmel erschien der Abendstern, Glück und Seligkeit verheißend, wie einst jener Stern den Weisen im fernen Morgenlande den Anfang einer neuen heilbringenden Aera verkündete. Als dann noch Stern auf Stern aufglühete und der Himmel davon erglänzte so tief und feierlich, „so ganz, als wollt' er öffnen sich,“ da traten unserer einsamen Wanderin die Worte aus einem Gedichte Kinkel's auf die Lippen:

„Nun steh'n im Himmelstreife  
Die Stern' in Majestät;  
Im gleichen, festen Gleise  
Der gold'ne Wagen geht.  
Und gleich den Sternen lenket  
Er Deinen Weg durch Nacht.  
Wirf ab, Herz, was dich kränket  
Und was dir bange macht!“

Sie kam ins Dorf. Sauber in weißer Schneedecke lagen die Straßen; ruhig und still die Häuser; und selbst das kurze Hundegebell, was sich hier und dort hören ließ, klang heute freundlich und bewillkommend. Traulich schimmerten die erleuchteten Fenster und heimlich leuchtete das Feuer auf dem Herde, wo eine Thür geöffnet wurde, und eine verhüllte Gestalt daraus hervor und über die Straße schlüpfte, um etwa noch eine geheimnißvolle Beforgung für das Fest anzurichten.

Vor einem kleinen Hause stand die junge Frau still und blickte durch die mit feinen Eißblumen angehauchten Fenster Scheiben in die niedrige, von einer Dellampe erhellte Wohnstube.

Da saßen am Tische auf hohen Holzstühlen ihre beiden lieblichen Kinder — ein Knabe von vier und ein Mädchen von zwei Jahren — mit ihren blühenden Gesichtern und fröhlich leuchtenden Augen und spielten mit den Blumen und anderen Figuren, die ihnen ein neben ihnen sitzender alter Mann aus rothen und weißen Rüben schnitzte, und horchten zugleich auf seine Märchen, die er ihnen erzählte.

Sie öffnete dann die Thür der Hütte und fand vor dem Feuer des offenen Herdes eine Frau mit freundlichem rundem Gesichte und mit grauem Haar, das theilweise von einer kleinen schwarzen Mütze bedeckt ward, beschäftigt, in einer Pfanne braunen Festkuchen zu backen.

„Guten Abend, Brammers Mutter!“ sagte Mathilde, leise näher tretend, und legte ihre Hand der geschäftigen Alten auf die Schulter.

„Sieh, Tilde,“ sprach diese, indem sie sich umwandte, „bist Du wieder da! Ich habe schon ordentlich Sorge um Dich gehabt wegen Deines Fußes. Deine Kleinen sind drinnen in der Stube mit unse-

rem Vater und sind ganz vergnügt. Sie haben wohl schon nach Dir gefragt; ich habe ihnen aber erzählt, Du seiest aus und holest das Christkind heim.“

„Das habe ich auch gethan. Aber pst! daß sie mich noch nicht hören. Auch für Euch hat mir das Christkind etwas mitgegeben; seht nur meinen großen Korb! Aber schwer ist er mir gar nicht geworden, und auch mein Fuß schmerzt fast gar nicht mehr.“

Damit setzte sie ihren Korb nieder und holte aus demselben verschiedene große Düten mit Kaffee, Zucker und Reis, und auch eine hübsche kurze, mit Perlmutter ausgelegte Pfeife nebst einem Packet Taback hervor:

„Seht, diese Düten sind für Euch und die Pfeife und der Taback für den Vater. Diesen Reiter aber und diese Puppe von Kuchenteig mit dem Goldschaum und den Rosinenaugen gebt den Kleinen und sagt ihnen, das Christkind habe sie ins Haus gebracht, unterdeß ich hinüber gehe und ihnen die Bescherung anrichte. Und wenn ich dann mit der Glocke hinter'm Fenster klinge, so bringt sie herüber.“

Die Alte streichelte mit ihren runzeligen Händen der jungen Frau die blühenden Wangen:

„Sieh', sieh, Tilde, Gott segne Dich, daß Du auch an uns gedacht hast, und gebe Dir ein fröhliches Fest! — In Deinem Stübchen wird's warm sein, denn vor einer halben Stunde bin ich dort gewesen und habe das Feuer im Ofen angemacht. Hier ist der Hausschlüssel.“

Mathilde nahm den Schlüssel aus der Hand der alten Frau und ging. Die Alte hatte schon bei den Eltern ihrer seligen Mutter als Mädchen gedient und später mit ihrem Mann bei ihren Eltern im Tagelohn gearbeitet, sie selbst als Kind gewartet und ihr stets eine treue Liebe und Anhänglichkeit bewiesen. Die beiden alten Leute, Namens Brammer, hatten selbst zwei erwachsene Kinder, die fern von ihnen verheirathet waren und in guten Vermögensumständen lebten und ihre Eltern unterstützten, daß dieselben in dem ihnen eigen gehörigen kleinen Hause ein ruhiges und sorgloses Alter verleben konnten. Hierher brachte Mathilde nun jedesmal, wenn sie gezwungen war, auszugehen, ihre Kleinen und wußte sie daselbst sicher und gut aufgehoben.

Als sie jetzt eilig über die Straße schritt nach ihrem Häuschen, das ganz in der Nähe in einem kleinen, nun von Schnee bedeckten Garten lag, schlugen an ihr Ohr die Töne eines in der Ferne erklingenden Posaorns. Das hatte an sich nichts Auffallendes, und mehr als hundertmal hatte sie dieselben Klänge vernommen, da die Posastraße nach G. durch's Dorf führte. Heute aber übten dieselben auf sie eine nieder-schlagende, ihre eben noch so freudig gehobene Stimmung gänzlich deprimirende Einwirkung. Sie erinnerten sie an ihren fernen geliebten Gatten und an sein langes Schweigen.

„O brächte mir doch diese Post endlich von meinem Karl einen Brief mit guten Nachrichten, wie glücklich und dankbar wollte ich sein!“ flüsterte sie, und mit Thränen in den Augen öffnete sie die Thür ihres Hauses. Drinnen verdrängte denn doch die Vereitung der Christbeiseherung für ihre Kinder die trüben Gedanken in den Hintergrund.

Im Stübchen war es warm und angenehm. Das Feuer im Ofen knisterte und warf einen flackernden Lichtschein auf den Fußboden und die nahen Gegenstände. Auf den Fensterbänken standen wohlgepflegte Topfgewächse und durch dieselben her blickten die Sterne des Himmels ins trauliche Zimmer.

Mathilde legte Fanchon und Mantel ab, zündete die Lampe an, nahm die Blumen vom Fenster zurück, um sie gegen den Frost zu sichern, und zog dann die Vorhänge dicht zu. Darauf vertauschte sie ihre Fußbekleidung mit bequemen Hausschuhen, und ging nun und holte einen kleinen symmetrisch geästelten Tannenbaum ins Zimmer, den ihr schon vor ein paar Tagen der alte Brammers gebracht und den sie in einen mit Moos und Ephen umwundenen Blumentopf gepflanzt hatte.

Nachdem sie darauf frisches Holz auf das Feuer im Ofen gelegt, ging sie in die Kammer, holte einen dort versteckt gehaltenen Korb voll vergoldeter Nessel und Nüsse, Füllen von Goldpapier, mit Rosinen und Mandeln gefüllt, Zuckerwerk und Neze aus buntem Papier, an deren Zubereitung sie schon mehrere Abende nach dem Schlafengehen ihrer Kinder gearbeitet hatte, und nun begann sie den Baum zu schmücken.

An seiner Spitze erglänzte bald ein blinkender Schein und seine zarten Nessel bogen sich unter der Last der goldenen und silbernen Nessel und Nüsse, und all der kleinen, einfachen Sachen, die dennoch das Kindesauge so entzücken und zum bewundernden Staunen reizen.

Wer die junge Mutter so gesehen hätte, wie ihr Gesicht in fast kindlicher Glückseligkeit strahlte, während ihre Hände beschäftigt waren und sie zugleich den würzigen Duft der grünen Nadeln des Tannenbaums einsog, der hat es gesehen müssen, daß das Menschenherz und namentlich das Herz einer Mutter auch unter dem Druck der widerwärtigen äußeren Verhältnisse noch Raum für stille Freuden und inneres Glück behält.

Als die Ausschmückung des Baumes vollendet und auch die kleinen weißen, rothen und grünen Wachsföcke auf die Spitzen der Zweige befestigt waren, breitete sie ein blendend weißes Tuch über einen in die Mitte der Stube gerückten Tisch und setzte den Baum darauf. Dann holte sie den aus der Stadt mitgebrachten Korb herbei, und aus seinem Inhalt und aus ihren sonstigen kleinen Schätzen in einem Auszug der Commode ordnete sie unter dem Weih-

nachtsbaum die besonderen Geschenke für jedes ihrer beiden Kinder.

Da war ein Steckenpferd, ein Säbel und eine Trompete von Blech, ein bunter Ball und ein Bilderbuch für den Knaben; eine kleine Wiege, in der eine Puppe schlief, eine Küche mit blankem Zinn und ein Kollwagen für das Mädchen, und dann — dann legte sie auch etwas für sich hin und — eine Thräne fiel darauf. Von der Wand nahm sie das eingerahmte Bildniß ihres Mannes, umwand es mit einem frischen Kranz von Immergrün und darauf legte sie die „Stunden der Andacht“, das erste Weihnachtsgeschenk ihres Mannes, als er noch ihr Verlobter war.

Schon vorher hatte sie einen Kessel mit Wasser auf die glühenden Kohlen des Ofens gesetzt. Das kochte jetzt, und nun bereitete sie Kaffee, stellte die gefüllte Kanne in's Ofenrohr, auf den runden Sophasisch aber eine Kanne mit Milch, eine Zuckerdose und eine mit frischen Kuchenstücken gehäufte Schüssel.

Nun sah sie im Zimmer umher, ordnete hier und dort noch Diefes und Jenes und dann zündete sie die Lichter des Christbaumes an.

Da stand sie denn und blickte auf den in all seiner Pracht und Herrlichkeit strahlenden Baum. Und wenn Du nun gelernt hast, verehrte Leserin, in einem Menschenauge und Menschenantlitz die wechselnden Schriftzeichen und Bilder zu entziffern und zu verstehen, so hättest Du hier in wenigen Augenblicken den ganzen Lebenslauf der Einsamen ablesen mögen, als sie so auf den Weihnachtsbaum hinsah. Da waren die Bilder der heiligen Abende aus ihrer glücklichen Kindheit, ihrem Braut- und ihrem Ehestande, da war auch der tiefe Schmerz ihres gegenwärtigen Leides und wiederum war da die Seligkeit des Mutterherzens.

Nur wenige Augenblicke hatte sie, so in sich selbst versunken, dagestanden. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust; sie wandte sich ab und ging in die Kammer, deren Thür sie hinter sich verschloß. Hier sank sie vor dem Bette ihres fernen Gatten auf die Kniee; was sie da aber mit diesem und mit ihrem Gotte geredet, das — weiß ich nicht zu erzählen.

Nach wenigen Augenblicken trat sie wieder heraus, und ihr Gesicht zeigte eine fast verklärte Ruhe, obgleich die Spuren der Thränen noch darauf lagen. Schnell ergriff sie eine kleine Glocke und eilte damit aus dem Hause, kam aber schon nach einigen Augenblicken zurück und verbarg sich in eine Ecke des Zimmers. Nicht lange so öffnete sich die Thür abermals, und herein trat das Brammersche Ehepaar und trug auf den Armen die Kinder, die sie im Zimmer niedersetzten.

Da standen nun die beiden kleinen reizenden Geschöpfe und starrten in das ihnen entgegenstrahlende Lichtmeer. Aber schreckhaftes Staunen brückte ihre Gesichtchen aus; ängstlich ergriff das Mädchen die

Hand des Bruders, und fast schien es, als würden beide in krampfhaftes Weinen ausbrechen. Als sie aber die Stimme der Mutter vernahmen und ihre hervortretende Gestalt erblickten, da war der Bann gebrochen und laut jubelnd sprangen sie zu dem mit Schätzen beladenen Tische.

Sie waren glücklich die Kleinen, glücklich, wie allein ein Kinderherz es zu sein vermag; denn wenn auch immerhin in späteren Lebensjahren hier und da die Sonne des Glückes uns leuchtet, ihr Schein wird immer und bei Jedem verdunkelt und ihr Glanz abgeschwächt durch die schwarzen Schleier, welche trübe Erinnerungen, widrige Verhältnisse und bange Sorgen der unbekannten Zukunft vor ihre Strahlen breiten. Wohl aber dem, auf den aus glücklich leuchtenden Kindesaugen der Widerschein des eigenen vergangenen Kindesglückes fällt!

Diesen Widerschein des Glückes genoss die Mutter jetzt, als sie auf ihre jubelnden Kinder blickte, und mit ihr genossen es — wenn auch nicht in demselben Grade — die beiden alten treuen Nachbarn.

Nachdem die Lichter des Tannenbaumes ausgelöscht waren, setzte man sich, um das aus Kaffee, Milch und Kuchen bestehende Abendbrot zu genießen, wozu die Kleinen heute aber kaum Zeit hatten, denn immer wieder und wieder sprangen sie fort, um noch einmal die Gaben des Christkinds zu bewundern und neue Entdeckungen in den Zweigen des Tannenbaums zu machen.

Dann setzte die Mutter sich an das von ihrem seligen Vater ererbte Clavier, und während die Kinder ruhig zu beiden Seiten auf niedrigen Stühlen saßen, sang sie zur Begleitung mit ihrer vollen Sopranstimme das geistliche Lied: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern!“

Da, als sie geendigt hatte und eben aufstehen wollte, um ihre Kleinen zu Bette zu bringen, da — was war das? — erklang dicht hinter ihrem Fenster ein anderer Gesang. „Stille Nacht, heil'ge Nacht!“ wurde im mehrstimmigen Kinderchore gesungen und zwischendurch erhob sich, Rathilde erkannte sie deut-

lich — die Stimme des jetzigen Küsters im Orte. Wie aber kam der dazu, mit seinen Schülern am heutigen Abend ihr und gerade ihr einen solchen Festgruß zu bringen, da dergleichen hier weder üblich, noch sonst je vorgekommen war?

Der Gedanke ging ihr wohl durch den Kopf, doch faß sie — gleich den Kindern und den beiden alten Leuten im Sopha — still und lauschend den feierlich und erhebend tönenden Worten. Plötzlich aber wurde sie blaß, leichenblaß; ein convulsivisches Beben schüttelte ihren ganzen Körper; die Pupille des Auges erweiterte sich und blickte gegen das Fenster. Denn im Gesange hatte sie noch eine andere männliche Stimme als die des Küsters vernommen, und die war es, welche die elektrische Wirkung auf sie ausgeübt hatte. Mit einem lauten Schrei schnellte sie vom Stuhle auf und streckte beide Arme empor.

Die Kinder schrakten zusammen, und die alte Brammer sprang vom Sopha, um ihr zu Hülfe zu eilen.

Ehe sie aber zu ihr hingelangen konnte, war die Stubenthür geöffnet und zwei in Pelze verhüllte Personen, ein alter und ein junger Mann, waren hereingetreten; der jüngere hatte seinen Mantel von sich geworfen und die ohnmächtig zusammensinkende Frau in seine Arme aufgefangen. Er legte sie auf's Sopha nieder und rieb ihr Stirn und Schläfe mit dem Schnee, den die alte Brammer eilig von draußen hereingeholt hatte. Es währte auch nicht lange, so schlug sie die Augen wieder auf, und ein Lächeln strahlte auf ihrem Gesichte, als habe sie mehr als irdisches Glück gefunden.

Da beugte sich der alte Herr zu ihr nieder, küßte sie auf die Stirn, ergriff ihre Hand und sprach: „Siehe, mein theures Kind, diesen da habe ich aus Amerika kommen lassen, daß er meiner Lebensretterin meinen Dank ausspreche und sie bitte, mir zu verzeihen und zu erlauben, daß ich sie meine geliebte Tochter nennen darf.“ —

Wir lassen den Vorhang vor dem Bilde drinnen fallen: draußen, aus klarem Sternendom aber erklang es: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

## Anekdoten.

Ärztlicher Irrthum. „Es ist nicht so, wie die Aerzte behaupten, daß ein Ei und ein Glas Wein einen Menschen vierundzwanzig Stunden lang unverändert erhalten können!“ sagte Einer, der taumelnd aus einem Keller trat, — „ich habe jetzt sechzehn Eier gegessen und mehr als dreißig Gläser Wein getrunken, und habe ehrlich Mühe, mich aufrecht zu erhalten.“

Kant war einst Brautführer bei einem sehr ungleichen Ehepaare; der Bräutigam zählte 75, die

Braut 21 Jahre. Unter den Hochzeitsgästen befand sich eine Dame, die schon lange nach dem Glücke sich gesehnt hatte, mit dem berühmten Philosophen Worte zu wechseln. Sobald es nur möglich war, rebete sie Kant mit den Worten an: „Herr Professor, sollten wohl aus dieser Ehe noch Kinder zu hoffen sein?“ Kant betrachtete die Dame einige Augenblicke und erwiderte dann sehr ernst: „zu hoffen nicht, aber zu fürchten.“

### Der kurzichtige Schütz.

„Geh' weg Kleiner da vorn, 's könnt' dich sonst am Ende einer n'aufschließen.“

Ein Reisender erzählt: Ich kehrte einmal in einer Provinzialstadt am Rheine in einem Wirthshause ein. Als ich gegen Abend in den Gasthof zurückkam, ging ich, um die Langeweile zu verschreiben, in die Gaststube. Hier war noch Niemand als der Wirth; ich fand aber zu meiner Verwunderung mehrere Tische zum Spiel angeordnet; auf einigen lagen Spielfarten, auf anderen standen Becher mit Würfeln. Auf jedem Stuhl aber an diesen Tischen lag ein dicker Knüttel. Ich fragte den Wirth, was es mit diesen Stöcken für ein Verwandtuis habe? „Mein Herr!“ versetzte er, „meine Gäste spielen gewöhnlich hier des Abends; es geht aber selten ohne Prügel ab; da haben sie mir die Beine aus den Stühlen gerissen, nun um 10 Uhr lege ich gleich Jedem einen Stock hin, um meine Stühle ganz zu behalten.“



Gedanken eines Juden bei dem Untergang der Sonne:  
Unabgenüzt behält sie Glanz und Schein.  
Das muß epp's Rares von Vergüldung sein.

### Berlin zur Verbesserung entlassener Sträflinge.

„Ich wollt mich auch melden zur wöchentlichen Unterstützung!“

„Seit wann ist er denn aus dem Zuchthaus entlassen, lieber Freund?“

„Ich? — Ei ich war ja mein Lebtag noch nicht im Zuchthaus! Bin aber sehr arm und habe neun unverforgte Kinder.“

„So, so — ja das ist schlimm, wenn er nicht im Zuchthaus war, kann er auch keine Unterstützung bekommen.“

Inschriften-Auflösung.  
Ein Spassvogel löste nachstehende Inschrift:

C. I. CAES.

ASS. LIEBER. AUST.

ERN. UND. IX. AUG.

EN. ALS. SAUER.

COL. UND. CU. H. CAES.

folgendermaßen auf: Caj. Julius Cäsar ass lieber Austern und Neunaugen als Sauerkohl und Kuhkäse.



## Das Zeitalter des Fortschritts.

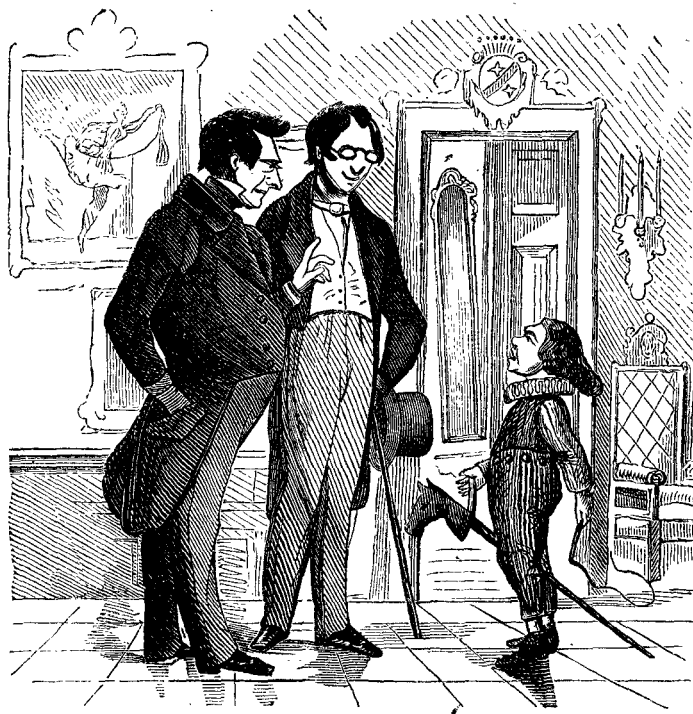
„Man soll zwar seine eigenen Kinder nicht loben, allein mein Fritz verspricht in der That Außergewöhnliches für die Zukunft. — Was willst du denn einmal werden Fritzchen?“

„Ein Rennhüb, Papa!“

— Ein reicher jüdischer Banquier verheirathete eine Tochter an einen jüdischen Arzt. Einige Jahre nach der Verheirathung ging das junge Ehepaar zur christlichen Religion über, und dies verursachte eine gänzliche Spannung zwischen dem Banquier und seiner Tochter. Der Schwiegersohn und dessen Gattin wandten Alles an, um eine Ausöhnung zu bewirken, aber der Alte beharrte bei seinem Groll. Endlich rieth man dem Schwiegersohn, zwei seiner Söhne, ein paar muntere Knaben von vier und fünf Jahren, nach B. an den Schwiegervater zu schicken, vielleicht würde dies einen vortheilhaften Eindruck auf das Herz des Erzürnten machen. Dies geschah, die Kinder kamen an, der Großvater nahm sie zwar in seinem Hause auf, aber er sah sie kaum an und bekümmerte sich weiter nicht um die Kleinen. Nach mehreren Wochen kam er zufällig in ein Zimmer, wo die Kinder auf der Erde saßen und mit einander spielten. Sie hatten einige Papierschnitzel, die sie sich einer dem anderen hinreichten. „Was macht Ihr da?“ fragte der Großvater mürrisch. „Wir spielen Wechselchen,“ versetzte der älteste Knabe freudlich. Freudenthränen kamen dem Banquier in die Augen, er eilte auf die Enkel zu, schloß sie in seine Arme, drückte sie zärtlich an sein Herz und rief aus: „Daran erkenne ich mein Blut!“

Ein nordamerikanischer Obrist wurde wegen Insubordination zu vierwöchentlichem Verluste seines Degens verurtheilt. Als man ihm nun seine Waffe abforderte, erklärte er mit größtem Ernst: er habe keinen Degen; doch zweifle er nicht, daß Herr Vater, der Goldarbeiter, von welchem er ihn an Exerciertagen immer entlehnt habe, ihn auch an dem Kriegsgerichte die vier Wochen lang unter billigen Bedingungen ablassen werde.

Kanzlei styl. Folgende Probe ländlichen Kanzleistyles lieft man in einem Provinzialblatte: „Wir Endesunterzeichnete, Schulze der Gemeinde S., bescheinigen dem Michel P., Ackersmann und Musfiktant, wie auch hiesiger Ortsbürger, daß selbiger uns zu Protocoll erklärt hat, daß er eine Wölfin am Saume der Waldung, deren Tagen er zufällig getroffen, getödtet hat. Wir haben uns auf besagten Tagen, von



unserm Adjunct begleitet, nach dem Orte begeben, der auch sogleich erkannt hat, daß die erschossene Bestie keine Wölfin sondern ein Wolf war, wie auch, daß das Thier nicht mit einer Flinte erschossen, vielmehr mit einem Fiedelbogen todtgeschlagen war. Da es sich erwies, daß besagter Wolf keine Wölfin gewesen, so war eine Tödtung dieser Brut nicht nöthigen, und haben wir deswegen dem Michel P. auch nur die Prämie für einen Wolf bewilligt, immer mit unserm Adjunct, dem wir übrigens die Ohren abgeschnitten, um sie gegenwärtiger Bescheinigung als Beglaubigung beizulegen, und unterzeichnen gemeinsamt mit unserm Adjunct: Der Schulze von S., Balthasar M., und sein Adjunct.“

Eine Schauspielerin, die als keine besondere Tugendsheldin bekannt war, spielte eine Männerrolle. Einer ihrer Verehrer rief begeistert aus: „Die Hälfte des Publicums glaubt gewiß, sie sei wirklich ein Mann!“ „Ja,“ sagte ein Nebenmann, „aber die andere Hälfte weiß es aus Erfahrung besser.“

In Irgendwo hatte man den Boden des Rathshauses, seiner geeigneten Lage wegen, zum Trocknen der Wäsche gebraucht. Nach mancherlei Beschädigung desselben, die Niemand vergüten wollte, rief der Bürgermeister, im Zorn darüber, aus: „Daß dich! So will ich doch auch von nun an keinen Menschen mehr aufhängen lassen als die Rathsherren!“

# Genealogisches Verzeichniß

der

## regierenden Häupter in Deutschland

und deren Familienglieder.

### Braunschweig - Wolfenbüttel.

Herzog: August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg und Oels, geb. 25. April 1806.

Bruder: Carl Friedrich August Wilhelm, Herzog, geb. 30. Oct. 1804.

### Inhalt.

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 1831, verm. 22. April 1854 mit Prinzessin Antoinette von Sachsen-Altenburg.

Kinder: 1. Leopold Friedrich Franz Ernst, geb. 18. Juli 1855.

2. Friedrich, geb. 19. Aug. 1856.

3. Elisabeth, geb. 7. Sept. 1857.

4. Eduard, geb. 18. April 1861.

5. Albert, geb. 18. Juni 1864.

6. Alexandra, geb. 4. April 1868.

Geschwister des Herzogs:

1. Friederike Amalie Agnes, geb. 24. Juni 1824, verm. mit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg.

2. Maria Anna, geb. 14. Sept. 1837, verm. mit Prinz Friedrich Carl von Preußen.

### Baden.

Friedrich, Großherzog von Baden, Herzog von Böhringen, geb. 9. Sept. 1826, verm. 20. Sept. 1856 mit Prinzessin Louise v. Preußen.

Kinder:

1. Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857.

2. Sophie Marie Victoria, geb. 7. Aug. 1862.

3. Ludwig Wilhelm, geb. 12. Juni 1865.

Geschwister: 1. Alexandrine, geb. 6. Dec. 1820, verm. mit d. Herzoge v. Sachsen-Coburg-Gotha.

2. Ludwig Wilhelm Aug., geb. 18. Dec. 1829, verm. mit der Prinzessin von Leuchtenberg.

Kinder: 1. Sophie Marie Louise Amalie Josephine, geb. 26. Juli 1865.

2. Maximilian Alexander Friedrich Wilhelm, geb. 10. Juli 1867.

3. Carl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian, geb. 9. März 1832, verm. am 17. Mai 1871 mit Gräfin v. Rhena.

4. Marie Amalie, geb. 20. November 1834, verm. mit dem Fürsten Ernst v. Reiningen.

5. Cäcilie Auguste, geb. 20. September 1839, verm. m. d. Großfürsten Michael v. Rußland.

### Bayern.

König: Ludwig II., geb. 25. Aug. 1845.

Mutter:

Marie, f. d. verst. Pr. Wilh. v. Preuß., geb. 15. Oct. 1825.

Bruder:

Otto Wilh. Luitpold Albalbert Woldeemar, geb. 27. April 1848.

Vaters Geschwister:

1. Luitpold Carl Joseph Wilhelm Ludwig, geb. 12. März 1821, Wittwer von Auguste, Prinzessin von Toskana.

Kinder: 1. Ludwig, geb. 7. Jan. 1845, am 20. Feb. 1868, verm. mit Erzherzogin Maria, Theresia von Oesterreich-Ung.

Tochter: Adelgunde, geb. 17. Oct. 1870.

2. Leopold, geb. 9. Febr. 1846, verm. 20. April 1873 mit Erzherzogin Gisela von Oesterreich.

3. Theresie, geb. 12. November 1850.

4. Arnulph, geb. 6. Juli 1852.

2. Adelgunde, geb. 19. März 1823, verm. 30. März 1842 mit dem Herzoge Franz V. von Modena.

3. Alexandra, geb. 26. August 1826.

4. Albalbert Wilhelm Georg Ludwig, geb. 19. Juli 1828, verm. 25. Aug. 1856 mit Infantin Amalie v. Spanien.

Kinder: 1. Ludwig Ferdinand, geb. 22. Oct. 1859.

2. Alphons, geb. 24. Jan. 1862.

3. Marie Isabelle, geb. 31. Aug. 1863.

4. Elwira, geb. 22. Novbr. 1868.

Großvaters Geschwister:

1. Charlotte Auguste, geb. 8. Febr. 1792 (f. Oesterreich).

2. Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 1795.

3. Elisabeth Ludovica, geb. 13. Nov. 1801, Wittve des Kön. Fr. Wilh. IV. v. Preuß.

4. Amalie Auguste, verm. m. d. König v. Sachsen.

5. Friederike Sophie Dorothea Wilhelmine, verm. mit dem Erzherz. Franz Carl von Oesterr., geb. 27. Jan. 1805.

6. Marie Leopoldine Anna, geb. 27. Januar 1805, Wittve des Königs Fr. August von Sachsen.

7. Ludovica Wilhelmine, geb. 30. August 1808, verm. 9. September 1828 mit Herzog Max. Joseph in Baiern.

### Hessen-Darmstadt.

Großherzog Ludwig III., geb. 9. Juni 1806, Wittwer von Prinzessin Mathilde von Bayern.

Geschwister:

1. Carl Wilhelm Ludwig, geb. 23. April 1809, verm. 22. October 1836 mit Elisabeth, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen.

Kinder: 1. Friedrich Wilhelm Ludwig Carl, geb. 12. Sept. 1837, verm. m. Prinz. Alice v. England.

Kinder: 2. Victoria Elisabeth, geb. 5. April 1863.

Elisabeth, geb. 1. Novbr. 1864.

Irena, geb. 11. Juli 1866.

Ernst Ludwig, geb. 25. Novbr. 1868.

Victoria Alir Helena, geb. 6. Juni 1872.

2. Heinrich, geb. 28. November 1838.

3. Wilhelm, geb. 16. Nov. 1845.

2. Alexander, geb. 15. Juli 1823, verm. 28. Oct. 1851 mit Julie, Fürstin von Battenberg.

Kinder: 1. Marie, geb. 15. Juli 1852, verm. am 29. April 1871 mit Graf Gustav v. Erbach-Schönberg.

2. Ludwig, geb. 24. Mai 1854.

3. Alexander, geb. 5. April 1857.

4. Heinrich, geb. 5. Oct. 1858.

5. Franz Joseph, geb. 24. Sept. 1861.

3. Marie, geb. 8. August 1824, vermählt mit dem Kaiser Alexander II. von Rußland.

### Lippe-Deimold.

Fürst: Leopold, geb. 1. Sept. 1821, verm. 17. April 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.

Geschwister: 1. Louise, geb. 9. Nov. 1822.

2. Woldegar, geb. 18. April 1824, verm. mit Prinzessin Sophie von Baden.

3. Marie Caroline Friederike, geb. 1. December 1825.

4. Hermann Emil, geb. 4. Juli 1829.

5. Alexander, geb. 16. Januar 1831.

6. Caroline Pauline, geb. 2. October 1834.

### Mecklenburg-Schwerin.

Großherzog: Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823, verm. 4. Juli 1868 mit Marie Caroline von Schwarzb.-Rudolstadt.

Kinder erster Ehe:

1. Erbgroßherzog Friedrich Franz Paul Nicolaus Ernst Heimr., geb. 19. März 1851.

2. Paul Friedrich, geb. 19. Sept. 1852.

3. Marie Alexandrine, geb. 14. Mai 1854.

4. Johann Albrecht, geb. 8. Dec. 1857.

Zweiter Ehe:

5. Anna Mathilde Elisabeth, geb. 7. April 1865.

Dritter Ehe:

6. Elisabeth Alexandrine Mathilde Auguste, geb. 10. August 1869.

7. Friedr. Wilh. Adolph Günther, geb. 5. April 1871.

Mutter:

Friederike Wilhelmine Alexandrine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 23. Febr. 1808.

Bruder:

Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb. 5. März 1827, verm. mit Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen.

### Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog: Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819, verm. 28. Juni 1843 mit Prinzessin Auguste von Cambridge, geb. 19. Juli 1822.

Sohn: Ad. Friedr., Erbgroßherz., geb. 22. Juli 1848.

Mutter:

Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des verstorb. Landgrafen Friedrich zu Hessen-Cassel, geb. 21. Jan. 1796.

Geschwister:

1. Caroline, geb. 10. Januar 1821, war vermählt mit dem verst. König Friedr. VII. von Dänemark. (Gefchieden.)

2. Georg, geb. 11. Jan. 1824, verm. mit der Großfürstin Catharina Michailowna von Rußland.

Kinder: 1. Helene, geb. 16. Jan. 1857.

2. Georg Alexander, geb. 6. Juni 1859.

3. Carl Michael Wilh. Alex. Aug., geb. 17. Juni 1863.

### Oldenburg.

Großherzog: Nicolaus Friedr. Peter, geb. 8. Juli 1827, verm. 10. Febr. 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Kinder: 1. Erbgroßherz. Friedr. Aug., geb. 16. Nov. 1852.

2. Georg Ludwig, geb. 27. Juni 1855.

Halbgeschwister:

1. Marie Friederike Amalie, geb. 21. December 1818, Wittve des früheren Königs Otto von Griechenland.

2. Elisabeth Marie Friederike, geb. 8. Juni 1820, verm. 15. Aug. 1855 mit Freiherrn von Washington.

3. Anton Günther Friedr. Elmar, geb. 23. Januar 1844.

### Preußen.

König: Wilhelm I., Deutscher Kaiser, geb. 22. März 1797, verm. am 11. Juni 1829 mit Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar.

Kinder:

1. Kronprinz Friedr. Wilh. Ric. Carl, geb. 18. Oct. 1831, verm. 25. Jan. 1858 m. Victoria, Prinzessin von Großbritannien.

Kinder: 1. Fr. Wilh. Vict. Alb., geb. 27. Jan. 1859.

2. Charlotte, geb. 24. Juli 1860.

3. Heinrich, geb. 14. Aug. 1862.

4. Victoria, geb. 12. April 1866.

5. Joachim Friedrich Ernst Waldegar, geb. 10. Februar 1868.

6. Sophie, geb. 14. Juni 1870.

7. Margarethe Beatrice Feodora, geb. 22. April 1872.

2. Louise, geb. 3. Dec. 1838, verm. 20. Sept. 1856 mit dem Großherzog von Baden.

Geschwister des Königs:

1. Friedrich Carl Alexander, geb. 29. Juni 1801, verm. 26. Mai 1827 mit Marie, Prinzessin v. Sachsen-Weimar.

Kinder: 1. Friedrich Carl Nicol., geb. 20. März 1828, verm. 29. Nov. 1854 mit Prinzessin Maria Anna von Anhalt.

Kinder: 1. Marie, geb. 14. Sept. 1855.

2. Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 1857.

3. Louise Margar., geb. 25. Juli 1860.

4. Joachim, geb. 14. Novbr. 1865.

2. Marie Louise Anna, geb. 1. März 1829, verm. mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. (Gefchieden.)

3. Marie Anna Friederike, geb. 17. Mai 1836, verm. 26. Mai 1853 mit dem Prinzen Friedrich von Hessen.

2. Friederike Wilhelmine Alexandrine, geb. 23. Febr. 1803, verm. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

Des verstorbenen Prinzen Friedrich Heinrich Albrecht Kinder:

1. Fr. Wilh. Nicol. Albrecht, geb. 8. Mai 1837, verm. 19. April 1873 mit Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg.

2. Fr. Wilh. Elis. Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, verm. m. d. Herz. Wilh. v. Mecklenb.-Schwerin.

Des verstorbenen Prinzen Friedrich Wilhelm Carl Kinder:

1. Elisabeth Victorie, geb. 18. Juni 1815. (Siehe Hessen-Darmstadt.)

2. Friederike Franziska Auguste Marie Hedwig, geb. 15. Oct. 1825, verm. Königin von Bayern.

Wittve des verstorb. Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig:

Wilhelmine Louise, Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. Oct. 1799.

Kinder: 1. Alexander, geb. 21. Juni 1820.

2. Georg, geb. 12. Februar 1826.

Wittve des Königs Friedrich Wilhelm IV. Elisabeth, Prinzessin von Bayern, geb. 13. November 1801.

### Reuß-Griz.

Fürst: Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, verm. 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida zu Schaumburg-Lippe.



**Schwester:**

1. Hermine, geb. 25. Dec. 1840, verm. mit dem Prinzen Hugo v. Schönburg-Waldenburg.
2. Marie Henriette, geb. 19. März 1855.

**Reuß-Schleiz.**

Fürst: Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, verm. 6. Febr. 1858 mit Prinzessin Agnes von Württemberg.  
 Kinder: 1. Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.  
 2. Elisabeth, geb. 27. Oct. 1859.  
 Schwester: Anna Caroline, geb. 16. Dec. 1822, Gemahlin des Prinzen Adolph v. Bentheim-Tecklenburg.

**Sachsen.**

König: Johann Nepomuk Maria Joseph, geb. 12. Dec. 1801, verm. am 21. Nov. 1822 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Bayern, geb. 13. Nov. 1801.  
 Kinder: 1. Friedr. Aug. Alb., Kronpr., geb. 23. April 1828, verm. 18. Juni 1853 m. d. Prinzessin Caroline v. Wisa.  
 2. Marie Elisabeth, geb. am 4. Febr. 1830, Wittwe des Herzogs Ferdinand von Genua.  
 3. Friedrich August Georg, geb. 8. August 1832, verm. mit Prinzessin Maria Anna von Portugal.  
 Kinder: 1. Mathilde, geb. 19. März 1863.  
 2. Friedrich August, geb. 25. Mai 1865.  
 3. Marie, geb. 31. Mai 1867.  
 4. Johann Georg Pius Karl Leopold Maria Januarius Anacletus, geb. 11. Juli 1869.  
 5. Mar., geb. 17. November 1870.  
 Wittve des letztverstorbenen Königs Fr. August Marie, Prinzessin von Bayern, geb. 27. Jan. 1805.

**Sachsen-Altenburg.**

Herzog: Ernst, geb. 16. Sept. 1826, verm. 28. April 1853 mit der Prinzessin Agnes von Anhalt.  
 Tochter: Marie, geb. 2. Aug. 1854.  
 Bruder: Moriz, geb. 24. Oct. 1829, verm. 15. Oct. 1862 mit Prinzessin Auguste von Sachsen-Meiningen.  
 Kinder: 1. Marie Anna, geb. 14. März 1864.  
 2. Elisabeth, geb. 25. Jan. 1865.  
 3. Margarethe, geb. 22. Mai 1867.  
 4. Ernst Bernh. Georg Joh. Karl Friedr. Peter Albert, geb. 31. Aug. 1871.  
 Des verstorbenen Herzogs Joseph Georg Friedrich  
 Kinder:  
 1. Alexandrine Marie Wilhelmine, geb. 14. April 1818, verm. mit dem Könige von Hannover.  
 2. Henriette Frieder. Therese Elif., geb. 9. Oct. 1823.  
 3. Elisabeth, geb. 26. März 1826, verm. mit dem Großherzoge von Oldenburg.  
 4. Alexandra, geb. 8. Juli 1830, verm. 11. Sept. 1848 mit dem Großfürsten Constantin von Rußland.

**Sachsen-Coburg-Gotha.**

Herzog: Ernst II., geb. 21. Juni 1818, verm. 3. Mai 1842 mit Prinzessin Alexandrine von Baden.  
 Kinder des Prinzen Ferdinand (Waters Bruder):  
 1. Ferdinand Anton, geb. 29. Oct. 1816, (war verm. mit der verst. Königin von Portugal), verm. inmorganat. Ehe mit Gräfin von Ebla.  
 2. August Rudolf Victor, geb. 13. Juni 1818, verm. mit Prinzessin Clementine v. Orleans.  
 Kinder: 1. Phil. Ferd. Maria Aug. Raph., geb. 28. März 1844.  
 2. Ludwig August, geb. 9. August 1845, Wittwer von Leopoldina, Tochter d. Kaisers Pedro II. v. Brasilien.  
 3. Marie Adelaide Klotilde Amalie, geb. 8. Juli 1846, verm. mit Großherzog Joseph von Oesterreich.

4. Marie Louise Franziska Amalie, geb. 23. October 1848.

5. Ferdinand, geb. 26. Febr. 1861.

3. Leopold Franz Jul., geb. 31. Januar 1824, verm. inmorganat. Ehe mit Freifrau von Rutenstein.

**Sachsen-Meiningen.**

Herzog: Georg, geb. 2. April 1826, war verm. mit Prinzessin Feodora v. Hohenlohe-Langenburg.  
 Kinder erster Ehe: 1. Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851.  
 2. Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 1853.  
 Zweiter Ehe: 3. Ernst Bernhard Victor Georg, geb. 27. Sept. 1859.  
 4. Friedrich, geb. 12. Oct. 1861.  
 Schwester: Aug. Louise Ab. Car. Ida, geb. 6. Aug. 1843, verm. mit dem Prinzen Moriz von Sachsen-Altenburg.  
 Vater: Bernhard Erich Freund, geb. 17. December 1800, verm. am 23. März 1825 mit Marie, Tochter des verst. Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen, geb. 6. Sept. 1804.

**Sachsen-Weimar-Eisenach.**

Großherzog: Carl Alexander August Johann, geb. 24. Juni 1818, verm. 8. October 1842 mit Wilhelmine Marie Sophie, Tochter des verstorb. Königs Wilhelm II. der Niederlande, geb. 8. April 1824.  
 Kinder: 1. Carl August, Erbgroßherzog, geb. 31. Juli 1844.  
 2. Marie, geb. 20. Januar 1849.  
 3. Elisabeth, geb. 28. Febr. 1854.  
 Schwestern:  
 1. Marie Louise Alexandrine, geb. 3. Februar 1808, verm. mit dem Prinzen Carl von Preußen.  
 2. Marie Louise Auguste Catharine, geb. 30. September 1811, verm. mit dem Könige von Preußen.  
 Waters Bruder Kinder:  
 1. Wilhelm August Eduard, geb. 11. Oct. 1823, (verm. inmorgan. Ehe mit Lady Auguste Gordon Kennor.)  
 2. Hermann Bernhard Georg, geb. 4. August 1825, verm. 17. Juni 1851 mit Prinzessin Auguste von Württemberg.  
 Kinder: 1. Pauline, geb. 25. Juli 1852.  
 2. Wilh. Carl Bernh., geb. 31. Dec. 1853.  
 3. Bernhard, geb. 10. Oct. 1855.  
 4. Alex. Wilh. Bernh. Carl Herm., geb. 22. Juni 1857.  
 5. Ernst, geb. 9. Aug. 1859.  
 6. Olga, geb. 8. Sept. 1869.  
 3. Friedrich Gustav Carl, geb. 28. Juni 1827.

**Rippe-Schaumburg.**

Fürst: Adolph Georg, geb. 1. Aug. 1817, verm. 25. Oct. 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck.  
 Kinder: 1. Hermine, geb. 5. October 1845.  
 2. Stephan Albr. Georg, geb. 10. Oct. 1846.  
 3. Peter Hermann, geb. 19. Mai 1848.  
 4. Ida Mathilde Adelheid, geb. 28. Juli 1852.  
 5. Otto Heinrich, geb. 13. Sept. 1854.  
 6. Adolph Wilhelm Victor, geb. 20. Juli 1859.

**Schwarzburg-Rudolstadt.**

Fürst: Georg Albert, geb. 23. Nov. 1833.  
 Schwester: Elisabeth, geb. 1. October 1833, verm. mit dem reg. Fürsten von Lippe.  
 Des verstorbenen Prinzen Carl Günther Sohn: Franz Friedrich Adolph, geb. 27. Sept. 1801, verm. mit Prinzessin Mathilde von Schönburg-Waldenburg.

- Kinder:** 1. Marie Caroline Auguste, geb. 29. Jan. 1850, verm. mit Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.  
2. Günther Victor, geb. 21. August 1852.  
3. Thetla, geb. 12. Aug. 1859.

### Schwarzburg-Sondershausen.

**Fürst:** Günther Friedrich Carl, geb. 24. Sept. 1801, übernimmt die Regierung in Folge väterlicher Cession am 19. Aug. 1835, war in zweiter Ehe verm. mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen. (Gest. 5. Mai 1852.)

#### Kinder erster Ehe:

1. Elisabeth Caroline Louise, geb. 22. März 1829.
2. Carl Günther, Erbprinz, geb. 7. Aug. 1830, verm. mit Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg.
3. Günther Leopold, geb. 2. Juli 1832.

#### Kinder zweiter Ehe:

4. Marie Pauline Caroline Louise Wilhelmine Auguste, geb. 14. Juni 1837.

### Waldeck.

**Fürst:** Georg Victor, geb. 14. Jan. 1831, verm. 26. Sept. 1853 mit Helene, Prinzessin von Nassau.

**Kinder:** 1. Pauline, geb. 19. Oct. 1855.

2. Marie, geb. 23. Mai 1857.

3. Emma, geb. 2. Aug. 1858.

4. Helene, geb. 17. Febr. 1861.

5. Erbprinz Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.

**Geschwister:** 1. Auguste, geb. 21. Juli 1824, verm. 15. Juni 1848 mit dem regierenden Grafen Alfred zu Stolberg-Stolberg.

2. Hermine, geb. 29. September 1827, verm. mit dem Fürsten Adolph zu Schaumburg-Lippe.

### Württemberg.

**König:** Carl I., geb. 6. März 1823, verm. 13. Juli 1846 mit der Großfürstin Olga Nicolajewna von Rußland.

#### Mutter des Königs:

Pauline Therese Louise, Prinz. v. Württemb., geb. 4. Sept. 1800.

#### Halbgeschwister:

1. Marie Friederike Charlotte, geb. 30. Oct. 1816, verm. 19. März 1840 mit dem Grafen von Reipperg.

2. Sophie Friederike Mathilde, geb. 17. Juni 1818, Königin der Niederlande.

#### Rechte Geschwister:

3. Catharine Friederike Charlotte, geb. 24. August 1821, Wittve des Prinzen Friedrich von Württemberg.

4. Auguste Wilhelmine Henriette, geb. 4. Oct. 1826, verm. mit dem Prinzen Hermann v. Sachsen-Weimar.

## Die Europäischen Regenten-Familien außer Deutschland und deren Familienglieder.

### Belgien.

**König:** Leopold II., geb. 9. April 1835, verm. 22. Aug. 1853 mit Erzherzog. Marie Henriette von Oesterreich, succ. f. Vater 10. December 1865.

**Kinder:** 1. Louise, geb. 18. Febr. 1838.

2. Stephanie, geb. 21. Mai 1864.

3. Clementine, geb. 30. Juli 1872.

#### Des Königs Geschwister:

1. Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 1837, verm. mit Prinzessin Marie von Hohenzollern.

**Kinder:** 1. Baldern Leopold, geb. 3. Juni 1869.

2. Henriette Marie Charlotte Antoinette, geb. 30. Novbr. 1870.

3. Josephine Carola, geb. 18. Oct. 1872.

2. Marie Charlotte, geb. 7. Juni 1840, Wittve des Kaisers Ferdinand von Mexiko.

### Brazilien.

**Kaiser:** Don Pedro II., geb. 2. Dec. 1825, tritt die Regierung an 1831, verm. 4. Sept. 1843 mit Theresen von Sicilien.

**Tochter:** 1. Isabella, geb. 29. Juli 1846, verm. mit Don Louis Philippe, Prinzen von Orleans, Grafen von Eu.

2. Leopoldina, geb. 13. Juli 1847, verm. mit Ludwig Aug. v. Sachsen-Coburg-Gotha.

### Dänemark.

**König:** Christian IX., geb. 8. April 1818, verm. 26. Mai 1842 mit Lovisa, Tochter d. Prinzen Wilhelm von Hessen-Cassel.

#### Kinder:

1. Christian Friedrich Wilhelm Carl, geb. 3. Juni 1843, verm. mit Prinzessin Louise von Schweden.

**Kinder:** Christian Carl Friedrich Albert Alexander Wilhelm, geb. 27. Sept. 1870.

2. Alexandra, geb. 1. Dec. 1844, verm. mit dem Prinzen von Wales.

3. Wilhelm Christian, geb. 24. Dec. 1845, als König von Griechenland Georg I., verm. mit Prinzessin Olga, Großfürstin von Rußland.

4. Dagmar, geb. 26. Nov. 1847, verm. mit Alexander, Großfürst von Rußland.

5. Thyra, geb. 29. Sept. 1853.

6. Waldemar, geb. 27. Oct. 1858.

### Griechenland.

**König:** Georg I., vorher Wilhelm Christian (f. Dänemark), geb. 24. Dec. 1845, zum König prokl. am 6. Juni 1863, verm. mit Großfürstin Olga Constantinowna 27. Oct. 1867.

**Kinder:** 1. Constantin, geb. 2. August 1868.

2. Georg, geb. 25. Juni 1869.

3. Alexandra, geb. 30. August 1870.

4. Nicolaus, geb. 2. Febr. 1872.

### Großbritannien.

**Königin:** Victoria I., geb. 24. Mai 1819, succ. am 20. Juni 1837, Wwe. des Prinzen Albert v. Sachsen-Coburg-Gotha.

**Kinder:** 1. Victoria Adelaide Marie Louise, geb. 21. November 1840, verm. mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

2. Albert Eduard, Prinz von Wales, geb. 9. Nov. 1841, verm. am 10. März 1863 mit Alexandra, Prinzessin von Dänemark.

**Kinder:** 1. Alb. Victor Christ. Ed., geb. 8. Jan. 1864.

2. Georg, geb. 3. Juni 1865.

3. Louise Victoria Alexandra Dagmar, geb. 20. Febr. 1867.

4. Victoria Alexandra Olga Marie, geb. 6. Juli 1868.

5. Maud Charlotte Mary Victoria, geb. 26. Nov. 1869.

3. Alice Maud Mary, geb. 25. April 1843, verm. mit dem Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt.

4. Alfred Ernst Alb., Herzog v. Edinburgh, geb. 6. Aug. 1844.

5. Helene Aug. Victoria, geb. 25. Mai 1846, verm. mit dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.
6. Louise Caroline Alberta, geb. 18. März 1848, verm. mit dem Marquis von Lorne.
7. Arthur, geb. 1. Mai 1850.
8. Leopold, geb. 7. April 1853.
9. Beatrice Mary Vict. Theodore, geb. 14. April 1857.

### Italien.

König: Victor Emanuel II., geb. 14. März 1820, am 17. März 1861 zum Könige von Italien proklamiert, Wittwer von Erzherzogin Adelaide, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich.

Kinder: 1. Clotilde, geb. 2. März 1843, verm. mit dem Prinzen Napoleon.

2. Humbert, Kronprinz, geb. 14. März 1844, verm. am 22. April 1868 mit Margaretha v. Savoyen.  
Sohn: Victor Emanuel Ferdinand, geb. 11. November 1869.

3. Amadeus, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 1845, verm. mit Prinzessin Marie.

Kinder: Emanuel Philibert Victor Eugen Alb. Genora Joseph Maria, geb. 13. Jan. 1869.  
Victor Emanuel, geb. 24. Nov. 1870.

4. Maria Pia, geb. 16. Oct. 1847. (Königin von Portugal.)

Bruders (des Herzogs Ferdinand von Genua) Wittwe: Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 1830.

Kinder: 1. Margaretha, geb. 20. Nov. 1851, verm. mit Humbert, Kronprinz von Italien.

2. Thomas Albert Victor, geb. 6. Febr. 1854.

### Bereinigte Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817, verm. 18. Juni 1839 mit Prinz. Sophie v. Württemberg, geb. 17. Juni 1818.

Söhne:

1. Wilhelm, geb. 4. Sept. 1840, Prinz von Oranien.
2. Alexander, geb. 25. Aug. 1851.

Geschwister:

1. Wilhelm Friedrich Heinrich, geb. 13. Juni 1820, war verm. mit Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar-Eisenach.

2. Wilhelmine Marie Sophie, geb. 8. April 1824, verm. mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Vaters Geschwister: 1. Wilhelm Friedrich Carl, geb. 28. Februar 1797, Wittwer von Louise, Schwester des deutschen Kaisers Königs von Preußen.

2. Mariane, geb. 9. Mai 1810, war verm. mit Prinz Albrecht von Preußen.

### Oesterreich.

Kaiser: Franz Joseph I., Carl, geb. 18. August 1830, verm. 24. April 1854 mit der Prinzessin Elisabeth in Bayern.

Kinder: 1. Erzherzogin Gisela, geb. 12. Juli 1856, verm. mit Prinz Leopold von Bayern.

2. Rudolph Franz Carl Joseph, Kronprinz, geb. 21. Aug. 1858.

3. Erzherz. Marie Valerie, geb. 22. April 1868.

Vater: Franz Carl Joseph, geb. 7. December 1802, war verm. mit der Prinzessin Sophie von Bayern, geb. 27. Jan. 1805.

Deffen Kinder (Geschwister des Kaisers):

1. Carl Ludwig Joseph Maria, geb. 30. Juli 1833, Wittwer von Prinzessin Maria Annunciata von Sicilien.

Söhne: 1. Franz Ferd. Carl Ludwig Joseph Maria, geb. 18. Dec. 1863.

2. Otto, geb. 21. April 1865.

3. Ferdinand Carl Ludwig Joseph Johann Maria, geb. 27. Dec. 1868.

4. Margaretha Sophie, geb. 13. Mai 1870.

2. Ludwig Anton Joseph Victor, geb. 15. Mai 1842.

Vaters Geschwister:

1. Ferdinand, vorm. Kaiser, geb. 19. April 1793, verm. am 27. Febr. 1831 mit Marie Anna Caroline, Prinzessin von Sardinen, geb. 19. Sept. 1803.

2. Marie Clementine Franziska, geb. 1. März 1798, war verm. mit dem Prinzen Leopold von Salerno (Wittwe).  
Des verstorbenen Erzherzogs Rainer Kinder:

1. Leopold Ludwig Maria, geb. 6. Juni 1823.

2. Ernst Carl Felix Maria, geb. 8. August 1824.

3. Sigismund, geb. 7. Januar 1826.

4. Rainer Ferdinand Maria Johann Evangelist Franz Hyacinus, geb. 11. Januar 1827, verm. 21. Febr. 1852 mit Caroline, Erzherzogin von Oesterreich.

5. Heinrich, geb. 9. Mai 1823.

Des verstorbenen Erzherzogs Carl Kinder:

1. Albrecht Friedrich Rudolph, geb. 3. Aug. 1817, Wittwer von Prinzessin Hildegard von Bayern.

Tochter: Maria Theresia Anna, geb. 15. Juli 1845, verm. mit Herzog Philipp Alexander von Württemberg.

2. Carl Ferdinand, geb. 29. Juli 1818, verm. 18. April 1854 mit Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich-Este.

Kinder: 1. Friedrich, geb. 4. Juni 1856.

2. Marie Christine, geb. 21. Juli 1858.

3. Carl Stephan, geb. 5. Sept. 1860.

4. Eugen, geb. 21. Mai 1863.

3. Caroline, geb. 10. Sept. 1825, verm. 21. Febr. 1852 mit Erzherzog Rainer Ferdinand von Oesterreich.

4. Wilhelm Franz Carl, geb. 21. April 1827.

### Portugal.

König: Don Louis I., geb. 31. Oct. 1838, verm. mit Maria Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien.

Söhne: 1. Carlos Fernando, geb. 28. Sept. 1863.

2. Alphons, geb. 31. Juli 1865.

Vater: König Don Fernando, Prinz von Sachsen-Coburg, geb. 29. Oct. 1816, verm. inmorganat. Ehe mit Gräfin von Cbla.

Geschwister: 1. Maria Anna, geb. 21. Juli 1843, verm. mit Prinz Georg von Sachsen.

2. Antonia, geb. 17. Februar 1845, verm. mit dem Erbprinzen Leopold v. Hohenzollern-Sigmaringen.

3. Augusto, geb. 4. November 1847.

### Rußland.

Alexander II., Kaiser aller Rußen und König von Polen, geb. 29. April 1818, verm. am 28. April 1841 mit Maria Alexandrowna, Tochter des verst. Großherzogs Ludwig II. von Hessen.

Kinder: 1. Alexander, Großf., Thronf., geb. 10. März 1845, verm. mit Marie Feodorowna (Prinzessin Dagmar von Dänemark).

Söhne: 1. Nicolaus Alexandrowitsch, geb. 18. Mai 1868.

2. Georg Alexandrowitsch, geb. 9. Mai 1871.

2. Wladimir, geb. 22. April 1847.

3. Alexis, geb. 14. Jan. 1850.

4. Maria, geb. 17. Oct. 1853.

5. Sergius, geb. 11. Mai 1857.

6. Paul, geb. 3. Oct. 1860.

Geschwister:

1. Marie, geb. 18. August 1819, Wittwe des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg.

2. Olga Nicolajewna, geb. 11. September 1822, verm. am 13. Juli 1846 m. b. Könige v. Württemberg.

3. Constantin, geb. 21. Sept. 1827, verm. 11. Sept. 1848 mit Alexandra, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Kinder: 1. Nicolaus, geb. 14. Febr. 1850.

2. Olga, geb. 3. Sept. 1851, verm. mit  
König Georg I. von Griechenland.  
3. Vera, geb. 16. Febr. 1854.  
4. Konstantin, geb. 22. Aug. 1858.  
5. Dmitri, geb. 13. Juni 1860.  
6. Wladschekow, geb. 13. Juli 1862.  
4. Nicolaus, geb. 8. August 1831, verm. 6. Febr. 1856 mit  
der Prinzessin Alexandra Petrowna von Oldenburg.  
Söhne: 1. Nicolaus, geb. 18. Nov. 1856.  
2. Peter, geb. 22. Jan. 1864.  
5. Michael, geb. 25. Oct. 1832, verm. 28. August 1857 mit  
Olga Feodorowna (Prinzessin Cäcilie von Baden).  
Kinder: 1. Nicolaus, geb. 26. April 1859.  
2. Anastasia, geb. 28. Juli 1860.  
3. Michael, geb. 16. Oct. 1861.  
4. Georg, geb. 23. Aug. 1863.  
5. Alexander, geb. 1. April 1866.  
6. Sergius, geb. 7. Oct. 1869.

### Schweden und Norwegen.

König: Oscar Friedr., Herz. von Ostgothland, geb. 21. Jan.  
1829, verm. mit Prinzessin Sophie von Nassau.

- Kinder: 1. Oscar Gustav Adolph, geb. 16. Juni 1858.  
2. Oscar Carl Aug., geb. 15. Nov. 1859.  
3. Oscar Carl Wih., geb. 27. Febr. 1861.  
4. Eugen, geb. 1. August 1865.  
Schwester des Königs:  
Charl. Eugenie Aug. Amalie, geb. 24. April 1830.  
Mutter:  
Königin Josephine, geb. 14. März 1807, Wwe. seit 8. Juli 1859.  
Des verstorbenen Königs Karl XV., Ludwig  
Eugen Tochter:  
Louise Joh. Eugenie, geb. 31. Oct. 1851, verm. mit  
dem Kronprinzen von Dänemark.

### Türkei.

- Großsultan-Abdul-Aziz-Khan, geb. 9. Febr. 1830.  
Kinder: 1. Ruffuf Ischbeddin-Gesib, geb. 9. Oct. 1857.  
2. Salih-Sultane, geb. 10. Aug. 1862.  
3. Mahmud-Djemil-Eddin, geb. 20. Nov. 1862.  
4. Mehmed-Selim, geb. 8. Oct. 1866.  
5. Abdul-Medjid, geb. 27. Juni 1868.

### Von den vier Jahreszeiten.

Der Frühling hat in diesem Jahre seinen astronomischen  
Anfang den 20. März Abends 8 Uhr Braunschweiger Zeit, die  
Sonne geht aus der südlichen in die nördliche Halbkugel der  
Erde über, und schneidet den Aequator, indem sie in das Zeichen  
des Widbers tritt. (Tag und Nacht ist gleich.)

Der Sommer beginnt beim Eintritte der Sonne in das  
Zeichen des Krebses, in diesem Jahre den 21. Juni Nachmittags  
4 Uhr Braunschweiger Zeit. Die Sonne steht unserm Scheitel  
am nächsten, wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht  
(Sommer-Sonnenwende.)

Der Herbst nimmt seinen astronomischen Anfang am 23.  
September Morgens 6 Uhr Braunschweiger Zeit, mit dem Ueber-  
gange der Sonne aus der nördlichen in die südliche Erdhalb-  
kugel; es ist Tag und Nacht gleich.

Der Winter hat seinen astronomischen Anfang am 22.  
December Mitternacht 12 Uhr Braunschweiger Zeit, die Sonne  
tritt in das Zeichen des Steinbocks, und ist von unserm Scheitel  
am weitesten entfernt, wir haben den kürzesten Tag und die  
längste Nacht. (Winter-Sonnenwende.)

### Von den Finsternissen des Jahres 1874.

Im Jahre 1874 finden zwei Sonnen- und zwei Mond-  
finsternisse statt, von denen für uns nur die zweite Sonnen-  
finsternis am Vormittage des 10. October und die zweite Mond-  
finsternis am Morgen des 25. October sichtbar sein werden.

Die Sonnenfinsternis beginnt für uns am Vormittage des  
10. October um 10 Uhr 28 Minuten, erreicht etwa 6 Zoll  
Größe und endet 1 Uhr 13 Minuten nach Mittag.

Die Mondfinsternis beginnt für uns am Morgen des 25.  
October um 6 Uhr 19 Minuten, und schon 6 Uhr 41 Minuten  
geht der Mond nach dem ersten Anfange der Finsternis unter.

Der Venus-Durchgang vor der Sonnenscheibe am Morgen  
des 9. December ist für uns ebenfalls unsichtbar.

## Zins-Tafeln.

### a. Täglich.

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen bei ½ Proc.	betragen bei 3 Proc.	betragen bei 4 Proc.	betragen bei 5 Proc.
Zhhr.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.
10	— —	— ¼	— ½	— ½
20	— —	— ½	— 1	— 1
30	— —	— 1	— 1	— 1½
40	— —	— 1¼	— 1½	— 2
50	— —	— 1½	— 2	— 2½
60	— —	— 1¾	— 2½	— 3
70	— —	— 2	— 3	— 3½
80	— —	— 2½	— 3½	— 4
90	— ½	— 2¾	— 3½	— 4½
100	— ½	— 3	— 4	— 5
200	— 1	— 6	— 8	— 10
300	— 1½	— 9	— 1	— 13
400	— 2	— 1	— 1 4	— 18

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen bei ½ Proc.	betragen bei 3 Proc.	betragen bei 4 Proc.	betragen bei 5 Proc.
Zhhr.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.
500	— 2½	1 3	1 8	2 1
600	— 3	1 6	2 —	2 6
700	— 3½	1 9	2 4	2 11
800	— 4	2 —	2 8	3 4
900	— 4½	2 3	3 —	3 9
1000	— 5	2 6	3 4	4 2
2000	— 10	5 —	6 8	8 4
3000	1 3	7 6	10 —	12 6
4000	1 8	10 —	13 4	16 8
5000	2 1	12 6	16 8	20 10
10,000	4 2	25 —	33 4	41 8
50,000	20 10	125 —	166 8	208 4

## b. Monatlich.

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen				betragen				betragen				betragen			
	bei 3½ Proc.		bei 4 Proc.		bei 4½ Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.	
Thlr.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.
1	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—
2	—	—	2	—	2	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—
3	—	—	3	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—
4	—	—	4	—	5	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—
5	—	—	5	—	6	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—
6	—	—	7	—	7	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—
7	—	—	8	—	8	—	9	—	9	—	9	—	10	—	10	—
8	—	—	9	—	9	—	10	—	1	—	1	—	1	—	1	—
9	—	—	10	—	11	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—
10	—	—	11	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—
15	—	1	4	—	1	—	6	—	1	—	6	—	1	—	10	—
20	—	1	9	—	2	—	3	—	2	—	3	—	2	—	6	—
30	—	2	8	—	3	—	5	—	3	—	9	—	3	—	9	—
40	—	3	6	—	4	—	6	—	5	—	—	—	5	—	—	—
50	—	4	5	—	5	—	8	—	6	—	3	—	6	—	3	—
60	—	5	3	—	6	—	9	—	7	—	6	—	7	—	6	—
70	—	6	2	—	7	—	11	—	8	—	9	—	8	—	9	—
80	—	7	—	—	8	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—	—
90	—	7	11	—	9	—	10	—	11	—	3	—	11	—	3	—
100	—	8	9	—	10	—	11	—	12	—	6	—	12	—	6	—
200	—	17	6	—	20	—	22	—	25	—	—	—	25	—	—	—
300	—	26	3	—	1	—	3	—	9	—	1	—	7	—	6	—
400	—	1	5	—	1	—	10	—	1	—	20	—	1	—	20	—
500	—	1	13	—	1	—	20	—	1	—	26	—	2	—	26	—
1000	—	1	27	—	3	—	10	—	3	—	22	—	4	—	5	—

## c. Jährlich.

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen				betragen				betragen				betragen			
	bei 3½ Proc.		bei 4 Proc.		bei 4½ Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.		bei 5 Proc.	
Thlr.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.
1	—	1	1	—	1	—	2	—	1	—	5	—	1	—	6	—
2	—	2	1	—	2	—	5	—	2	—	9	—	3	—	—	—
3	—	3	2	—	3	—	7	—	4	—	1	—	4	—	6	—
4	—	4	2	—	4	—	10	—	5	—	5	—	6	—	—	—
5	—	5	3	—	6	—	—	—	6	—	9	—	7	—	6	—
6	—	6	4	—	7	—	2	—	8	—	1	—	9	—	—	—
7	—	7	4	—	8	—	5	—	9	—	5	—	10	—	6	—
8	—	8	5	—	9	—	7	—	10	—	9	—	12	—	—	—
9	—	9	5	—	10	—	10	—	12	—	1	—	13	—	6	—
10	—	10	6	—	12	—	—	—	13	—	6	—	15	—	—	—
15	—	15	9	—	18	—	—	—	20	—	3	—	22	—	6	—
20	—	21	—	—	24	—	—	—	27	—	—	—	1	—	—	—
30	—	1	1	—	1	—	6	—	1	—	10	—	6	—	15	—
40	—	1	12	—	1	—	18	—	1	—	24	—	2	—	—	—
50	—	1	22	—	2	—	—	—	2	—	7	—	6	—	15	—
60	—	2	3	—	2	—	12	—	2	—	21	—	3	—	—	—
70	—	2	13	—	2	—	24	—	3	—	4	—	6	—	15	—
80	—	2	24	—	3	—	6	—	3	—	18	—	4	—	—	—
90	—	3	4	—	3	—	—	—	4	—	1	—	6	—	15	—
100	—	3	15	—	4	—	18	—	4	—	15	—	5	—	—	—
200	—	7	—	—	8	—	—	—	9	—	—	—	10	—	—	—
300	—	10	15	—	12	—	—	—	13	—	15	—	15	—	—	—
400	—	14	—	—	16	—	—	—	18	—	—	—	20	—	—	—
500	—	17	15	—	20	—	—	—	22	—	15	—	25	—	—	—
1000	—	35	—	—	40	—	—	—	45	—	—	—	50	—	—	—

## Korn- oder Frucht-Rechnung.

Den Neuscheffel zu 50 Liter oder Kannen gerechnet.

Wenn der Neuscheffel kostet	so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet	so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet	so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet	so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet	so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet	so kommt das Liter.	
	℔	℥		℔	℥		℔	℥		℔	℥		℔	℥		℔	℥
—	5	—	1	5	—	2	5	—	3	5	—	4	5	—	5	5	—
—	6	—	1	6	—	2	6	—	3	6	—	4	6	—	5	6	—
—	7	—	1	7	—	2	7	—	3	7	—	4	7	—	5	7	—
—	8	—	1	8	—	2	8	—	3	8	—	4	8	—	5	8	—
—	9	—	1	9	—	2	9	—	3	9	—	4	9	—	5	9	—
—	10	—	1	10	—	2	10	—	3	10	—	4	10	—	5	10	—
—	11	—	1	11	—	2	11	—	3	11	—	4	11	—	5	11	—
—	12	—	1	12	—	2	12	—	3	12	—	4	12	—	5	12	—
—	13	—	1	13	—	2	13	—	3	13	—	4	13	—	5	13	—
—	14	—	1	14	—	2	14	—	3	14	—	4	14	—	5	14	—
—	15	—	1	15	—	2	15	—	3	15	—	4	15	—	5	15	—
—	16	—	1	16	—	2	16	—	3	16	—	4	16	—	5	16	—
—	17	—	1	17	—	2	17	—	3	17	—	4	17	—	5	17	—
—	18	—	1	18	—	2	18	—	3	18	—	4	18	—	5	18	—
—	19	—	1	19	—	2	19	—	3	19	—	4	19	—	5	19	—
—	20	—	1	20	—	2	20	—	3	20	—	4	20	—	5	20	—
—	21	—	1	21	—	2	21	—	3	21	—	4	21	—	5	21	—
—	22	—	1	22	—	2	22	—	3	22	—	4	22	—	5	22	—
—	23	—	1	23	—	2	23	—	3	23	—	4	23	—	5	23	—
—	24	—	1	24	—	2	24	—	3	24	—	4	24	—	5	24	—
—	25	—	1	25	—	2	25	—	3	25	—	4	25	—	5	25	—
—	26	—	1	26	—	2	26	—	3	26	—	4	26	—	5	26	—
—	27	—	1	27	—	2	27	—	3	27	—	4	27	—	5	27	—
—	28	—	1	28	—	2	28	—	3	28	—	4	28	—	5	28	—
—	29	—	1	29	—	2	29	—	3	29	—	4	29	—	5	29	—
—	30	—	1	30	—	2	30	—	3	30	—	4	30	—	5	30	—
—	31	—	1	31	—	2	31	—	3	31	—	4	31	—	5	31	—
—	32	—	1	32	—	2	32	—	3	32	—	4	32	—	5	32	—
—	33	—	1	33	—	2	33	—	3	33	—	4	33	—	5	33	—
—	34	—	1	34	—	2	34	—	3	34	—	4	34	—	5	34	—
—	35	—	1	35	—	2	35	—	3	35	—	4	35	—	5	35	—

# Immerwährender Trächtigkeitsscalender der nutzbarsten Hausthiere.

Anfang d. Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.				Anfang d. Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.				Anfang d. Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.			
	Pferd	Rind	Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Schaf	Schwein
Jan. 1.	Dec. 2.	Oct. 8.	Juni 4.	Apr. 23.	Mai 3.	April 3.	Febr. 7.	Oct. 4.	Aug. 23.	Sept. 2.	Aug. 3.	Juni 9.	Febr. 3.	Dec. 23.
" 3.	" 4.	" 10.	" 6.	" 25.	" 5.	" 5.	" 9.	" 6.	" 25.	" 4.	" 5.	" 11.	" 5.	" 25.
" 5.	" 6.	" 12.	" 8.	" 27.	" 7.	" 7.	" 11.	" 8.	" 27.	" 6.	" 7.	" 13.	" 7.	" 27.
" 7.	" 8.	" 14.	" 10.	" 29.	" 9.	" 9.	" 13.	" 10.	" 29.	" 8.	" 9.	" 15.	" 9.	" 29.
" 9.	" 10.	" 16.	" 12.	" 31.	" 11.	" 11.	" 15.	" 12.	" 31.	" 10.	" 11.	" 17.	" 11.	" 31.
" 11.	" 12.	" 18.	" 14.	" 1.	" 13.	" 13.	" 17.	" 14.	Sept. 2.	" 12.	" 13.	" 19.	" 13.	Jan. 2.
" 13.	" 14.	" 20.	" 16.	" 3.	" 15.	" 15.	" 19.	" 16.	" 4.	" 14.	" 15.	" 21.	" 15.	" 4.
" 15.	" 16.	" 22.	" 18.	" 5.	" 17.	" 17.	" 21.	" 18.	" 6.	" 16.	" 17.	" 23.	" 17.	" 6.
" 17.	" 18.	" 24.	" 20.	" 7.	" 19.	" 19.	" 23.	" 20.	" 8.	" 18.	" 19.	" 25.	" 19.	" 8.
" 19.	" 20.	" 26.	" 22.	" 9.	" 21.	" 21.	" 25.	" 22.	" 10.	" 20.	" 21.	" 27.	" 21.	" 10.
" 21.	" 22.	" 28.	" 24.	" 11.	" 23.	" 23.	" 27.	" 24.	" 12.	" 22.	" 23.	" 29.	" 23.	" 12.
" 23.	" 24.	" 30.	" 26.	" 13.	" 25.	" 25.	" 29.	" 26.	" 14.	" 24.	" 25.	" 31.	" 25.	" 14.
" 25.	" 26.	Nov. 1.	" 28.	" 15.	" 27.	" 27.	" 31.	" 28.	" 16.	" 26.	" 27.	" 1.	" 27.	" 16.
" 27.	" 28.	" 3.	" 30.	" 17.	" 29.	" 29.	" 1.	" 30.	" 18.	" 28.	" 29.	" 3.	" 29.	" 18.
" 29.	" 30.	" 5.	Juli 2.	" 19.	" 31.	" 31.	Nov. 1.	" 20.	" 20.	" 30.	" 31.	" 5.	März 1.	" 20.
" 31.	Jan. 1.	" 7.	" 4.	" 21.	" 23.	Juni 2.	" 3.	" 22.	" 22.	Oct. 2.	Sept. 2.	" 7.	" 7.	" 22.
Febr. 2.	" 3.	" 9.	" 6.	" 25.	" 4.	" 5.	" 7.	" 24.	" 24.	" 4.	" 4.	" 9.	" 9.	" 24.
" 4.	" 5.	" 11.	" 8.	" 27.	" 6.	" 7.	" 9.	" 26.	" 26.	" 6.	" 6.	" 11.	" 11.	" 26.
" 6.	" 7.	" 13.	" 10.	" 29.	" 8.	" 9.	" 11.	" 28.	" 28.	" 8.	" 8.	" 13.	" 13.	" 28.
" 8.	" 9.	" 15.	" 12.	" 31.	" 10.	" 11.	" 13.	" 30.	" 30.	" 10.	" 10.	" 15.	" 15.	" 30.
" 10.	" 11.	" 17.	" 14.	" 1.	" 12.	" 13.	" 15.	" 31.	Oct. 2.	" 12.	" 12.	" 17.	" 17.	Febr. 1.
" 12.	" 13.	" 19.	" 16.	" 3.	" 14.	" 15.	" 17.	" 1.	" 4.	" 14.	" 14.	" 19.	" 19.	" 3.
" 14.	" 15.	" 21.	" 18.	" 5.	" 16.	" 17.	" 19.	" 3.	" 6.	" 16.	" 16.	" 21.	" 21.	" 5.
" 16.	" 17.	" 23.	" 20.	" 7.	" 18.	" 19.	" 21.	" 5.	" 8.	" 18.	" 18.	" 23.	" 23.	" 7.
" 18.	" 19.	" 25.	" 22.	" 9.	" 20.	" 21.	" 23.	" 7.	" 10.	" 20.	" 20.	" 25.	" 25.	" 9.
" 20.	" 21.	" 27.	" 24.	" 11.	" 22.	" 23.	" 25.	" 9.	" 12.	" 22.	" 22.	" 27.	" 27.	" 11.
" 22.	" 23.	" 29.	" 26.	" 13.	" 24.	" 25.	" 27.	" 11.	" 14.	" 24.	" 24.	" 29.	" 29.	" 13.
" 24.	" 25.	Dec. 1.	" 28.	" 15.	" 26.	" 27.	" 29.	" 13.	" 16.	" 26.	" 26.	" 31.	" 31.	" 15.
" 26.	" 27.	" 3.	" 30.	" 17.	" 28.	" 29.	" 1.	" 15.	" 18.	" 28.	" 28.	" 1.	" 1.	" 17.
" 28.	" 29.	" 5.	Aug. 1.	" 19.	" 30.	" 31.	" 3.	" 17.	" 20.	" 30.	" 30.	" 3.	" 3.	" 19.
März 2.	" 7.	" 9.	" 5.	" 22.	" 2.	" 4.	" 8.	" 19.	" 22.	Nov. 1.	Oct. 2.	" 8.	" 8.	" 21.
" 4.	Febr. 2.	" 11.	" 7.	" 24.	" 4.	" 6.	" 10.	" 21.	" 24.	" 3.	" 4.	" 10.	" 10.	" 23.
" 6.	" 4.	" 13.	" 9.	" 26.	" 6.	" 8.	" 12.	" 23.	" 26.	" 5.	" 6.	" 12.	" 12.	" 25.
" 8.	" 6.	" 15.	" 11.	" 28.	" 8.	" 10.	" 14.	" 25.	" 28.	" 7.	" 8.	" 14.	" 14.	" 27.
" 10.	" 8.	" 17.	" 13.	" 30.	" 10.	" 12.	" 16.	" 27.	" 30.	" 9.	" 10.	" 16.	" 16.	März 1.
" 12.	" 10.	" 19.	" 15.	" 1.	" 12.	" 14.	" 18.	" 29.	Nov. 1.	" 11.	" 12.	" 18.	" 18.	" 3.
" 14.	" 12.	" 21.	" 17.	" 3.	" 14.	" 16.	" 20.	" 31.	" 3.	" 13.	" 14.	" 20.	" 20.	" 5.
" 16.	" 14.	" 23.	" 19.	" 5.	" 16.	" 18.	" 22.	" 1.	" 5.	" 15.	" 16.	" 22.	" 22.	" 7.
" 18.	" 16.	" 25.	" 21.	" 7.	" 18.	" 20.	" 24.	" 3.	" 7.	" 17.	" 18.	" 24.	" 24.	" 9.
" 20.	" 18.	" 27.	" 23.	" 9.	" 20.	" 22.	" 26.	" 5.	" 9.	" 19.	" 20.	" 26.	" 26.	" 11.
" 22.	" 20.	" 29.	" 25.	" 11.	" 22.	" 24.	" 28.	" 7.	" 11.	" 21.	" 22.	" 28.	" 28.	" 13.
" 24.	" 22.	" 31.	" 27.	" 13.	" 24.	" 26.	" 30.	" 9.	" 13.	" 23.	" 24.	" 30.	" 30.	" 15.
" 26.	" 24.	Jan. 2.	" 29.	" 15.	" 26.	" 28.	" 31.	" 11.	" 15.	" 25.	" 26.	Sept. 1.	" 31.	" 17.
" 28.	" 26.	" 4.	" 31.	" 17.	" 28.	" 30.	" 1.	" 13.	" 17.	" 27.	" 28.	" 3.	" 30.	" 19.
" 30.	" 28.	" 6.	Sept. 2.	" 19.	" 30.	" 31.	" 3.	" 15.	" 19.	" 29.	" 30.	" 5.	" 31.	" 21.
April 1.	März 2.	" 8.	" 4.	" 22.	" 2.	" 4.	" 8.	" 17.	" 21.	Dec. 1.	Nov. 1.	" 7.	" 4.	" 23.
" 3.	" 4.	" 10.	" 6.	" 24.	" 4.	" 6.	" 10.	" 19.	" 23.	" 3.	" 3.	" 9.	" 6.	" 25.
" 5.	" 6.	" 12.	" 8.	" 26.	" 6.	" 8.	" 12.	" 21.	" 25.	" 5.	" 5.	" 11.	" 8.	" 27.
" 7.	" 8.	" 14.	" 10.	" 28.	" 8.	" 10.	" 14.	" 23.	" 27.	" 7.	" 7.	" 13.	" 10.	" 29.
" 9.	" 10.	" 16.	" 12.	" 30.	" 10.	" 12.	" 16.	" 25.	" 29.	" 9.	" 9.	" 15.	" 12.	" 31.
" 11.	" 12.	" 18.	" 14.	" 1.	" 12.	" 14.	" 18.	" 27.	Dec. 1.	" 11.	" 11.	" 17.	" 14.	April 2.
" 13.	" 14.	" 20.	" 16.	" 3.	" 14.	" 16.	" 20.	" 29.	" 3.	" 13.	" 13.	" 19.	" 16.	" 4.
" 15.	" 16.	" 22.	" 18.	" 5.	" 16.	" 18.	" 22.	" 31.	" 5.	" 15.	" 15.	" 21.	" 18.	" 6.
" 17.	" 18.	" 24.	" 20.	" 7.	" 18.	" 20.	" 24.	" 1.	" 7.	" 17.	" 17.	" 23.	" 20.	" 8.
" 19.	" 20.	" 26.	" 22.	" 9.	" 20.	" 22.	" 26.	" 3.	" 9.	" 19.	" 19.	" 25.	" 22.	" 10.
" 21.	" 22.	" 28.	" 24.	" 11.	" 22.	" 24.	" 28.	" 5.	" 11.	" 21.	" 21.	" 27.	" 24.	" 12.
" 23.	" 24.	" 30.	" 26.	" 13.	" 24.	" 26.	" 30.	" 7.	" 13.	" 23.	" 23.	" 29.	" 26.	" 14.
" 25.	" 26.	Febr. 1.	" 28.	" 15.	" 26.	" 28.	" 31.	" 9.	" 15.	" 25.	" 25.	Oct. 1.	" 28.	" 16.
" 27.	" 28.	" 3.	" 30.	" 17.	" 28.	" 30.	" 1.	" 11.	" 17.	" 27.	" 27.	" 3.	" 30.	" 18.
" 29.	" 30.	" 5.	Oct. 2.	" 19.	" 29.	" 31.	" 3.	" 13.	" 19.	" 29.	" 29.	" 5.	" 31.	" 20.
Ma 1.	April 1.	" 7.	" 21.	" 23.	" 31.	" 1.	" 5.	" 15.	" 21.	" 31.	" 31.	" 7.	" 8.	" 22.

# Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte nach dem A, B, C.

**A**rgen oder Erzen, Amt, an der Humme, im Calenbergfch. 1) 1. Montag im Februar. 2) 1. Montag im November.

**A**hlben, an der Aller im Gellischen, hält 3 Pferde, Füllen u. Viehm. 1) Donn. n. d. Hann. Phil. Jac. Markt. 2) Donn. v. d. Hann. Egid. Markt. 3) Donn. n. d. Hann. Allerheil. Markt. **A**hlsteden, 1) Joh. 2) Sonnt. n. Mart. **A**lsfeld a. d. Leine im Hilbesch. 1) Donn. n. Lätare. 2) Donn. n. Vitus, fällt Vitus auf Donn., dens. Tag. 3) Freitag nach dem Bußtage im October. 4) Donn. n. Nicolai, fällt Nicolai auf Donn., dann dens. Tag.

**A**llendorf a. d. Werra, 1) Mittwoch n. Oculi. 2) Mittw. n. Graubi. 3) Mittw. n. Egid. (fällt Egid. auf einen Mittw., so ist der Markt Mittw. daraus). 4) Mittw. n. Allerh. (fällt aber Allerh. auf den Mittw., dann dens. Tag).

**A**lt Bruchhausen, in d. Grassch. Goya, 1) Mont. vor Phil. Jac. 2) Mittw. vor Sonnt. vor Jacobi. 3) Mont. vor Bartholomäi. 4) Mont. n. d. Goyaer Allerheil. Markt.

**A**ngermünde, 1) Donn. i. d. Fastnachtsw. 2) auf Trin. 3) Sonnt. n. f. Erh.

**A**nsum im Osabr. 1) 28. Jan. eventuell folg. Tag. 2) Donn. v. Palmf. 3) Donn. v. Rogate. 4) Pferd. am Tage v. d. am Donn. nach d. Brem. Jacobi-Markt stattfindenden Markt zu Neuenkirchen b. Verden. 5) Mont. nach Mariä Geburt. 6) 17. Oct. event. folg. Tag. 7) 2. Donn. v. d. 1. Advent.

**A**lbergen, bei Hilbesch., außerhalb des Dorfs bei der Kirche daselbst, am Tage Petri und Pauli.

**A**lscherleben, Stadt an der Eise im Halberstädt. 1) Viehm. Dienst. n. Invoavit. 2) erster Jahrm. Donnerst. u. Freit. n. Lät. 3) zweit. Jahrm. Mont. und Dienst. i. d. Himmelfahrtsw. am ersten Tage zugl. Viehm. 4) dritt. Jahrm. auf Michaelist. u. am ersten Tage ist zugleich Viehmarkt. 5) vierter Jahrm. Dienst. u. Mittw. n. d. zweiten Advent. Viehm. Mont. nach dem zweiten Advent.

**A**lfenbeck, bei Derenburg im Hilbesheim., Mittw. nach Johanni.

**B**ahrdorf 1) Dienst. nach Mis. Dom. 2) Dienst. v. f. Erh., fällt f. Erh. auf den Dienstag, dann denselben Tag.

**B**ardowick, Flecken im Amte Wismen a. d. Luhe im Gellisch., 1) Mittw. n. Lichtm. 2) den 21. Februar.

**B**arnstorf, Flecken b. Diepholz, 1) 28. April (Viehm.). 2) Freit. n. Laurent. 3) den 23. Octob., fällt 28. April und 23. Oct. auf Sonnt., dann den Tag darauf.

**B**assum, Flecken i. d. Grassch. Goya, 1) Fastnachtsmont. 2) Freit. n. Lätare. 3) d. 2. Mont. n. Phil. Jac. 4) Freit. in der Bartholom.-Woche; fällt Bartholom. auf Sonnt., den Freitag vorher (Psm.).

5) f. Erh. 6) Freit. n. Sim. Jud., fällt dieser auf Freitag, dann dens. Tag.

**B**asthorst, Dorf im Herzogth. Sachf. Lauenb. 1) Mont. nach Rogate, auch Viehm. 2) Freit. n. Mich., auch Viehm.

**B**endshausen, Flecken in der Grasschaft Henneberg, 1) Invo. 2) den 2. Sonnt. n. Trin. 3) den 2. Sonnt. n. Michael.

**B**ergen vor Celle, 1) Montag vor Palmsonntag. 2) Montag vor f. Erhsh.

**B**ernburg, Fürstl. Residenz. a. d. Saale, 1) Mont. nach Invoavit, Viehm. 2) Dienst. nach Invo., Kramm. 3) Donnerst. vor Palmarum, Kramm. 4) Mariä Heims., Kramm. 5) Tag v. dem Egid. markt, Viehm. 6) Egid. Kramm. 7) 2 Tage vor Gallus, Flachs. 8) 1 Tag v. Gallus, Viehm. 9) Gallus, Kramm. 10) D. Tag v. Martin-Bischofsmarkt, Flachs. 11) Donnerst. n. Martin-Bischof Vieh- und Kramm.

**B**ettmar bei Wehebe, am Mont. zwischen den Märkten zu Lehre und Gr. Lafferde im October.

**B**everfen, gemeinlich Bähmsen, Flecken a. d. Elmenau, 1) Mont. vor dem 2. Uelzer Markt. 2) Montag nach Mariä Heims. 3) Mont. v. d. Uelzer Gallusm.

**B**evern, unterm Sollingenswalde, bei Holzminnen, 1) Dienst. n. Serag. 2) Mont. u. Dienst. vor Jacobi. 3) Alleh.

**B**isperode, bei Amt Wiedesen, 1) Donn. n. Oculi. 2) Donn. n. Trin. 3) Donn. vor Michael. 4) Donn. n. d. 2. Adv.

**B**issendorf, Dorf im Gell., Mittw. v. Mich. **B**launenburg im Braunsch., 1) Dienst. n. Oculi. 2) Dienst. n. Bartholomäi. 3) Donnerst. vor Michaelis Viehm.

**B**leicherode, Stadt in der Grassch. Hohenstein, 1) am 2. Sonntage n. Oftern. 2) Sonnt. n. Bartholomäi.

**B**leke, a. d. Elbe im Gell. 1) Donn. nach Jubica. 2) Jacobi; fällt dies. auf Sonnt. oder Sonntag, den folgenden Montag.

3) 4 Tage n. Michael. 4) Mittw. v. d. 1. Adv. 5) Mont. n. Lätare, Viehm.

6) Mitt. v. Sim. Juda, Viehm., fällt der Bußtag auf diesen Tag, d. nächst. Donn.

**B**ockem im Hilbesch. 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. n. Mar. Heims. 3) Mont. v. Lukas. 4) Mont. nach Mart. Bischof.

**B**odenburg b. Salzfurt im Hilbesch. 1) Dienstag i. d. Fastnachtsw. 2) Mittw. nach Jubilate. 3) Dienstag vor Jacobi; fällt Jacobi auf den Dienstag, so wird der Markt denselben Tag gehalten. 4) Donnerstag nach Martini.

**B**odenteich, ein Flecken an einem Landsee im Zell., 1) Montag v. Urbanus, ist dies. Pfingstmont., 8 Tage später. 2) Donnst. nach Egidius. 3) Mont. n. d. 1. Adv.

**B**odenwerder a. d. Wefer, 1) Dienstag n. Petri Stuhl., fällt dieser auf Dienstag, denselben Tag. 2) Dienstag vor Pfingst. 3) 2. Mont. im Juni, fällt dieser in die Pfingstwoche, den 3. Mont. 4) Mittw. in d. Martinwoche.

**B**raunlage, am 2. Montage im October, Kram- und Viehm.

**B**raunschweig, hält 2 Messen, davon in der ersten der Großhandel am letzten Montag im Januar beginnt, wenn die Frankfurter Reminiscere-Messe im Februar ihren Anfang nimmt, dagegen am ersten Montage im Februar, wenn die gedachte Frankfurter Messe im März beginnt, der Großhandel der zweiten Messe beginnt am ersten Montag im August, das Auspacken kann bereits am Tage zuvor vorgenommen werden. Außerdem wird in der Laurentiusmesse ein Wollmarkt gehalten, welcher am sogenannten Lebermontage seinen Anfang nimmt. Zum Viehverkaufe sind die Messmontage bestimmt, also 14 Tage nach dem Anfange des Großhandels. Ein Wollmarkt wird am 1. Juli eines jeden Jahrs gehalten, dessen Dauer auf vier Tage festgesetzt ist. Ein Christmarkt wird 8 Tage vor Weihnachten gehalten. Viehmärkte sind: 1) Montag n. Lätare. 2) Mont. n. Johanni. 3) Mont. v. Egid. 4) Dienst. n. Galli. Schafmärkte: 1) am letzten Mittwoch im April, 2) am ersten Mittwoch im August.

**B**rexlingen im Gell., Donn. vor Palmar.

**B**remen, Freimarkt den 21. Oct. Pferd. märkte: 1) am 12. Jan., fällt dieser Tag auf Sonntabend od. Sonntag, dann den Montag. 2) Mont. n. Invo. 3) Donn. nach Quasimodo. 4) Mont. v. Johanni. 5) Mont. vor od. auf Jacobi. 6) Montag vor od. auf Matthäus. Viehmärkte: 1) Dienstag v. d. 22. April. 2) Dienst. vor dem auf den 1. Sept. folgenden Mont. 3) an den 4 auf den 22. Oct. folgenden Markttagen.

**B**remervorbe, 1) Donn. v. Barthol., Jahrm. Bremerörbe, 1) Donn. v. Himmelf. Chr. 2) Donn. vor Gallus.

**B**rome, Kram- u. Viehm., 1) am 2. Mont. nach Lichtmesse, resp. Mariä Reinigung; 2) am 2. Montag nach Pfingsten, der Pfingstmont. wird nicht mitgezählt, 3) am 2. Mont. v. Michael.

**B**ückeburg, 1) 1. Dienst. im Mon. März. 2) Am 1. Dienst. im Sept. 3) Am 1. Dienstag im November.

**B**ündheim, Amtskreis Harzburg, den 1. Sonntag im Mai.

**B**urgdorf, Stadt an der Aue im Gell., 1) Mittw. vor Fastn. 2) Mittwoch nach Georgi. 3) Mittw. n. Vitus. 4) Donn. n. Gallus. 5) Donn. n. d. Hann. Allerheiligen Märkte. 6) Donn. n. d. 2. Adv.

**C**alsörbe, a. d. Ohre, Kram- u. Viehm., insbesondere auch Pferdemarkt 1) Dienstag vor Ostmont. 2) Dienstag in der Johanniw. 3) Dienst. in der Michaeliswoche. 4) Dienst. nach dem 1. Adv. (sollte aber Johanni u. Mich. auf den Dienst. fallen, so sollen die beiden Märkte an demselben Tage gehalten werden).

**C**assel, hat Messe 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. n. Mar. Himmelf. u. 4. Jahrm.



1) Mont. n. heil. 3 Rdn. 2) Mont. n. Joh. 3) Mont. n. Mich. 4) Mont. n. Mart. Gelle, an der schiffbaren Aller, 1) Mont. n. Quinquagesima, Vieh- und Pferdemarkt. 2) Mont. nach Quasimodo. 3) Mont. v. Michaelis. 4) Mont. n. dem 2. Advent, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Garmarkte: 1) Montag n. Quinquages. 2) Mont. im Gell. Osterm. Ein Viehm. am Sonnt. vor Vitus, und wenn Vitus auf den Sonnt. fällt, dann an denselben Tage. Clausthal, auf dem Harze, Viehm. Mont. nach Mich. Glenze, ein Flecken im Gell., 1) Barthol., fällt dieser Tag auf einen Sonnt. ob. Sonnt., den Montag darauf. 2) Auf Allerh., fällt dies. auf Sonnt. ob. Sonnt., den Montag darauf. Glöbe (Klöbe), ein Flecken im Gell., 1) Mont. vor Mar. Verk. 2) Mont. vor Himmelfahrt. 3) Montag vor Petri u. Pauli, fallen Mar. Verk. und Petri u. Pauli auf den Montag, den Montag vorher. 4) auf Michaelistag, oder wenn solcher auf einen Sonnt. ob. Sonnt. fällt, den Mont. darauf. 5) Mont. nach Martini. 6) Mont. nach dem 3. Advent. Gornau, 1) Donn. nach Mittfasten. 2) Dienst. n. Sim. Zuba. Gorvey, a. d. Weser, 1) Mont. n. d. weiß Sonnt. Vieh. u. Kramm. 2) auf Vitus. 3) Mont. n. Mich., Vieh- und Kramm. Grimitz, Amt Büchow, Mont. n. d. 25. Juni.

Dalenburg, ein Flecken an der Neße im Gell., 1) Dienst. vor Invocat. 2) Dienst. in der vollen Woche nach Oftern. 3) auf Laurentius, fällt Laur. auf den Sonnt. ob. Sonnt., den Mont. vorher. 4) Mont. vor Mart. Luth., ist dieser am Mont., dens. Tag. Vor jedem Markte ist Tages vorher Schweinem. Dardeheim, im Fürstenth. Halberst. 1) Dienst. n. Zudica. 2) Dienst. n. Mich. Dassel, an der Spöling und Alme im Hilbesch. 1) d. 3. Mont. n. heil. 3 Rdn. 2) Mont. n. d. 1. Trinit. 3) Montag n. Egid. fällt aber Egid. auf d. Mont., ist an selbigem Tage Markt. Delligsen, bei der Carlshütte, 1) Dienst. vor Viti. 2) Dienst. vor Nicolai, Kram- und Viehmarkt. Delmenhorst, eine kl. Stadt a. d. Delme im Herzogth. Oldenburg, 1) Donnerst. n. Fastn., Pferdemarkt. 2) 22. April, Viehm., fällt dieser auf Sonnt. ob. Sonnt., dann den folgenden Montag. 3) Freitag vor Matth., Pferdemarkt. 4) 2 Tage nach d. Wildeshäuser Octobermarkt, oder wenn dieser auf Donnerst. oder Freit. fällt, den folgenden Mont., Viehm. Der Wildeshäuser Markt ist am 21. Oct., fällt dieser auf Sonnt. ob. Sonnt., dann den folgenden Mont. Dransfeld, Stadt zwischen Göttingen u. Münden, 1) 1. Mont. im März. 2) Mont. n. Mar. Heims. oder an diesem Tage, wenn er auf Mont. fällt. 3) 1. Mittw. im Oct. 4) Mont. v. Lucia; oder wenn dieser auf mont. fällt, denselben Tag. Duderstadt, 1) Mittw. n. Invocat. 2)

Mittw. v. Pfingst. 3) Mittw. in der vollen Woche vor Johanni. 4) 2. Mittw. n. G. riakus. 5) Mittw. n. Mauritius. 6) Mittw. n. Mart. Bisch.; fallen Mauritius und Mart. Bischof auf Sonnt., Montag oder Dienst., dann in der folgenden vollen Woche. 7) Donn. n. Zudica, Viehmarkt. 8) Donn. n. Lukas, Viehm.; fällt Lukas Mont., Dienst. oder Mittw., dann in der folgenden vollen Woche.

Eime, sonst Einem, ein Brausefleck im Amt Launsheim, Mont. nach Mich. Einbeck, Stadt an der Alme, 1) Mont. nach Deuli. 2) Mont. nach 10. Juli, fällt dieser auf Montag, dann denselben Tag. 3) am Mont. vor dem Hannover-schen Allerheiligenmarkte. Elbingerode, am Harz, 1) Montag nach Cantate. 2) Mont. nach Gallus. Elbargen, 1) Mont. nach Reminiscere. 2) Donn. vor Pfingsten. 3) Mont. n. Gal-lus. 4) Mont. nach dem 3. Advent. Elze, an der Saale im Hilbesch. 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. n. Vitus. 3) Mont. nach d. Hannov. Allerheiligenmarkte. Eschershausen, 1) Donn. n. Reminisc., Kramm. 2) Sonnt. n. Johanni. 3) Donn. n. Sim. Zuba.

Fallersleben, 1) Donnerst. nach Fastn. Viehm. 2) Mont. nach Mis. Dom. 3) Viehm. am 3. Mont. n. Joh., fällt aber Joh. auf den Mont., an dem darauf folgenden 2. Mont. 4) Montag vor + Erh. 5) Mont. vor Andreas. Fallingsbafel, an der Böhme im Gell., Kramm. Dionysius, fällt solcher auf einen Sonnt. ob. Sonnt., so ist es der darauf folgende Montag. Frankfurt a. M. hält Messe, 1) Dienst. in der Osterwoche. 2) auf Mar. Geb. (fällt aber Mar. Geb. auf Mont., Dienst. Mitt., so geht die Messe den Sonnt. zuvor an, fällt aber auf Donn., Freit. ob. Sonnt.), so geht sie den Sonnt. darnach an, fällt aber Mar. Geb. auf Sonnt., so geht sie denselben Tag an. Frankfurt a. d. Oder, 1) Reminisc. 2) Sonn. n. Margar. 3) Martini.

Gandersheim, 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. n. Petri Paul. 3) Mont. n. Barthol., Pferdemarkt. 4) Dienst. in der Woche vor Martini. Gardelegen, Vieh- und Krammärkte: 1) Mont. u. Dienst. n. Invoc. 2) Mont. u. Dienst. n. Quasimod. 3) Mont. u. Dienst. n. Pet. Paul. 4) Mont. u. Dienst. n. Michael. 5) Mont. u. Dienst. vor dem 1. Advent. Vieh- und Pferdemarkt am Mont. vor Bartholom. Giffhorn, Flecken a. d. Aller, 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. nach Jubilate, Viehm. 3) Dienst. i. d. voll. Woche n. Barthol. 4) Donn. i. d. voll. Woche n. Mart. Luth. Viehm.: a. a. Dienst. i. d. Woche wo Vitus fällt, trifft dies. auf einen Sonnt., dann am Donnerstage vor diesem Sonntage. b. am Dienstag vor Michaelis. Schaf-märkte: 1) am 2. Mittwoch im April. 2) am 3. Mittwoch im August.

Gittelde unterm Harz, 1) Dienstag vor Marg. 2) Dienst. vor Allerh. Godelheim, 1) Dienstag und Mittw. vor Pfingst. 2) Barthol. (wenn Barthol. aber auf den Sonnt. ob. Sonnt. fällt, den darauf folgenden Mont. u. Dienst. Goslar, 1) Freischießen u. Jahrm. am letzten Sonnt. vor dem 1. Montage im Juli. 2) Auf Gallen-Tag Mitte October. Göttingen an der Leine, 1) Kram- u. Viehmarkt an den drei letzten Tagen in der Woche nach Mittfasten. 2) Donn. vor Jacobi (fällt dieser auf Donn., dann fängt der Markt an dems. Tage an). 3) Kram-, Vieh- und namentl. Schafm. an den drei letzten Tagen in der Woche nach Simon Zuba (fällt Sim. Zuba auf Donn., dann beginnt der Markt denselben Tag). Grasleben, 1) Montag nach Jubilate. 2) den 2. Montag nach Galli, fällt aber Galli auf den Mont., so ist der Markt den Mont. nachher. Greene an der Leine, Dienst. u. Mittw. nach dem 19. p. Trinit., Jahr- u. Viehm. Gronau, Stadt an der Leine, 1) mont. n. Druli. 2) Mont. n. Margar. 3) Mont. v. Sim. Zuba, fällt der Hilbesch. Markt auf diesen Tag, dann 8 Tage später. 4) Mont. nach dem zweiten Advent. Gröningen an der Bode im Halberst. 1) Mont. n. Rogate. 2) Mont. n. d. 2. Sonnt. nach Mariä Geburt. Großen-Bohungen, 1) Antoni. 2) Graubi. 3) Sonnt. vor Michaelis. Großen-Lafode, am 2. Mittw. n. Michael., Kram- u. Viehm., fällt Michael. am Mittw., dann am Mittw. nachher. Gr.-Schwülper, Viehmärkte, 1) am Dienst. vor Pfingsten. 2) am Freitag nach dem Meinerfer Gallusmarkte. Halberstadt, 1) Mont. nach Lätare, Kramm. auf dem Domplatze. 2) Donnerst. nach Lätare, Viehm. auf dem Burchardianger. 3) Vitustag, Kramm. (wenn Vitus auf den Sonnt. fällt, so beginnt der Markt Mont. darauf). 4) Donn. vor Dionysius, Viehm., u. wenn Dionys. auf den Donn. fällt, an diesem Tage auf dem Burchardianger. 5) Gal-lus, Kramm. (fällt Gallus auf einen Sonnt., so ist der Markt Mont. darauf). Hameln, an der Weser, 1) Dienst. n. Gregorius, 2) Donn. vor dem Hannov. Pil. Jac. Jahrm., Viehm. 3) 2. Dienst. im Juli. 4) Dienst. n. Mich. 5) Donn. v. dem Hannov. Allerh. Jahrm., Viehm. 6) Dienst. n. d. 2. Adv. Hantensbüttel, 1) Mont. nach Cantate. 2) Mont. n. Laurent. 3) Mont. nach Mich. 4) Mont. vor dem 1. Advent. Hannover, a. Kram- und Viehm.: 1) am Mont., Dienst. u. Mittw. nach Phil. Jac. 2) am Mont., Dienst. u. Mittw. n. Egid. 3) am Mont., Dienst. u. Mittw. n. Allerheil. b. Wollmarkt: alljährlich Mont., Dienst. u. Mittw. n. d. Johannismwoche. c. Leder-märkte: alljährl. d. vor d. Braunschw. Messe. 1) letzte Woche im Jan., Mittw., Donnerst. u. Freit. 2) erste Woche im Aug., Mittw., Donnerst. und Freit. d. Leinen-märkte: 1) am ersten Mont. im März.

2) am ersten Mont. nach Jacobz. 3) am letzten Mont. im November.  
**Harburg**, Stadt a. d. Seeve, 1) 2. Mont. n. Mar. Heimf. 2) 4. Mont. n. Michael. Pferde- u. Viehmärkte: 1) Mittwoch vor Oculi. 2) Montag vor dem Juli-Kramm. 3) Am Tage vor Michael.  
**Harbegen**, Stadt am Sollingerwalde, 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. n. Johanni. 3) Mont. n. d. 1. Adv.  
**Hasselbe**, 1) Dienst. u. Mittw. nach Jubilate, Kramm. 2) Dienst. u. Mittw. in der Michaeliswoche, Krammarkt (am ersten Tage zugleich Viehmärkte).  
**Hattendorf** in der Grafschaft Schaumb., 1) Heil. 3. Kön. 2) Gründonn. Kramm. Heilighenb., 1) Montag vor Vitus, fällt Vitus auf den 2. Pfingsttag, dann den 3. Pfingst. 2) Mont. nach Michael.  
**Helmstedt**, 1) Dienstag nach Jubica. 2) Dienstag vor Margat. 3) Dienst. vor Mar. Geburt. 4) Dienst. n. Martini, (fällt Martini auf den Dienst., so ist es den Dienstag nachher, fällt der Bußtag auf den 2. Tag des Martinimarktes, so wird dieser Dienstag u. Mittwoch in der folgenden Woche abgehalten.) 5) Viehm. (mit Ausschluß jedes Kram- oder sonstigen Handels) am Mont. vor Weihn. u. falls Weihn. auf Dienst. fällt, dann am Mont. in der dem Weihnachtsfeste vorhergehenden Woche.) In der Vorstadt **Neumarkt**, 1) Donn. nach der Braunschweig. Winter- u. Pferdemeße. 2) Montag vor dem Beyerlinger Jahrmarkt. Schafmärkte auf dem Holzberge: 1) 2 Tage vor dem in Braunschweig am letzten Mittwoch des April und 2) 2 Tage vor dem daselbst am ersten Mittwoch des August stattfindenden Schafmarkte.  
**Hemmendorf**, im Amte Lauenstein, 1) Mont. nach Fastnacht. 2) Mont. nach Trich.  
**Herzberg**, Stadt am Harz, 1) Mont. n. Jubil. 2) Mont. n. Barthol. 3) Mont. n. Galli. 4) Mont. n. d. 2. Advent.  
**Hessen** im Braunsch., 1) Dienst. n. Trin. 2) Dienst. in der Michaeliswoche, Kram- und Viehmärkte.  
**Hettstedt**, 1) Dienst. n. Jubica. 2) Dienst. n. Margareth. 3) Dienst. vor Galli. 4) Dienst. Nachm. nach dem 1. Advent.  
**Hilbeshheim**, 1) 2. Mont. v. Ostern, Kram- u. Viehm. 2) am letzten Mont. im April, Kram- u. Viehm. 3) am 1. Mont. n. Johanni, Kram-, Vieh- und Topfmarkt. 4) Mittwoch in der Johanniswoche Wollmarkt. 5) Donnerstag vor Eghbi Viehm., fällt Eghbi auf Donn., dann denselben Tag. 6) Mont. n. Lukas, Vieh- u. Kramm. 7) Donnerst. in der vollen Woche vor Weihnachten, Viehmärkte. Leder- u. Pferdemeße: 1) Mont. vor Lichtmeß. 2) Mont. in der vollen Woche vor Laur.  
**Himbergen**, Dienstag nach Eghbi.  
**Hohenhameln** im Hilbesh., 1) Montag n. Rab. Seb. 2) Mont. n. d. 2. Sonnt. n. Trinit. 3) Montag n. d. 1. Advent.  
**Holle** im Hilbesh., Amt Wohlbenberg, 1) den Mont. n. d. weißen Sonnt. 2) Mont. nach dem Hilbeshheimischen Lufasmärkte.

**Holzminde** an der Weser, 1) Mont. n. Mittfasten. 2) am 2. Mont. n. Mich. 3) Mont. u. Dienst. n. Mart. 4) Mont. v. Weihnachten, Kramm.  
**Hornburg** oder **Horenburg**, Stadt an der Ilse im Halberst., 1) Dienstag nach Lätare, Kram- und Viehmärkte. 2) Krammarkt am Sonnt. n. Johanni, fällt Johanni auf Sonntag, dann denselben Tag. 3) Dienst. n. Martini; fällt Martini auf Dienst., dann denselben Tag. Hörter bei Corben, 1) Dienst. n. Pet. Stuhlfi. 2) Dienst. n. Cantate. 3) Dienst. vor Sim. Juda, Viehm.  
**Hoya**, 1) Mont. n. Lätare. 2) 1. Mont. im Juli. 3) Mont. nach Allerh. fällt Allerh. auf Montag, dann denselben Tag.  
**Jacobidrepper**, Grafschaft Diepholz, auf Jacobitag, fällt dieser auf Sonnt., den Mont. darauf.  
**Kemnade**, 1) Dienstag in der zweiten Woche vor Pfingsten. 2) am Dienst. in der Michaeliswoche.  
**Knefbeck**, Dorf, hält 2 Kram- u. Viehm. 1) Mont. n. Phil. Jac. 2) Mont. n. Nicol. Königslutter im Braunsch., 1) Dienst. n. Reminisc., nebst Viehm. 2) Dienst. vor Joh. nebst Viehm., fällt Joh. auf einen Dienst., dens. Tag. 3) Dienst. vor Gallen. Koppnenbrügge (Coppnenbrügge), Flecken in der Grafsch. Spiegelberg, 1) Mont. n. Oculi. 2) Mont. n. d. 1. Trin. 3) am 1. Mont. n. Michael; fällt Michael auf einen Mont., dann denselben Tag.  
**Küblingen**, 1) Dienst. n. Petr. Paul; fällt dieser Tag auf einen Dienst., so ist es denselben Tag. 2) d. Dienst. v. Herbst-Quat. wird gen. den Fürstenm., zugleich Viehmärkte.  
**Lamspringe**, Flecken im Hilbesh., 1) Fastnachtsmontag, 2) Donnerst. vor Phil. Jacobi. 3) Mont. vor Eghbi. 4) Donn. n. Sim. Juda.  
**Langelshelm** im Braunsch., 1) Mont. vor Pfingst. 2) Mont. in der Michaeliswoche.  
**Lauenförde** a. d. Weser, Mont. n. Reminisc.  
**Lauenau**, Flecken unweit der Weser, 1) auf Mar. Verk. 2) auf Margat. 3) Sim. Juda, fallen diese auf Sonnab., den Montag darauf.  
**Lauenstein**, ein Flecken u. Amt Lauenstein, Mont. nach d. 2. Adv.  
**Lauterberg** ob Lauterberg, Flecken am Harz, 1) Mont. n. Cantate. 2) Mont. vor Mich.  
**Lavelshof**, 1) Mont. n. Lätare 2) Mont. n. Margat. 3) Mont. n. Trich. 4) Mont. n. Mart. Bifch.  
**Lehre**, Vieh-, Victualien- und Kramm. 1) Donn. n. Quasim. 2) Donn. n. Mich.  
**Leipzig** hat Messen: 1) Neujahr. 2) Jubilate. 3) Sonnt. n. Michael.  
**Lemgo** im Pippsh., Pferdemeß. jeden Mittwoch in den Fasten. Jahrmärkte: 1. Mai, 29. Juni, 19. Oct., Viehm. 10. Nov.; fallen diese Tage auf Sonn. od. Sonnt., dann ist der Markt am folgenden Mont.  
**Lichtenberg**, im Braunsch., 1) den 4. Donnerst. vor Ostern. 2) den 2. Dienst. nach der Pfingstwoche.  
**Lüneburg** hält jährlich 2 Messen. Die

**Frühjahrsmeße** Mont. nach Jubilate bis Donnerst. einschließl.; die Herbstmeße am Tage nach Michaelis, wenn jedoch Mich. auf einen Freitag oder Sonnabend fällt, am nächstfolgenden Montag.  
**Märkte**: 1) Mittw. nach Invoc. Vieh., Pf. u. Prod., 2) Mont. nach Jubilate, Prod., Vieh. u. Pferdemeß. 3) Mittwoch v. Eghb., Vieh., Pf. u. Prod. 4) Mich. Prod., wenn Michael auf Sonntag fällt, dann am Sonnab. vorh. 5) am 1. Tage der Herbstm. Vieh. u. Pferdemeß. 6) Mont. n. Gallus, Schlachtviehm. 7) Mont. n. Sim. Jud., Schlachtviehm. 8) 10. Nov. oder wenn Martini auf einen Sonntag fällt, dann am folgenden Mont. Prod. u. Schlachtviehm. 9. Mittw. nach dem 2. Adv., Prod.  
**Rutter** am Bbg. 1) d. lezt. Sonnt. im Mai; fällt dieser auf Pfingsten, dann nächsten Sonnt. 2) d. zweit. Sonnt. v. Gallus.  
**Magdeburg** an der Elbe, 1) Heermesse; 14 Tage vor dem Sonnabend vor dem Erntedankfeste. 2) Mont. der vollen Woche vor Fastnacht. 3) Ostermarkt Montag der vollen Woche nach Ostern. 4) Pfingstmarkt Mont. der vollen Woche nach Pfingsten. 5) Wollmarkt 15. und 16. Juni. 6) Weihnachtsmarkt 17. Dec. (nur für Einheimische).  
**Markoldendorf** an der Ilse im Hilbesh., 1) Mont. n. Fastnacht. 2) Mont. n. Johann. 3) Mont. n. Michael.  
**Mesle** bei Poppenburg, Mont. v. Michael. Meiseren a. d. Oer, 1) Mont. n. Vit. 2) Mont. vor Gallus.  
**Münden** a. d. Weser, 1) 8 Tage n. d. 1. Mai. 2) auf Martini. 3) den 5. Oct. Viehm., hält auch 2 Pferdemeß. 1) zwei Tage v. d. Uchter Markt. 2) 3 Tage n. d. Oldenburger Markt, und wenn an solchem Tage ein Sonn-, Fest- oder Feiertag einfällt, wird der Markt den folgenden Tag gehalten.  
**Moritzberg**, vor Hilbesh., den 2. Pfingst.  
**Müden** a. d. Oer, Mont. n. Laur., wenn d. Tag auf Mont. fällt, den Mont. darauf.  
**Münden**, 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. vor Joh. 3) Mont. n. Mart., oder an diesem Tage, wenn er auf Montag fällt.  
**Münster**, Stadt an der Hamel, unweit Hameln, 1) Dienst. Gregor, oder an diesem Tage, wenn er auf Dienst. fällt. 2) Mont. n. Trin. 3) Mont. v. Eghbi, oder an demselben Tage, wenn Eghbi auf Mont. fällt. 4) Mont. v. Katharina, ob. an dies. Tage, wenn er ein Mont. ist.  
**Naumburg**, unweit der Saale, hält 2 Messen, 1) Montag vor Ostern, 2) 1. Montag im September  
**Neumburg**, Amt Stolzenau, 1) Dienst. n. Ostern, Vhm. 2) Dienst. v. Mich., Vhm. Neuhaldensleben, 1) Dienst. v. Septuag. 2) Dienst. vor Pfingsten. 3) Dienst. nach Barthol. 4) Dienst. vor Sim. Juda, am Tage vor allen vierem Viehm. — Pferdemeße, 1) Mont. n. Lätare, 2) Mittw. vor Joh. 3) Freit. nach Trich.  
**Neustadt** am Rübenberge, 1) Montag n. Oculi. 2) 2. Mittw. im Juni Viehm.,

3. Mont. vor d. Hannov. Allerh. Markte.  
**Rienburg**, Stadt an der Weser, 1) Donn.  
 v. Lätare. 2) auf f. Erh., fällt f. Erh. auf  
 freit., Sonn. und Sonnt., so wird es  
 Mont. nachher geh. 3) Donn. v. Johanni.  
 Viehm. 4) Donnst. n. Sim. Juda, Viehm.  
**Nordhausen**, Viehmärkte: 1) Dienst. n.  
 Jublica. 2) Dienst. n. Quasim. 3) Dienst.  
 n. Rogate. 4) Dienstag n. Ursula. 5)  
 Jahrm. Mont. n. f. Erh. 6) Jahrm. Mont.  
 n. f. Erh.  
**Northem**, Stadt a. d. Rume u. Leine.  
 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. n. Joh.  
 3) Dienst. n. Eghdi. 4) Dienst. n. Andr.  
 Viehmärkte: 1) Dienst. nach Joh., 2)  
 Mont. vor Michael.

**Obernkirchen**, Stadt in der Graffsch.  
 Schauenburg. 1) 3. Mont. v. Ost.  
 2) Mont. nach Joh. 3) Mont. nach Mich.  
 4) 3. Montag vor Weihn.  
**Ofen a. d. Weser**, Mont. n. 11. Trin.  
**Debilsfeld**, 1) Dienst. n. Remin. 2) Donn.  
 n. Jubil. 3) Donn. n. Petr. Paul. 4)  
 Donn. n. Mich. 5) Donn. n. d. 1. Adv.  
**Obernborn**, Stadt bei der Weser, in der  
 Graffsch. Schauenb. 1) Mont. n. Oculi.  
 2) Mont. vor Pfingst. 3) den 2. Mont.  
 vor Michael. 4) den 26. Oct. 5) Mont.  
 vor dem 1. Advent, Kramm.  
**Ochtersleben**, 1) Dienst. n. Remin. 2)  
 Dienst. n. Cantate. 3) Sonnt. n. Galli.  
**Okerode**, 1) Mont. n. Witf. 2) Mont. n.  
 Marg. 3) Mont. n. Dionys. 4) Mont.  
 vor dem 1. Adv.  
**Osterwiech**, Stadt a. d. Ilse, im Halberst.  
 1) Dienst. n. Remin. 2) Dienst. v. Allerh.  
**Ottenstein**, Kram- u. Viehm., 1) Dienst.  
 n. f. 3 Kön. 2) Donn. n. Jublica. 3)  
 Dienst. n. Mar. Heimf. 4) Dienst. v. Galli.

**Paderborn**, auf Gallus.  
**Pattenfen** b. Hannov. 1) Mont. v. Fastn.  
 2) Mont. v. Jacob. 3) Mont. v. Allerh.  
**Peine**, an der Fuße, im Hilbesh. Vieh- u.  
 Kramm. 1) Mont. nach Invoavit. 2)  
 Mont. n. Palmar. 3) Mont. n. Cruidi.  
 4) Mont. vor Herbstquat. 5) Mont. vor  
 Allerh., wenn Allerh. Mont. fällt, den-  
 selben Tag. 6) Mont. in der vollen Woche  
 vor Weihnachten.  
**Pöle** im Hilbesh. 1) Mont. v. Phil. Jac.  
 2) Mont. n. Mar. Geb. 3) Mont. v. Nicol.  
**Pyrmont**, 1) Mont. n. Jublica. 2) Mont.  
 n. Rogate. 3) am letzten Mont. im Aug.  
 4) Mont. nach Dionys. 5) Mont. in der  
 vollen Woche vor Weihn.; fällt einer  
 dieser Märkte auf einen jüdischen Feier-  
 tag, dann 8 Tage nachher.

**Queblinburg**, Stadt an der Bode. 1)  
 Mont. n. Miser. Dom. 2) am 1.  
 Mont. im Oct. Kram- u. Viehmärkte. 3)  
 Mont. n. Martini; fällt Mart. Bischof  
 auf einen Montag, dann 8 Tage nachh.

**Ramslah**, Dienst. nach Eghdius.  
**Reithem**, Stadt a. d. Aller. 1) Mont.  
 nach Oftern. 2) Mittwoch, n. dem Bruchhäuser  
 Barthol. Markte (dieser ist Montag nach  
 Barthol.) 3) Freitag vor dem Hohnaer  
 Allerh. Markte,

**Ringelheim** a. d. Innerste, am 3. Mont.  
 im Juli.  
**Rinteln** an der Weser, hält 2 Messen, 1)  
 den 13. Mai. 2) d. 13. Nov. Jahr-  
 märkte: 1) Mont. n. Jublica. 2) 25. Juli.  
 3) 29. Sept.  
**Rothenburg**, 1) Mittwoch. n. 1. Mai. 2)  
 freit. in der vollen Woche vor Mich.  
 Kram- und Viehmärkte.

**Safza**, 1) Quasimod. 2) Sonnt. nach  
 Johann. 3) Sonnt. nach Eghdi.  
**Salzderhelden**, hält 2 Kram- u. Viehm.  
 1) Dienst. n. Phil. Jacobi, wenn dieser  
 auf Dienst. fällt, denselben Tag. 2)  
 Dienstag vor Michael.  
**Sahldorf** an der Lämme, hält 2 Kram-  
 u. Viehm. 1) Donn. v. Chr. Himmelf.  
 2) Donn. n. d. Bochenemischen Lufasim.  
**Salzgitter**, 1) Donn. n. Lätare. 2) Donn.  
 n. Cantate. 3) Mont. und Dienst. vor  
 Lukas, Kram- u. Viehm.  
**Salzhemmendorf**, im Amt Lauenstein. 1)  
 Mont. n. Laur. 2) Mont. n. Mart. Bisch.  
**Sarstedt**, Stadt an der Innerste, 1)  
 Mont. in der 3. Woche v. Pfingst., beim  
 Zusammentreffen dieses Tages mit dem  
 Hann. Märkte aber 14 Tage v. Pfingst.  
 2) Mont. n. Michael.

**Schlade** an der Oker im Hilbesh. 1)  
 Mont. n. Frohnleichn., Kram- u. Viehm.  
 2) Montag nach Martini, fällt Martini  
 auf Sonnt., dann den folgend. Montag,  
 fällt Martini auf Mont., dann dens. Tag.  
**Schöningen**, im Braunschw., Kram- u.  
 Viehm. 1) Dienst. n. Lätare. 2) Dienst.  
 n. Hagelf. 3) Mont. in Martinswoche.  
**Schöppensfeld**, Stadt an der Altenau. 1)  
 Dienst. v. Himm. Chr. 2) Dienst. n. Galli.  
**Seesen** am Harz, 1) Fastnacht. 2) Dienst-  
 tag nach Hagelfeier; das Freischießen  
 beginnt am Sonnt. vor Hagelfeier und ist  
 der eigentliche Martitag alsdann der dar-  
 auf folgende Dienst. 3) Mont. u. Dienst.  
 in der Woche, in welche Martini fällt.  
**Soltau**, Städtchen bei der Böhme und  
 Soltau. 1) Montag v. Lätare. 2) Sim.  
 Juda, fällt dieser auf Sonnt., den folg.  
 Montag. 3) Donnerst. v. d. 2. Advent.  
**Springe** b. Amt Galesen. 1) Mont. n. Fastn.  
 2) Mont. vor Jacobus. 3) Montag nach  
 Catharina.

**Stade**, 1) Mont. n. Oftern. 2) 1. Mont. im  
 Sept. 3) Mont. in der Woche v. Fastn.,  
 Pferdew. 4) Mont. n. Lätare, Pferdew.,  
 5) Mittwoch. n. Oftern, Pferdew. 6) Johanni,  
 Pferdew. 7) 19. August, Pferdew.; fällt  
 dies. auf Sonnt., den folg. Tag.  
**Stadtsledendorf**, 1) Dienstag n. Jublica.  
 2) Mont. v. Joh. 3) Dienst. v. Mich.  
 4) Dienst. n. Nicol.  
**Steinbrück**, am zweiten Sonntage nach  
 Pfingsten.  
**Stolzenau**, Flecken an der Weser, 1)  
 Mont. n. Reminisc. 2) Mont. n. Joh.  
 3) Mittwoch. vor Gallus. 4) zweiten Mont.  
 nach Martin Bischof.

**Thebdinghausen**, 1) am letzten Donn. v.  
 dem 1. Mai; fällt dieser auf einen  
 Donn., dann den letzten Donn. vorher.

2) wenn Lukas auf Montag, Dienst-  
 tag, Mittwoch oder Donnerstag fällt, am  
 Donn. vorher; fällt Luk. aber auf Frei-  
 tag, Sonnab. oder Sonnt., dann am  
 vorletzten Donnerst.  
**Twistingen**, 1) Dienst. nach Invoavit. 2)  
 Donnerst. nach f. Erhnd.; fällt dies. auf  
 Himmelf., dann einen Tag vorher. 3)  
 19. Oct.; fällt dies. auf Sonnab., einen  
 Tag früher, fällt er auf Sonnt., einen  
 Tag später.

**Uchte**, bei Stolzenau, hat 3 Kram- u.  
 Viehmärkte. 1) Montag nach Invo-  
 avit. 2) Mont. nach Eghdius. 3) auf  
 Sim. Juda ist ein Vieh-, Flach-, Ta-  
 baks- und Kramm., fällt dieser am  
 Sonn. oder Sonnt., so ist es den Mon-  
 tag darauf. 4) 1. Mont. im Mai.  
**Uelzen**, Stadt an der Elmenau, 1) Donn.  
 v. Invoavit. Viehm. 2) Donnerst. v.  
 Lätare. 3) Donn. n. Oftern. 4) Donn.  
 vor Johanni. 5) freit. nach Gallus  
 Viehm. 6) Donn. v. dem 1. Adv. Viehm.  
**Uetze**, Dorf im Gell., 1) Donn. nach  
 Johannis. 2) Donn. vor Allerheil.  
**Uslar**, Stadt am Sollingerwalde, 1) am  
 2. Mont. n. Blasius. 2) Mont. n. f. Er-  
 findung. 3) den 2. Mont. n. Michael,  
 zugleich Viehm.

**Wachelse**, hält einen Vieh- und Kramm.  
 Mont. in der Martiniswoche.  
**Wachte**, 1) Palmsonnt. 2) Mont. n. Mar.  
 Himmelf., fällt solcher auf einen Sonnt.  
 oder Mont., so wird er den Mont. dar-  
 auf gehalten. 3) Mont. in d. 2ten Woche  
 n. Michael. 4) Mont. nach dem 1. Adv.  
**Verden**, die Domweihe, 1. Mont. im Juni;  
 ist dies der 2te Pfingsttag, dann 8 Tage  
 später. Viehm.: 1) Mittwoch. vor Montag.  
 2) Donnerst. vor Jacobi; fällt dies. auf  
 Donnerst., den Donn. vorher. 3) Mittw.  
 v. Sim. Juda; ist dies der Bußtag, dann  
 den Tag darauf.  
**Wissen**, 1. Mont. n. Jublica. Mont. n.  
 Mart. Bischof, fällt dieser auf Mont.,  
 dann denselben Tag.  
**Worsfelde** im Braunschw. 1) Dienst. n.  
 Oculi, Kram- u. Viehm. 2) Dienst. v.  
 Himmelfahrt, Kram- u. Viehm. 3) Donn.  
 nach Bartholom., Viehm. 4) Dienst. n.  
 Galli, Kram- u. Viehm. 5) Donn. nach  
 Elisabeth.

**Wallbeck** an der Aller, Kram- und  
 Viehm. 1) Donn. n. Jublica. 2)  
 Donn. n. Cantate. 3) Donn. nach Mau-  
 ritius. 4) Donn. nach Sim. Juda.  
**Wallensen**, 1) Mont. nach Palmar. 2)  
 Mont. vor Jacobi, 3) Donn. n. Allerh.  
**Weserlingen**, Flecken an der Aller, 1)  
 Donn. vor Oculi. 2) Donn. n. d. 17.  
 Juli, fällt aber der 17. Juli auf den  
 Donn., so ist der Markt den nächsten  
 Donn. 3) Donn. n. Eghdius, Kram- u.  
 Viehmärkte. 4) Donn. vor Galli.

**Wernigerode** am Harz, Kram- und Viehm.  
 1) Dienst. n. Invoavit. 2) den 2. Dienst.  
 im September.

Wieda, Dorf a. d. Wieda, Kram. u. Viehm am 5. Sonnt. nach dem Borger Markte. Wiedelah, Amt im Hilbesh., 1) 4. Mont. n. Osterwoche, 2) 2. Mont. nach Michael. Winsen an der Aller, 1) Dienst. v. Graubi. 2) Donnerst. vor dem in Gelle Montag vor Michael gehaltenen Markt. Winsen an der Luhe, 1) Dienst. i. d. vollen Woche v. Fastn. 2) Dienst. n. Misser. Dom. 3) Mittw. n. Pancratius, Viehm 4) Dienst. in der vollen Woche n. Pfingst 5) Dienst. n. Dionysius; fällt dies. auf Dienst., dens. Tag. 6) Am 3. Tage vor dem Dahlenburger Laurentiusmarkte; ist

dies. ein Sonnt., am vorherg. Tage Vhm. Wolsenbüttel, 1) Mont. n. Oculi. Kramm. und zugleich Viehm. in der Auguststadt. 2) Mont. v. Johanni, Kramm. u. zugl. im Gotteslager Viehm. 3) Mont. in der vollst. Woche v. Jacobi Viehm. in der Augustst. 4) Donn. in der 2ten Woche nach Galli, Kram. u. Viehm. 5) Weibnachts-Jahrmart vom Mont. nach dem 3. Advent bis 24. Dec.

Wunstorf, bei Hannover, 1) 1. Mont. n. Fastn. 2) 1. Mont. vor Joh. 3) 1 Mont. n. Mich. 4) 2. Freit. vor dem Hannov. Allerheiligenmarkte.

Wustrow, kleine Stadt an der Jeke und Dumme, 1) am Mont. n. Lichtm. 2) Mittw. vor dem Trevelschen Markte, welcher am Freitage n. Cantals fällt. 3) Mittw. n. d. Dannenberger Mar. Heims. Markte, dieser fällt Donnerst. n. Mar. Heims. 4) Freit. nach dem Trevelschen Markte, welcher am Mittw. nach Michaelis fällt.

Zeven, ein Flecken an der Aue, 1) 30. April, eventuell folg. Tag. 2) 1. Mont. n. d. 20. Octob. 3) 3. Mont. n. Laurent., Viehm. Sorge, Sonnt. u. Mont. n. Bartholom.

**Anmerk.** Alle resp. Ortsobrigkeiten werden gehorfsamt ersucht, von eintretenden Veränderungen der Jahrmärkte die Verlagshandlung von Joh. Heinr. Meyer gefälligst (portofrei) in Kenntniß zu setzen.

## Geschäfts-Anzeiger.

### Braunschweigische Lebensversicherungs-Anstalt,

gegründet 1841.

Diese auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder beruhende Anstalt übernimmt zu billigen Prämien

- 1) Ueberlebensrenten- und Ueberlebenscapitalversicherungen;
- 2) Lebensversicherungen: lange, temporaire und abgekürzte;
- 3) Leibrenten: sofort zahlbare, aufgeschobene und verbundene;
- 4) Aussteuer- und Alterscapitalversicherungen.

Das **Vermögen** am Schlusse 1872 betrug **537,960** Thaler und bildet für die bestehenden Versicherungen eine erhebliche Reserve — für Lebensversicherungen z. B. 26 Procent der versicherten Summen —; die Anstalt kann sich damit den bestfundirten Anstalten mindestens an die Seite stellen.

Die **Ueberschüsse** (Dividenden) werden alle 5 Jahre ausschließlich unter die Mitglieder vertheilt; auf die Prämien, welche an und für sich mäßig sind, haben die Versicherten in der Periode 1865/70 — 15 Procent zurückgehalten.

Die **Auszahlung** versicherter Capitale geschieht spätestens **binnen Monatsfrist** nach dem Fälligkeitstermine und der Beschaffung der etwa erforderlichen Legitimation.

Bei **Aufhebung** von Versicherungen, sofern sie wenigstens 5 Jahre bestanden haben, werden zwei Drittheile der Reserve zurückerstattet.

Auf gewöhnliche oder lange Lebenspolizen werden auf Antrag **Darlehen** zu mäßigen Zinsen gewährt.

Anmeldungen zum Beitritt werden erbeten bei den betreffenden Agenturen im Lande und im Bureau der Anstalt, **Langedammstraße Nr. 4 in Braunschweig.**

## Berlinische Feuerversicherungsanstalt,

gegründet 1812,

empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuersgefahr für billige und feste Prämien.

Antragspapiere und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten im Herzogthume und

die **Hauptagentur in Braunschweig:**  
**Wilhelm Former, Langedammstr. 4.**

# Leidenden und Kranken

empfehle ich folgende Bekanntmachung zur Kenntnissnahme.

**Dr. Hufnagel.**

In einem benachbarten Dorfe wohnt eine Frau Sander, Mutter von 11 lebendigen Kindern, welche seit 3 Jahren beständig an Schwindsuchtsbeschwerden zu leiden gehabt hat; besonders zeigte sich große allgemeine Schwäche mit ermattenden Schweißen, Appetitlosigkeit, übler Geschmack, beständiger Husten mit Schmerzen in der Brust (früher Bluthusten); jeden Morgen eine große Menge schleimiger Auswurf, Steifigkeit in den meisten Gliedern, Druck und Vollheit am Magen, viel leeres Aufstoßen, so daß 4 oder 5 Aerzte sie aufgegeben hatten. Seit einem Jahre ist die Frau Sander ganz bettlägerig gewesen, hat vor mehreren Wochen zuerst den Samariter angewendet und ist seitdem aufgestanden und verrichtet wieder ihre Hausarbeiten! Zu ihrer Stärkung wünscht die genesene Frau einigen Flaschen Samariter-Likör unentgeltlich von mir zu erhalten, weil sie seit 3 Jahren viele Kosten gehabt habe, und ich ersuche um Ermächtigung, wenn ich den Likör verabreichen soll.

Braunschweig, den 22. Februar 1867.

**C. F. Steinwachs, Kaufmann.**  
Herzogl. Hoflieferant.

**Anmerkung.** Nach eingezogenen Erkundigungen ist die 51jährige Frau noch am Leben und gesund.

Bei Magenkrampf, mangelhafter Ernährung, Magenschwäche und Verdauungsstörungen hat sich der Samariter-Likör ebenso hülfreich erwiesen.

Der Obige.

Dr. Hufnagels Samariterlikör in Flaschen zu 7½ und 12½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung ist vorrätzig in

Alfeld bei A. Vorrath.

Braunschweig bei Herrn. Borchers, Hagenbrücke 10.

Cassel bei Chr. Hoffmann & Co.

Duderstadt bei Herrn. Gebhardt.

Einbeck bei C. Appel.

Elze bei W. Lillie.

Gandersheim bei A. F. Oeltzen.

Gifhorn bei Carl F. Meinecke.

Hannover bei F. C. Lübke. — Meine & Sonnenfeld.

J. E. A. Telgmann. — C. P. Vogelsang.

Helmstedt bei Aug. Bohnhorst.

Hornburg bei W. Lüttge.

Königsutter bei C. Schuhmacher.

Osterode bei Wilh. Beck.

Peine bei Werthelmer & Spinzig.

Salzgitter bei Aug. Fischer.

Schöningen bei A. Richter.

Schöppenstedt bei C. W. Döttinchem.

Schladen bei Otto Brückmann.

Seesen bei J. Billmann.

Stadtholbendorf bei Carl Hemmo.

Verhelde bei L. Mönkemeyer.

Wolfenbüttel bei Aug. Rohrberg.

Näheres enthält der lesenswerthe vorjährige Kalender.

# Das große Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

bei

## Wilhelm Löhner

in

### Braunschweig

Ziegenmarkt 5 und Bankplatz 10

empfehlen sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hierdurch bestens. Alle Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

---

## Gegen jeden veralteten Husten

Heiserkeit, Reiz im Kehlkopfe, Brust-Schmerzen, Kurzatmigkeit, Blutspeten, Schwindfuchthusten, Verschleimung und Reuchhusten ist der seit länger als 15 Jahren rühmlichst bekannte, von vielen Aerzten empfohlene und von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 preisgekrönte

### weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau das beste und sicherste Haus- und Hilfsmittel.

Die erste Flasche G. A. W. Mayerschen Brust-Syrup, die ich verkaufte, kam an einen hiesigen Müller, der schon lange Jahre an einem Brustleiden laborirte, und durch die erste halbe Flasche schon curirt wurde.  
Gelnhausen, den 20. Februar 1870.

**Ph. Becker Sohn.**

In Folge einer starken Erkältung litt ich an heftigen Husten, welcher mir des Nachts keine Ruhe ließ, und alle Mittel, die ich dagegen anwandte, ohne Erfolg blieben, so kaufte ich mir zwei halbe Flaschen von dem weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau und nach Gebrauch dieser zwei halben Flaschen ist mein Husten gänzlich verschwunden, solches bescheinigt der Wahrheit gemäß  
Elsfleth, den 21. Februar 1870.

**H. Rohse, Schiffer.**

Niederlagen. In Braunschweig, **A. E. Ulrici** Nachfolger, Saal No. 21; **Königsutter, Th. Peters.**  
**Schöningen, A. Penties.** **Schöppensiebt, C. E. Falke.** **Thedinghausen, C. Soltan.** **Vorsfelde, W. Grete.**  
**Wolfenbüttel, C. Doffe Frau.** **Greene, L. Schlüter Wwe.** **Holzminde, Ludw. Berger.** **Stadtholbendorf, C. Rakenius.**

# Die Braunschweigische Credit - Anstalt

## übernimmt

### Gelder zur Verzinsung

entweder mit kurzer Kündigung und veränderlichem Zinsfuße (Conto A.)

Die Einlagen werden à 1 Procent unter dem öffentlich bekannt gemachten Discontofaße der Braunschweigischen Bank, gegenwärtig demnach à 5 Procent, verzinst und

bei Beträgen	bis	500 Thlr.	ohne vorherige Kündigung
"	"	über 500	" 1000 " nach eintägiger "
"	"	1000	" 10000 " " achttägiger "
"	"	10000 Thlr.	nach vierzehntägiger Kündigung

zurückgezahlt;

oder mit längerer Kündigung und festem Zinsfuße (Conto B.).

Die Einlagen werden bis auf Weiteres wie folgt verzinst:

bei einmonatlicher Kündigungsfrist mit 3 Procent

" dreimonatlicher	"	"	3½ "
" sechsmonatlicher.	"	"	4 "

Provision und andere Kosten werden **nicht** berechnet. Die Einlagen und Rückzahlungen werden in Contobüchern, welche die Credit-Anstalt gratis liefert, zu- und abgeschrieben. Auswärtige können auf ihren ausdrücklichen Wunsch auch ohne Benutzung von Conto-Büchern im Wege der einfachen Correspondenz Gelder einzahlen und erheben.

Daneben ist ein **Giro-Verkehr** (Conto C.) eingerichtet, in welchem die Rückzahlungen entweder durch **Ueberweisung** auf andere Conten oder durch Ausstellung von **Giro-Anweisungen** (Checks) erfolgen. Ueber die näheren Bedingungen giebt das an der Cassé der Credit-Anstalt abzufordernde Reglement Auskunft.

Braunschweig, im Juli 1873.